MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1927

368 (12.8.1927) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-235086

Freitag, 12. August

Abend-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1927 — Nr. 368

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2.80 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4-6, (Wassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Am Vorabend des deutschen Ozeanfluges

Start am Samstag abend ab Dessau

Letzte Probeflüge

Wie am heutigen Freitag mittag bekannt wurde, haben sich die Piloten Risticz und Loose dahin geeinigt, am Samstag abend zu starten, und zwar so, daß sie noch zwei Stunden bei Tageslicht fliegen. Sie würden dann also Montag früh Neufundland erreichen und hätten dann noch zwölf Stunden Flugzeit bis Newyork. Sie ziehen eine Nachtlandung bei Newyork deshalb vor, um die schwierigste Gegend der ganzen Strecke, nämlich die Ueberfliegung Neufundlands, bei vollem Tageslicht vorzunehmen, weil sie dort eine Orientierung nachts über mit dem Kompaß für nahezu ausgeschlossen halten.

Unter den anwesenden Pressevertretern herrschte größte Nervosität. Als sich heute früh kurz nach 4 Uhr die Flieger wecken ließen, glaubten die im Hotel wohnenden Journalisten, daß die Flieger überraschend aufsteigen wollten, und alle eilten auf den Flugplatz.

Seit heute früh herrscht lebhafteste Tätigkeit. Die Maschinen wurden mit Betriebsstoff versehen und das Radiogerät angebracht. Um 7.30 Uhr stieg die „Bremen" zu einem etwa vier- bis fünfstündigen Versuchsflug auf, um die Empfangsapparate zu prüfen. Dabei will man sich über die Verständigungsmöglichkeiten zwischen den Flugzeugen unterrichten. Die „Europa" konnte zu einem gleichfalls vorgesehenen erneuten Probeflug wegen eines einsetzenden Gewitters nicht aufsteigen. Der Pilot Loose ist in Richtung auf den Harz geflogen, um die Strecke, die er morgen in den Abendstunden fliegen will, bei hellstem Tageslicht zu betrachten.

Geschenke für die Flieger

Aus den Kreisen der Bevölkerung gehen dauernd Sympathiekundgebungen für die Flieger ein. Eine große Firma des Schwarzwaldes hat jedem der Flieger eine goldene Uhr gestiftet. Eine Firma aus dem Erzgebirge stiftete Mundharmonikas, damit sich die Flieger die Zeit vertreiben können. Bei dem Start werden die Reichs- und Staatsbehörden anwesend sein. Reichsverkehrsminister Dr. Koch wird nach Dessau kommen, um als letzter den abreisenden Piloten die Grüße und herzlichen Glückwünsche des Reichspräsidenten und der Reichsregierung zu überbringen. Auch die Staatsregierungen von Anhalt und anderen deutschen Staaten werden bei der Abfahrt vertreten sein.

Koennecke fliegt heute nach Köln

Wie bereits angekündigt, wird Koennecke heute (Freitag) nachmittag 4 Uhr nach Köln starten. Graf Solms erwiderte auf die Frage, warum gerade Köln von ihnen als europäischer Abflugsort gewählt wurde, ihm als Westdeutschen mache es besondere Freude, von dort abzufliegen. Außerdem aber ist der Kölner Flugplatz in seiner Ausdehnung von 1600 Metern für den Start so schwer belasteter Flugzeuge besonders geeignet.

Koennecke und Graf Solms rechnen mit einer Flugzeit von etwa 50 Stunden. Sie hoffen, daß ihnen spätestens Anfang nächster Woche der große Wurf gelingt.

Der geplante Empfang in Newyork

Die Steuben-Gesellschaft, der Bürgermeister Walker die Vorbereitungen zum Empfang der deutschen Flieger übergeben hat, gibt das Programm, soweit es bis jetzt festgelegt ist, bekannt. Es ist eine Begrüßung vorgesehen in Mitchelfield durch Vertreter des Deutschen Reiches, der Vereinigten Staaten, des Staates und der Stadt Newyork und der Steuben-Gesellschaft. Am folgenden Tage soll ein Empfang in der City Hall durch den stellvertretenden Bürgermeister Mac Klee, ein offizielles Bankett im Astorhotel und ein Empfang durch die deutsche Bevölkerung Newyorks im Klubhaus Liederkranz stattfinden. An diese bereits festgelegten Hauptpunkte des Festprogramms dürften sich die zahlreichen weiteren Begrüßungsakte anschließen.

Deutschnationale und Anschlußfrage

⊡ **Berlin**, 12. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Wie erinnerlich, ist, während in Wien der kommunistisch-sozialistische Aufruhr tobte, die „Kreuzzeitung" mit einem Artikel hervorgetreten, dessen anschlußfeindliche Tendenz hüben und drüben in den Kreisen derer, denen diese Frage eine Herzenssache ist, das peinlichste Befremden und Aufsehen erregte. Wir bezweifelten damals von vornherein, daß die „Kreuzzeitung" mit ihrem Standpunkt innerhalb der Deutschnationalen auf Zustimmung rechnen könnte. Es scheint nun, daß diese Annahme nicht getrogen hat. Anders wird man es sich kaum deuten können, daß dasselbe Blatt, das noch vor wenigen Wochen den Anschlußgedanken strikte verwarf, sich heute genötigt sieht, dem Unterstaatssekretär des Aeußern a. D. v. Flügel ihre Spalten für eine Betrachtung über die Wiener Juli-Ereignisse zu öffnen, die in einem warmen Appell für die „heim ins Reich"-Idee ausklingt.

Unterstaatssekretär v. Flügel stellt zunächst wahrheitsgemäß fest, daß jede Regierung, die versuchen würde, Oesterreich auf den Weg einer inneren Bindung mit dem nicht deutschen Osten zu bringen, vom Widerstand der bodenständigen Deutschen und deutsch fühlenden Bevölkerung hinweggefegt werden würde. Der Zusammenbruch des bolschewistischen Vorstoßes vom 15. Juli habe klar und deutlich gelehrt, daß in Oesterreich eine Entwickelung unmöglich sei, die von den Ländern abgelehnt wird. Der österreichische Staat ist gegen den Willen seiner Bewohner aufgerichtet, er ist uns aufgezwungen worden, kein Oesterreicher liebt ihn, kein Oesterreicher will von ihm etwas wissen. Vom Bodensee bis zum Neusiedlersee, von der tschechischen Grenze bis an den Karawankenkamm in Kärnten durchbraust ein Ruf unser deutsches Land: Zurück, wohin wir gehören, heim ins Reich!"

Es wird dann weiter, und hier richtet sich die Anklage direkt gegen das Blatt, in dem sie erhoben wird, darauf hingewiesen, wie schmerzlich und bitter die Bevölkerung in Oesterreich vereinzelte Stimmen aus dem Reich getroffen haben, die das marxistische Zwischenspiel in Wien zum Anlaß nahmen, um die Anschlußfreudigkeit zu bekämpfen und die überdies noch mit der französischen Hetze gegen den Anschluß zusammentrafen. Die rasche Ueberwindung des roten Vorstoßes in Wien hat nun, so glaubt Herr v. Flügel feststellen zu können, zweifellos auch diejenigen konservativen Kreise im Reich dem Anschlußgedanken wieder zugänglicher gemacht, die bisher wegen der vom roten Wien ausgehenden Gefahr soviel wie nichts übrig hatten.

Das alles, wie gesagt, gibt die „Kreuzzeitung" ohne jeden Kommentar wieder. Das bedeutet einen Rückzug in aller Form und das stillschweigende Eingeständnis einer, gelinde ausgedrückt, Entgleisung, deren unmittelbarer Schaden freilich nicht so ohne weiteres wieder gutzumachen ist. Immerhin, man wird diese Einkehr mit Genugtuung zur Kenntnis nehmen.

Minister Grzesinski in Wien?

Eine Wiener Korrespondenz verbreitet die aufsehenerregende Meldung, der preußische Innenminister Grzesinski sei am vergangenen Sonntag im Flugzeug in Wien eingetroffen und habe bis Mittwoch vormittag dort verweilt. Dieser Wiener Aufenthalt sei sowohl von der deutschen Gesandtschaft wie von den amtlichen österreichischen Stellen geheim gehalten worden. Der Zweck dieses unerwarteten Wiener Besuches sei nach der einen Version gewesen, sich über die Ereignisse vom 15. Juli und über die von der Polizei getroffenen Maßnahmen zu informieren. Nach der zweiten Version habe Grzesinski mit der Wiener Reise den Zweck verfolgt, sich zu informieren, auf welchen Grundlagen eine Einigung zwischen der Regierungsmehrheit und der Opposition in Oesterreich möglich wäre.

Wie ein später einlaufendes Telegramm unseres Berliner Büros meldet, wird von zuverlässiger Seite bestätigt, daß der preußischen Innenminister Grzesinskki sich tatsächlich drei Tage in Wien aufgehalten hat. Dieser Besuch soll indessen schon seit längerer Zeit vorgesehen gewesen sein und ist mit dem Beginn des Urlaubs des Ministers verwirklicht worden. Grzesinskis Aufenthalt galt, wie wir hören, dem Studium der Verhältnisse der Wiener Polizei. Im übrigen aber trug der Besuch rein privaten Charakter. Grzesinski hat es, wie man versichert, um allen Mißdeutungen vorzubeugen, peinlichst vermieden, mit irgend welchen offiziellen Persönlichkeiten in Fühlung zu treten. Selbst im Wiener Polizeipräsidium hat er sich aus diesem Grunde nicht sehen lassen. Infolgedessen entfallen alle mit seiner Reise zusammenhängenden Kombinationen.

Der Lotteriebetrug

Die General-Lotteriedirektion hat dem preußischen Finanzminister Vorschläge zur Verstärkung der Sicherheit bei den kommenden Ziehungen unterbreitet. Man rechnet damit, daß die Ziehung der 5. Klasse erst am Dienstag oder Mittwoch nächster Woche stattfinden kann, da die Arbeiten zur Neufüllung der Lostrommeln mit dem neuen Ziehungsmaterial viel Zeit in Anspruch nehmen werden. Mit der gerichtlichen Aburteilung der beiden Betrüger kann im Laufe des nächsten Monats gerechnet werden. Sie gehen einer schweren Bestrafung entgegen, da die Staatsanwaltschaft I gegen sie wahrscheinlich den Zuchthausparagraphen für Beamte in Anwendung bringen wird. Es soll nämlich Klage erhoben werden wegen Urkundenvernichtung durch einen Beamten in gewinnsüchtiger Absicht nach den §§ 348 und 349 des Strafgesetzbuches.

⊡ **Berlin**, 12. August. (Von unserem Berliner Büro.) Die Voruntersuchung der Staatsanwaltschaft über den Lotteriebetrug ist, wie wir hören, abgeschlossen. Sie hat ergeben, daß außer den beiden inhaftierten Beamten kein weiterer Angestellter der Lotterieverwaltung an dem Schwindelmanöver beteiligt war. Im übrigen wird beabsichtigt, die in Höhe von 150 000 Mark unterschlagenen Gewinne unter den leer ausgegangenen Teilnehmern der 28. Ziehung ausspielen zu lassen.

Die Gärung im Saargebiet

(Von unserem Vertreter im Saargebiet.)

Saarbrücken, 10. August.

Die blutigen Zwischenfälle anläßlich der Bergarbeiterdemonstration am Montag haben wie ein Feuerzeichen die unerträgliche Notlage des Saargebiets erleuchtet. Den Bergarbeitern selbst hätte zwar kein schlimmerer Dienst getan werden können als durch die unverantwortlichen Ausschreitungen, welche eine kommunistische Sonderaktion Roter Frontkämpfer nach geordneter Auflösung des imposanten Umzugs der Dreißigtausend inszenierte, und es erhebt sich — nach dem heuristischen Prinzip: Wem zum Nutzen? — neuerdings die naheliegende Frage, ob nicht wieder, nach im Saargebiet berüchtigten Mustern, bezahlte Agents provocateurs ihre Hand bei der Aufputschung der jugendlichen Eelemente im Spiele hatten. Wenn der gewaltige Eindruck des einheitlichen Aufmarschs der sonst ach so friedlichen Saarbergleute durch kommunistische Exaltados sabotiert wurde, so darf darüber zugleich nicht die reale Grundursache und die für das Urteil entscheidende Tatsache übersehen werden, welche die letzte Verantwortung nach Gebühr den in der Bergwerksdirektion sowie in der Regierungskommission verkörperten fremdländischen, d. h. französischen Beherrschern der saarländischen Gegenwart zuschiebt.

„Gegen Feierschichten, Lohnabbau und Massenentlassungen" lautete die dreifache Parole der demonstrierenden Bergarbeiter. Unter diesem Zeichen steht seit dreiviertel Jahr die Wirtschaftslage der zahlreichsten Arbeitnehmergruppe des Saargebietes, die mit ihrer Familie nahezu die Hälfte der Gesamtbevölkerung darstellt. Diese Auswirkungen sind nichts als typische Erscheinungsformen französischer Kolonialpolitik, angewandt auf das durch das Versailler Friedensdiktat zur Ausbeutung überlassene Saargebiet. Als am 22. November 1918 die Franzosen ihren Einzug hielten und in der Folge die Saargruben übernahmen, taten sie dies nach ihrer Manier mit den tollsten Versprechungen über die märchenhafte Entwicklung des Saargebiets unter Frankreichs Fürsorge. Der französische Staat versprach in Sonderheit — es war die Periode des allgemeinen Brennstoffhungers nach der Kriegserschöpfung — die verdoppelte Produktion der ihm übereigneten Saargruben gegenüber der deutschen Fiskalära. In der Tat steigerte die französische Bergwerksdirektion durch möglichst starke Neuanlegungen die Saarbergarbeiterschaft von rund 50 000 in der Vorkriegszeit allmählich bis zur Rekordziffer von 78065 im Jahre 1924. Die Saarbergleute waren auch die ersten, welche in der Zeit rapid stürzender deutscher Währung den Segen des vermeintlich stabilen Franken empfingen und einige Monate sich im trügerischen Scheine vermeintlichen Wohlstandes sonnten. Daß dieses der Hauptberufsgruppe des Saargebiets erwiesene Wohlwollen letztlich aus annexionspolitischen Motiven entsprungen war, sollte sich sofort erweisen, sobald die vielfältigen und raffinierten Machinationen der französischen Propaganda am Felsen der Vaterlandstreue der Saarbevölkerung scheiterten. Als man sich endlich von der Wirkungslosigkeit des „Zuckerbrotes" überzeugen mußte, entfielen die Bedenken, den wahren Charakter der französischen Absicht im Saargebiet durch die „Peitsche" zu enthüllen. In dem Gesamtrahmen der wirtschaftlichen Ausbeutung erhielt der Saarbergbau die vornehmste Rolle. Je nach Konjunktur, wurden die Saargruben als Ausgleichsventil oder Kohlenreserve Frankreichs benützt. In dem Maße, als über Erwarten rasch der nordfranzösische Bergbau in der Kriegszone wieder hergestellt und die Bergwerke des „desannektierten" Lothringens technisch ausgerüstet wurden, entfiel die französische Kohlenknappheit nicht nur, sondern wurde die Förderung sogar erheblich über die Vorkriegsproduktion hinaus gesteigert.

Im gleichen Ausmaß wurde für Frankreich die Saarproduktion überflüssig und damit in Wahrheit der Vorwand der Versailler Eigentumsübertragung hinfällig, mit Rücksicht auf welche ausdrücklich die gesamte Separation des Saargebiets vom übrigen Reiche und, nachdem die glatte Annexion am angelsächsischen Einspruche gescheitert, das saarländische „Staatsfragment" konstituiert worden war. Frankreich wollte durch die Rückgabe der Saargruben nicht zur Erholung der Machtstellung Deutschlands beitragen, konnte aber auf die Dauer auch nicht die selbstgesteigerte Produktion der Saargruben abnehmen. Nur in außergewöhnlichen Zeiten war der Saarbergbau ihm willkommen und wurde rücksichtslos im Alleininteresse der französischen Wirtschaft ausgenützt. Als der vielmonatige Streik der englischen Bergarbeiter von Mai bis November 1926 die Einfuhr aus England ausschaltete, erinnerte sich Frankreich des saarländischen Lückenbüßers. In rücksichtslosem Egoismus wurden die Lieferungen an die regelmäßigen süddeutschen und schweizerischen Kunden der Saarkohle auf ein Drittel des vertraglichen Normalbezugs gedrosselt und das gesamte System der Saareisenbahnen in den Dienst möglichst rascher und umfänglicher Abfuhr der Saarkohle nach Frankreich umgestellt. Der Saarbergbau selbst wurde, unter dem Hochdruck der Prämienwirtschaft an das Aufsichtspersonal, zu Höchstleistungen angepeitscht. Die Belegschaft, welche in 1925 auf 75 746 vermindert worden war, wurde in diesem Konjunkturjahr 1926 um rund 2000 Köpfe auf 77 472 (am Jahresschluß) gesteigert. Als aber nach dem Zusammenbruch des englischen Riesenausstands die englische Kohle überraschend früh und reichlich auf dem Kontinent zu billigsten Selbstkostenpreisen wieder erschien, wurde die Saarkohle in Frankreich sofort wieder aus ihrer „Ersatz"-Stellung depossediert. Im ersten Halbjahr 1927 nahm Frankreich 2 265 000

MARCHIVUM

Tonnen ausländischer Kohle mehr als in der entsprechenden Vorjahrsperiode auf (10 785 000 To. gegen 8 443 000 To., davon englische 4 617 000 To. gegen 3 819 000 To. — der englische Ausfall war im zweiten Halbjahr 1926 natürlich noch weit bedeutender). Selbstverständlich kann die Saarkohle nach ihren bekannten Qualitäten nicht den Anspruch erheben, den Anthracit aus Wales und die englische Industriekohle vom Weltmarkte zu verdrängen. Die Verschiebung in der Saarausfuhr nach Frankreich ist leider statistisch nicht faßbar, weil seit der Volleingliederung im Januar 1925 das Saargebiet als integraler Bestandteil des französischen Zollterritoriums behandelt wird. Zugleich erschienen aber auch die vernachlässigten alten deutschen und ausländischen Abnehmer der Saarkohle nicht wieder im früheren Umfange, weil inzwischen der Ruhrbergbau sich dank den deutschen Frachttarifen die Konjunktur des englischen Bergarbeiterstreiks durch Abschluß langfristiger Lieferverträge zu Nutze gemacht hate (was man ihm nicht verdenken kann). Die exakte Folge dieser vom Standpunkt des Saargebiets unverantwortlichen Handelspolitik des französischen Saarbergfiskus aber ist, daß (nach den letztzugänglichen Ziffern) die Haldenbestände der Saargruben, welche am Jahresende sich auf die unerhörte Mindestziffer von 65 405 To. gesenkt hatten, trotz gleichzeitiger Reduktion der Gesamtbelegschaft von 77 472 auf 76 339, Ende Mai dieses Jahres bereits wieder 378 765 To. betrugen und jetzt sogar 500 000 To. erheblich überschreiten, was der Förderung eines halben Monats entspricht.

Diese selbstverschuldete Zwangslage sucht der französische Staat nun in traditioneller Rücksichtslosigkeit auf die Saarbevölkerung abzuwälzen. Die Feierschicht am letzten Montag, dem Demonstrationstag, ist die 13. im laufenden Jahr; gleichzeitig wurden die Löhne derart abgebaut, daß das Monatseinkommen des Saarbergmanns jetzt unterhalb der reichsdeutschen Arbeiterunterstützung liegt!! Außerdem wird, unter Berufung auf den schlechten Absatz, die Ablegung von 7000 Saarbergleuten angekündigt. Zunächst wurde den Kriegsbeschädigten und Schwächlichen gekündigt; hierauf kommen die in der Pfalz (etwa 2500), in Birkenfeld und den preußischen Restkreisen Beheimateten an die Reihe. Der Erwägung, ein wenig von dem Fette „zuzubuttern", das der französische Saarbergfiskus in den besseren Vorjahren angesetzt hat, verschließt sich Frankreich, handelt es sich doch um der Propaganda nachweislich unzugängliche „Boches", auf deren Ausnützung man nach dem Plebiszitjahr 1935 doch nicht mehr rechnen darf!

In merkwürdigem Zusammentreffen mit der aus bitterster Not geborenen Saarbrücker Demonstration veröffentlichte am gleichen Tage der französische Staat die vergleichenden Bilanzziffern des französischen Staatsbetriebs der Saargruben. Danach haben die Mines domaniales françaises de la Sarre im Jahre 1926 — und zwar nach 91,50 Mill. Fr. Rückstellungen und bei einer Betriebsmittel-Reserve von 240 Mill. Fr.! — einen Reingewinn in Höhe von 112580222 Fr. gebucht, gegenüber einem Reingewinne von „nur" 19 059 541 Fr. im Jahre 1925 und 34 543 561 Fr. in 1924. Der französische Staat hat also im abgelaufenen Jahre den elffachen Reingewinn gegenüber dem Vorjahre bilanzrechnerisch eingestanden! Der französische Staat steckt also aus der „Arbeitsgallerte" des Saarbergmanns auf den Kopf 1380 Fr. „vorenthaltenen Lohn" ein, und dabei ist die Bilanz, die durch eine Fülle von Sinecuren und politischer Propagandaausgaben tatsächlich belastet ist, selbstverständlich aufs Aeußerste durch stille Reserven usw. „frisiert".

Der Absatzmangel der Saarkohlen wäre noch stärker in die Erscheinung getreten, wenn die französische Regierung nicht, mit Rücksicht auf die französischen Zechen, durch die vielberufene Verordnung vom 25. Mai ds. Js. den Einfuhrbewilligungszwang für Auslandskohlen dekretiert hätte. Infolgedessen ist z. B. im Juni, dem ersten Monat des Inkrafttretens, die französische Kohleneinfuhr um 26 Prozent eingeschränkt worden, während gleichzeitig nur nach Deutschland die französische Kohlenausfuhr (unter welcher bekanntlich die Saarkohle figuriert) zunahm! Die Folge des von Minister Tardieu eingeführten Licenzsystems ist für Frankreich, daß die Haldenvorräte der französischen Zechen, trotz der fortgesetzt rückgängigen Konjunktur der industriellen Hauptverbraucher, keinen Zuwachs mehr aufweisen und daß die französischen Zechengesellschaften von ihrer Absicht eines Lohnabbaus zurückgekommen sind! Tatsächlich wurde im französischen Kohlenbergbau im Monat August keine Feierschicht mehr eingelegt!

Man vergleiche damit die unterschiedliche Behandlung, welche der französische Fiskus dem Saargebiet angedeihen läßt!

Zum Hüter der „Wohlfahrt der Saarbevölkerung" bestellt, sitzt aber eine fünfköpfige internationale Regierungskommission im Auftrag des Völkerbundes gemäß den Versailler Friedensbedingungen in der Alleestraße zu Saarbrücken. Diese hat jüngst in einem Engländer einen neuen Präsidenten erhalten. Niemand wird behaupten wollen, daß Sir Ernest Wilton sich bis jetzt vorteilhaft in seinem Arbeitsgebiete eingeführt hätte. Aus mancherlei Erscheinungen, die in der weiten Oeffentlichkeit Aufsehen erregen mußten, hat man leider den Eindruck, als ob der altenglische Diplomat, zum auffälligen Unterschiede von seinen beiden kolonialenglischen Vorgängern, in befremdlicher Weise dem bekannt deutschfeindlichen Einflusse seines übernommenen französischen Kabinettschefs, des von Rault zum „Direktor des Innern" berufenen Kolonial-Elsässers Heimburger unterliege.

Es wäre deshalb dringlich zu wünschen, daß die in den letzten Kundgebungen zum Himmel schreiende Not der Saarbergarbeiterschaft ihm, der unter der Devise „fair play" sein Amt übernahm, die Augen öffnen und zur unparteiischen Erkenntnis und Ausübung seiner ausdrücklich im Saarstatut verankerten Aufsichtspflichten gegenüber dem ausbeuterischen Raubbau Frankreichs handhabe werden möchte. In diesem Sinne darf man den mit den Gewerkschaftsführern eröffneten Verhandlungen mit lebhafter Spannung entgegensehen.

Die Krise der Saarwirtschaft ist ein Prüfstein des Völkerbunds . . .

Heinrich Heinz.

Kabinettssitzung und Außenpolitik

Zu dem über die Kabinettssitzung veröffentlichten Kommuniqué schreibt die „Tägl. Rdsch.": „Die Kabinettssitzung hat, wie wir vorausgesagt haben, mit keinem offiziellen Beschluß geendet, und doch ist das Ergebnis nicht weniger bemerkenswert. Es wurde bei der Aussprache über die in Frage kommenden außenpolitischen Probleme die Uebereinstimmung erzielt, die angesichts der Genfer Ratstagung notwendig ist. Die Zusammensetzung der Ministerbesprechung, in der die vier deutschnationalen Minister das Uebergewicht hatten, könnte die Befürchtung rechtfertigen, daß der deutschen Völkerbundsdelegation gewisse Bindungen aufgelegt würden. Davon dürfte nicht mehr die Rede sein. Der Reichsaußenminister geht mit freien Händen nach Genf. Der deutsche außenpolitische Kurs ist in keiner Weise festgelegt, sondern wird sich ganz der Situation anpassen, die Dr. Stresemann in Genf vorfindet. Das Ergebnis ist also, daß der Reichsaußenminister für seine Außenpolitik das Kabinett in Einmütigkeit und Geschlossenheit hinter sich hat.

Kardorffs Rede im Lichte des „Vorwärts"

⊡ **Berlin, 12. August.** (Von unserem Berliner Büro.) Der „Vorwärts" kommt in einer Gesamtbilanz über den Verfassungstag nochmals auf die Verfassungsrede des Abg. v. Kardorff zurück und unterzieht sie einer bis ins einzelne gehenden Kritik. Während zunächst die Rede v. Kardorffs im Vergleich zu der von ihm im Jahre 1926 gehaltenen, die den Anstoß zum Eintritt der Deutschen Volkspartei in die Front des Bürg[illegible] gegeben hat, als eine „angenehme Enttäuschung" bezeichnet wird, wirft ihm das sozialdemokratische Hauptorgan in der Folge vor, Zweck und Inhalt des Volksstaates teilweise gründlich mißverstanden zu haben. Namentlich in der Anregung der Stärkung der Stellung des Reichspräsidenten glaubt das Blatt einen Anschlag auf den Geist der Republik wittern zu müssen. Aber auch in der Frage der Reichseinheit meldet es seinen Widerspruch an, um dann schließlich zu dem Ergebnis zu kommen, daß „der Festredner des Bürgerblocks" mehr das Trennende, als das Einende hervorgehoben habe.

Der Urlaub des Reichspräsidenten

— **München, 12. Aug.** Entsprechend seinem Urlaubsprogramm traf Reichspräsident von Hindenburg heute vormittag mit dem fahrplanmäßig um 8.10 Uhr ankommenden Schlafwagenzug Berlin—München im Münchener Hauptbahnhof an. Der Zug, dem der Salonwagen des Reichspräsidenten angehängt war, hatte eine Verspätung von 25 Minuten. Sofort nach der Einfahrt des Zuges auf dem Bahnsteig begrüßte General von Hammer, ein Freund des Reichspräsidenten und der ihn in Dietramszell beherbergenden Familie v. Schilcher, den hohen Gast. Der Reichspräsident begab sich dann durch den Fürstensalon an das Portal an der Bayernstraße, wo er das Auto bestieg, das ihn, seinen ihn begleitenden Sohn, Major von Hindenburg, und General von Hammer nach Dietramszell brachte. Auch auf dem Platz vor dem Fürstensalon hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die den Reichspräsidenten mit stürmischen Ovationen ehrte.

Weiterer Rückgang der Erwerbslosenziffer

In der zweiten Julihälfte ist die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 386 000 auf 358 000 zurückgegangen, die der weiblichen von 104 000 auf 95 000, die Gesamtzahl von 492 000 auf 453 000, also um rund 39 000 gleich 8 v. H. Die Zahl der Zuschlagsempfänger hat sich im gleichen Zeitraum von 544 000 auf 503 000 vermindert. Der Gesamtrückgang in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger im Monat Juli beträgt rund 88 000 gleich 16,2 v. H. Ueber die Krisenfürsorge liegt zur Stunde eine neue Zahl noch nicht vor.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich

⊡ **Berlin, 12. Aug.** (Von unserem Berliner Büro.) Der Stand der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen ist noch immer unverändert. Heute findet, wie wir hören, in Berlin eine Ressortbesprechung statt, in der die noch offenstehenden Fragen erörtert werden. Den Mittelpunkt der augenblicklichen Besprechungen bildet die Frage der Dauer des Provisoriums und der Kündigungsmöglichkeiten. Wie verlautet, wird noch im Laufe des heutigen Tages ein Sekretär der Handelsdelegation mit neuen, man sagt wichtigen Instruktionen nach Paris gehen. Der Zeitpunkt einer Entscheidung darüber, ob vertagt oder abgeschlossen wird, rückt merkbar näher.

Die Sowjets wieder einig

Die Telegraphenagentur der Sowjetunion verbreitet folgende Meldung: Das vereinigte Plenum des Zentralkomitees und der Zentralkontrollkommission der Kommunistischen Partei, das zwölf Tage tagte und Fragen der internationalen Politik, der Wirtschaftslage und des innerparteilichen Lebens erörterte, wurde am Mittwoch geschlossen. Angesichts der Erklärung der Vertreter der Opposition, worin sie sich von einer Reihe ihrer Anschauungen lossagen, beschloß das Plenum, die Frage des Ausschlusses Sinowjews und Trotzkis aus dem Zentralkomitee zurückzuziehen, diesen aber einen strengen Verweis und eine Verwarnung zu erteilen. Der nächste Parteikongreß ist auf den 1. Dezember anberaumt.

Indianeraufstand in Chile

Wie Exchange Telegraph aus Chile meldet, ist in der chilenischen Provinz Linares ein Aufstand ausgebrochen, an dem etwa 50000 Indianer beteiligt sind. Die Kavallerie der Regierung hat mehrere Häuptlinge gefangen genommen und mehrere Hundert ihrer Anhänger hingerichtet. In das Aufstandsgebiet sind Truppenverstärkungen entsandt worden.

Letzte Meldungen

Schweres Autounglück

— **Elberfeld, 12. Aug.** Auf einem Elberfelder Schlächterauto, dessen Fahrer Waren abliefere, spielten mehrere Kinder. Plötzlich löste ein kleines Mädchen die Handbremse und der Wagen setzte sich auf der abschüssigen Straße in Bewegung. Die Kinder sprangen noch rechtzeitig ab. Drei Passanten wurden überfahren und mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft. Schließlich raste das Auto gegen eine Hausmauer und zerschellte.

Der Mörder Eisners verhaftet

— **Paris, 12. Aug.** Nach einer Meldung aus Madrid hat die spanische Polizei den Mörder Kurt Eisners verhaftet. Anfang Juli habe der spanische Konsul in München das Außenministerium auf einen verdächtigen Deutschen aufmerksam gemacht, der sich Baron v. Arko nannte und sich als Gast eines Arztes, Dr. Sarrano, in Orgamasilla (Provinz Ciudad Real) aufhielt. Arko behauptete, der einzige Ueberlebende einer reichen bayerischen Familie und ehemaliger Fliegeroffizier zu sein. Seinen Aufenthalt in Spanien erklärte er mit der Unmöglichkeit, in seine von Franzosen besetzte Heimat zurückzukehren. Seinem Gastfreund versprach er, ihn sofort nach der Räumung mit auf sein Schloß zu nehmen. Der Arzt schöpfte Verdacht und benachrichtigte die Polizei. Arko wurde nach Madrid gebracht und gestand ein, der Mörder Eisners zu sein. Er sei über Holland nach Argentinien gereist und später nach Spanien gekommen, um in die Fremdenlegion einzutreten.

Der Blitz schlägt in ein marschierendes Infanterie-Bataillon

— **Krakau, 12. August.** In der Nähe von Krakau schlug vorgestern nachmittag der Blitz in ein marschierendes Infanteriebataillon ein. Ueber 50 Soldaten wurden besinnungslos hingestreckt, die anderen ergriff eine Panik. Sie stürzten nach allen Seiten auseinander. 45 Soldaten wurden vom Blitz gefährlich getroffen. 30 von ihnen wurden in das Krankenhaus in Krakau überführt und 15 in die Regimentskrankenstube. An dem Aufkommen einer großen Zahl der vom Blitz Getroffenen wird gezweifelt.

Das griechische Kabinett aufgelöst

— **Athen, 12. August.** Infolge tiefgehender Meinungsverschiedenheiten zwischen der royalistischen Partei und den übrigen an der Koalition beteiligten Parteien, die sich hauptsächlich um die Rechte der Notenbank drehen, wurde gestern abend das griechische Kabinett aufgelöst.

Von den Salzburger Festspielen

Mozarts „Figaro"

Auch das Festspielen will gelernt sein. Die Salzburger verstehen es noch nicht recht. Ich fuhr dahin, um Mozarts Figaro zu hören, fand auf dem Makartsplatze auch einen Bau, der einem Theater ähnlich sah. Weil aber über seinem Eingange in großen Transparentlettern das Wort „Revue" prangte, konnte ich mir nicht denken, daß das der Ort sein sollte, an dem den Festbesuchern Mozarts Figaro dargeboten würde. Aber er war es doch. Kein Wunder, daß bei dieser Ueberschrift der Theatervorraum so voll Zaungästen stand, daß der Festspielgast sich nur mit Mühe zu den inneren Theaterpforten durchfinden konnte, kein Wunder, daß im Zuschauerraum Touristenanzüge und Damen mit Hüten prangten und daß auch während der Akte Gäste kamen und Gäste gingen. Ich weiß sehr wohl, daß das Aeußerlichkeiten sind, aber sie stören die Festesstimmung für den, der auf dem durch den Meister selbst geweihten Boden an seinen unsterblichen Melodien sich erlaben will. Drum müßte die Festspielleitung da wirklich einmal mit einem eisernen Besen eingreifen.

Daß ein Orchester, wie die Wiener Philharmoniker, den orchestralen Teil zu idealer Wirkung bringt, bedarf keiner Erwähnung. Doch muß ich seinem Leiter Robert Heger ein besonderes Lob spenden. Die ganze Partitur wurde von ihm so echt Mozartisch flüssig hingelegt, daß es eine helle Freude war. Und nur dazwischen, aus ein paar ernsten Takten, blickte dann auf Augenblicke in den Tönen ein so tiefernstes Künstlergesicht auf, daß man an Kapellmeister ganz großen Formats erinnert wurde. Auch auf der Bühne war viel löbliches zu hören. Ich nenne zuerst die prächtige Gräfin von Claire Born, der ein nicht minder prächtiger Graf in der Person von Hans Duhan zur Seite stand. Für die Susanne hatte man sich aus Frankfurt die hübsche hellstimmige Adele Kern verschrieben, die sich dem ihr fremden Ensemble musterhaft einfügte. Die kleineren Rollen müssen sich mit einem Generallob begnügen, nur Berta Kiurinos schwärmerischer Cherubin und die köstlich komische Marzelline der Frau Louise Patchl-Brand seien noch besonders erwähnt.

Aber als fast tragisch muß ich es bezeichnen, daß der vielleicht berühmteste männliche Stern der Wiener Staatsoper, Richard Mayer, dem die Rolle des Figaro anvertraut war, die Aufführung fast gefährdet hätte. Ein Figaro von über zwei Zentnern Gewicht, das ist kein Figaro. Und ein Bariton, der ausgesprochenen Baßcharakter hat, dem fehlt eben der für die Figarorolle so nötige helle Baritonklang. Dazu kam, daß Mayer mit merklicher Heiserkeit zu kämpfen hatte, und daran lag es wohl, daß die berühmte Figaroarie mit der allbekannten delikaten Hörnerstelle nicht zum Vortrage kam.

So wollte die rechte Festesstimmung doch nicht aufkommen und darüber konnte auch der brausende Beifall der zum großen Teil aus Ausländern bestehenden Theatergäste nicht hinwegtäuschen.

Dr. O. B.

Theater und Musik

⊙ **Frankfurter Theatersommer.** Im Sommer geht die Kunst nach Brot und der Berliner Komiker nach Frankfurt. Selbst Schollenkleber wie Max Adalbert und Guido Thielscher, folgten diesmal dem lange genug boykottierten Beispiel und gastierten zum ersten Mal in ihrem Leben und ihren Schwänken auf Frankfurter Bühnen. Adalbert bei Hellmer mit Friedmann-Frederichs' „Müllers" und „Klubleuten". Thielscher im Neuen Operettentheater mit dem ihm aufs rundliche Bäuchlein geschriebenen Arnold-Bach'schen Schwank „Hurra ein Junge" . . . Ein klein wenig entberlinisiert sich Adalbert hier der süddeutschen „Volksseele" zuliebe, ein wenig vom Friedrichsstraßenpflasterstaub wird abgebürstet; aber was vom Urberliner Typ bleibt, ist so köstlich echt in seinem Weltspießer-Selbstbewußtsein, so reichlich pointiert, daß seine Figuren fast ein Repertoire ersetzen. Thielscher, immer noch so quick wie vor 35 Jahren im „Metropol", spielt das enfant terrible des nicht umzubringenden deutschen Philisterschwanks. Wenn er im Frauenrock oder im Matrosenanzügelchen mit Luftballon erscheint, lacht man sich selbst über noch schlimmere Stupiditäten, als sie der Schwank präsentiert, hinweg. — Den beiden Großkopften des Humors folgt Otto Wallburg, der neue „Prominente" in dem jüngsten Schwank Tristan Bernards „Die Perle". Die Qualität des französischen Stücks stellt die deutschen Erzeugnisse des Genres in Bezug auf Originalität der Erfindung nicht wesentlich in den Schatten. Nur ist das Spiel mit den Unmöglichkeiten graziler, die Konversation leichtflüssiger unter Einstreuung einiger hübscher Apercuus. Den „Schlüssel" des Schwanks, den hypernervösen Dumorel, den Wallburg vorigen Winter auch in Berlin kreierte, zeichnet er unübertrefflich. Er geht mit dem Wort noch unbedenklicher um, noch radikaler wie Pallenberg, zerhackt es, verschluckt es, läßt nur den Klang, den Rhythmus im prestissimo. Aber der im Verein mit Aeuglein spiel und Geste ist überwältigend und weckt stürmische Heiterkeit. Die Aufführung, die sachte in die neue Spielzeit des Neuen Theaters hinüberleitet, war unter Alois Großmann's Regie eine in Anbetracht der Temperaturverhältnisse bemerkswert lebendige. Sehr charmant Carl Günther als Octave und Else Tiedemann als Irma.

J. M.

⊙ **Wieder eine Schubert-Komposition gefunden.** Schubert-Freunde haben bei der Großnichte des Komponisten, Marie Schubert in Wien, die Vertonung des 13. Psalms in der Uebersetzung von Moses Mendelssohn durch Schubert gefunden. Das bisher unbekannte Lied, dem einige Takte fehlen, ist im Juni 1819 in der Wipplingerstraße in Wien entstanden. Es soll im nächsten Jahre bei dem großen Schubertfest zum erstenmal veröffentlicht werden.

Abgesehen von . . . .

Von Jobs

Die gnädige Frau war beim Einkauf. Es handelte sich zwar nur um ein Paar Strümpfe. Das hinderte sie aber keineswegs, das ganze Geschäft in Aufruhr zu bringen. Sie ließ sich alles vorlegen, was in Strümpfen und Socken irgendwie vorrätig war.

Man schleppte seidene Strümpfe heran. Man offerierte garantiert echt seidene. Man brachte halbseidene. Und kunstseidene. Und solche, bei denen Seide und Wolle oder Seide und Baumwolle sich zu Nutz und Frommen menschlicher Schweißfüße verbunden hatten.

Die Kommis schwitzten. Die Ladenfräuleins noch mehr. Und der Chef erst recht.

Man schleppte Berge von Socken und Kniestrümpfen zusammen. Ganze Chimborassos. Wahre Himalayas.

Die Gnädige hielt in kühler Lässigkeit ihr Lorgnon vor die langbewimperten, durch Phosphorcreme betonten Augen. Der Chef des Warenhauses verbarg seine Nervosität unter jenem porzellanenen Lächeln, das allen Warenhauschefs eigen ist, wenn sie vornehme Madams bedienen.

Die Gnädige nahm ihr Lorgnon herunter.

„Haben Sie außerdem nichts?"

Der ermattete Chef verlor zehn Prozent seines porzellanenen Lächelns. Und dann sagte er, etwas abgespannt und müde, aber mit jenem verbindlichen Tonfall, der allen Warenhauschefs eigen ist, wenn sie vornehme Madams bedienen:

„Bedaure unendlich, meine Gnädige — abgesehen von den Socken, die ich selbst trage, nicht ein einziges Paar!"

MARCHIVUM

Die Bilder der Woche

Drei Aufnahmen aus Marburg veranschaulichen die Feier des 400jährigen Bestehens der Marburger Universität, wobei die Enthüllung des Gefallenendenkmals vor der Universität einen besonders feierlichen Akt darstellte.

Das Junkersflugzeug „J 33", das wir im Bilde bringen, stellte den bedeutsamen Rekord von 52 Stunden, 11 Minuten, 8 Sekunden auf, der diesen Probeozeanflug zu einem in der ganzen Welt beachteten Ereignis machte. — Die größte Funkenstation der Welt für lange Wellen, Torre Nova bei Rom, ist das Werk der Deutschen Telefunkengesellschaft; ein besonderer Vorzug dieser neuen, technisch vollendeten Riesenstation stellt der große Spielraum dar, der für das Senden von Langwellen besteht.

In Döberitz bei Berlin fanden vor wenigen Tagen die Meisterschaftswettkämpfe des deutschen Reichsheeres statt, die in Pionier- und anderen Uebungen bestanden.

Die Porträts zeigen den Kardinal Frühwirt, der vom Papst zum Kanzler der römischen Kirche ernannt wurde; der Kardinal war lange Jahre päpstlicher Nuntius in München. Die Freunde des Schachspiels wird das Konterfei des ersten weiblichen Weltschachmeisters, Frau Vera Menchik, interessieren, die aus dem großen Schachkongreß für Frauen in London als Siegerin hervorging. Camillo Horn, das Gretchen des „Faust"-Films heiratet einen Hamburger Großkaufmann namens Klaus Gehrts, wird aber ihrer Tätigkeit für die Flimmerwand treubleiben. Der Junkerspilot Risticz ist neben seinem Fahrtgenossen Edzard der Mann, dessen Name mit dem Weltrekord von Dessau verknüpft ist, der, wie wir hoffen, der deutschen Flugtechnik auch weiterhin zur Ehre gereichen wird.

Städtische Nachrichten

Sommernachtsschlaf

Wenn am Tage das Thermometer über die 25, über die 30 Grad im Schatten hinaufklettert, hört das Bett auf, die Stätte nächtlich erquickenden Schlumers zu sein. Denn unsere normale, schlichtbürgerliche Bettkultur huldigt dem Grundsatz der Witwe Bolte: „Man schläft nicht gerne kühle." Kaltes Blut und warm zugedeckt ist die Devise angenehmen Schlafens für die überwiegende Zeit des Jahres. Und die Kissen und die Pfühle, die mit wärmenden Federn vollgestopft sind, werden den meisten Menschen nur in den wenigen warmen Sommernächten lästig, die uns eine außer Rand und Band gekommene Wettergestaltung noch gönnt. Warme Nächte nach heißen Tagen nehmen wir allerdings selbst in dieser mißratenen Zeit nicht als eine Vergunst, sondern als ein Verhängnis des Schicksals. Die Flucht auf die Dächer in unerträglichen Nächten ist bisher amerikanisches Vorbehaltsrecht. Schlafen bei kreuzweise geöffneten Fenstern quittieren wir in der Mehrzahl noch mit einem nachhaltigen Schnupfen oder mit einem in Sommerzeiten besonders unangenehmen steifen Genick oder sonst einem Zipperlein. Und das seltsame Gemisch aus Benzingestank, Staub, Ruß und Dunst, das in der Großstadt die „erfrischende Nachtluft" darstellt, sowie der nimmermüde Lärm nächtlichen Betriebs in den Straßen machen die Wohltat der geöffneten Fenster zu einer jener flüchtigen Illusionen des menschlichen Herzens, die der erste Anhauch der Wirklichkeit restlos zerstört. Ja, selbst das gute Gewissen, das als sanftes Ruhekissen sich sprichwörtlichen Ruhmes erfreut, versagt in heißer Sommernacht seinen gepriesenen Dienst. Eine Nation aber, deren Männer vier Jahre lang auf Bretter geschlafen haben, die zu jedem Schlummer mehr oder minder tief in der kühlen Erde in Unterständen in so etwas wie Kommodenkästen gekrochen sind, wird auch in heißen Nächten nicht verzweifeln. Damit sei nicht gleich das Schlafen auf der Stubendiele empfohlen. Es genügt schon, alles, was nach warmen Pfühlen aussieht, aus der Bettstelle zu verbannen. Das kühle Linnen des Lakens unter sich, den inhaltlosen Bezug darüber, da hat man schon eine wohltätige Erleichterung. Eine Erleichterung, die mitunter auch da noch sehr erwünscht ist, wo man schon zur erträglicheren Steppdeckenkultur übergegangen ist. Wenn man dann noch an die Bettenfülle denkt, die merkwürdigerweise die Bauern auch im Sommer als unerläßliche Nachtbedeckung für erquickenden Schlummer auf sich häufen, dann wird einem so schön gruselig kühl, daß man die Hitze nicht mehr empfindet und wohlig einschläft. Und schläft, bis der Morgenwind über unsere bloßgestrampelte Menschlichkeit streicht.

*

* **Ein Blumentopf auf den Kopf gefallen.** Eine 36 Jahre alte Frau, der auf der Breitestraße vor K 1, ein herabfallender Blumentopf auf den Kopf fiel, erlitt eine leichte Gehirnerschütterung.

Schwerer Autounfall

Wie aus Landau gemeldet wird, kam gestern früh ein mit sechs Personen besetztes Mannheimer Auto an einer Kurve in Walsheim in der Nähe der Wirtschaft „zum Landhaus" ins Schleudern und rannte in voller Fahrt gegen einen Randstein. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Fünf Personen mußten ins städtische Krankenhaus nach Landau verbracht werden, von denen zwei, nachdem sie verbunden waren, wieder entlassen werden konnten. Verblieben sind im Krankenhaus, wie daselbst eingezogene Erkundigungen ergaben, der 38 Jahre alte Chauffeur Georg Klein, seine Ehefrau, die 32 Jahre alte Elisabeth Klein, und der 46 Jahre alte Schlosser Ludwig Stein. Klein ist am schwersten verletzt. Er trug einen Schädelbruch davon und mußte sofort operiert werden. Frau Klein kam mit Kopf- und Knieverletzungen davon. Stein hat Gesichtsabschürfungen und eine Brustquetschung davongetragen.

*

* **Leichenländungen.** Gestern vormittag wurde aus dem Thyssenhafen in Rheinau die Leiche eines bis jetzt noch unbekannten Mannes geländet. Die Leiche war mit einer Badehose aus weißem Stoff mit blauen und roten Streifen bekleidet. Es ist anzunehmen, daß der Mann beim Baden ertrunken ist. Nach dem Befund ist die Leiche etwa zehn Tage im Wasser gelegen. Der Unbekannte ist etwa 25 bis 30 Jahre alt, etwa 1,70 Meter groß, kräftig, hat dunkelblonde Haare, zusammengewachsene Augenbrauen und ist glatt rasiert. — Die Leiche des am 7. August beim Strandbad ertrunkenen Polizeiwachtmeisters Nagel aus Ludwigshafen wurde am 10. August in Gernsheim geländet.

* **Vermutlich ertrunken.** Der 15 Jahre alte Ausläufer Franz Hertel, Mittelstraße Nr. 117 wohnhaft, hat sich gestern unter Mitnahme eines Fahrrades und Badehose von zu Hause entfernt und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt. Da sein Fahrrad und seine sämtlichen Kleider bei einem Wasserloch auf der Friesenheimer Insel gefunden wurden, ist anzunehmen, daß Hertel beim Baden dort ertrunken ist. Die Leiche konnte noch nicht geländet werden.

* **Betriebsunfälle.** Am Mittwoch erlitt ein 18 Jahre alter Taglöhner in einem Betriebe im Waldhof, beim Abladen von Drahtrollen, eine Bauchquetschung. — Ein 23 Jahre alter Taglöhner wurde in einem Neubau am Pfalzplatz von einem umkippenden Rollwagen umgerissen und brach den linken Unterschenkel. — Ein 48 Jahre alter Bauarbeiter geriet in einem Betrieb in Rheinau zwischen zwei Rollwagen und erlitt Verletzungen am Kopf und Prellungen beider Arme. Die Verunglückten wurden ins städtische Krankenhaus verbracht.

* **Verkehrsunfälle.** Eine 54 Jahre alte Frau wurde am Mittwoch nachmittag beim Ueberqueren der Breitenstraße von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen. — Am Donnerstag vormittag fuhr auf dem Bahnhofplatz ein Personenkraftwagen auf die Verkehrsinsel und drückte einen dort stehenden 56 Jahre alten Mechaniker aus Heidelberg gegen einen Oberleitungsmast. Der Mechaniker erlitt Hautabschürfungen am rechten Knie und Unterschenkel. — Ein 34 Jahre alter Krankenwärter fuhr gestern auf der Feudenheimerstraße mit seinem Motorrade gegen eine entgegenkommende Pferdedroschke und zog sich bei dem darauffolgenden Sturz eine Verletzung am Hinterkopfe zu.

* **Motorradfahrer und Fuhrwerk.** Heute morgen rannte ein Motorradfahrer zwischen der Moll- und Seckenheimerstraße in ein Fuhrwerk. Die Schuld trifft den Motorradfahrer, da er an der Straßenkreuzung kein Signal gab und zu schnell gefahren ist. Größeren Schaden erlitt der Motorradfahrer, da sein Rad ziemlich beschädigt wurde. Personen wurden nicht verletzt.

* **Radfahrerkarambolage.** Gestern nachmittag stießen auf dem Stephanieufer beim Städt. Freibad zwei Radlerinnen zusammen. Der Anprall war so heftig, daß die eine bewußtlos vom Platze getragen werden mußte, während die andere mit dem Schrecken davonkam. Beide Räder wurden schwer beschädigt.

* **Bei 5 Zusammenstößen** zwischen Motorradfahrern und Radfahrern entstand nur leichter Sachschaden.

* **Vorsicht beim Blumengießen.** Gestern mittag wurden in der Nähe der Börse auf einem Balkon Blumen gegossen. Vorübergehende, die dadurch zu Schaden kamen, beschwerten sich bei der nächsten Polizeiwache. Ein Beamter machte inzwischen die Besitzer der Blumen auf ihre strafbare Handlung aufmerksam. Es können und dürfen zu jeder Tageszeit Blumen erfrischt werden, es muß jedoch immer die nötige Vorsicht dabei beachtet werden, damit Niemand begossen wird.

* **Schlägerei.** Gestern abend gerieten in der Friedrich-Karlstraße zwei Männer in heftigen Streit, der in Tätlichkeiten ausartete. Viele Neugierige hatten sich angesammelt, um sich lustig über diesen Unfug zu machen, anstatt zur Besonnenheit aufzufordern. Erst nach einiger Zeit eilten Polizeibeamte herbei, die die beiden Raufsüchtigen nach dem Polizeirevier in der Rheinhäuserstraße brachten.

* **Brand auf der Rheinbrücke.** Gestern abend entstand auf der Rheinbrücke am Bodenbelag des verschiebbaren Montagegerüstes ein kleiner Brand, der alsbald gelöscht wurde und deshalb nur unbedeutenden Schaden zur Folge hatte. Der Brand dürfte jedenfalls durch einen weggeworfenen Zigarrenstummel oder durch einen Funken aus einer die Brücke passierenden Lokomotive entstanden sein.

* **Geschäftsjubiläum.** Am 10. August konnte Prokurist Hermann Keilbach, Dammstraße 4, auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Zigarrenfabrik Gebrüder Apfel zurückblicken. Der Jubilar genießt in Berufskreisen großes Ansehen und erfreut sich bester Wertschätzung bei Kollegen und Freunden.

Kommunale Chronik

Neu- und Erweiterungsbauten der Frankfurter Straßenbahn

* **Frankfurt**, 11. Aug. Der Magistrat hat einer Vorlage über die Durchführung notwendiger Neu- und Erweiterungsbauten der Straßenbahn zugestimmt. Es handelt sich dabei um Errichtung eines Betriebsbahnhofes im Ostend, Erneuerung der Hauptwerkstätte, Schaffung eines Omnibusbahnhofes, Durchführung von Straßenbahnlinien, die mit den bevorstehenden Eingemeindungen zusammenhängen, Elektrisierung der Waldbahn nach Neu-Isenburg usw. Hierbei sind nur die dringlichsten Aufgaben ins Auge gefaßt worden.

*

sch. **Hockenheim**, 9. August. Aus dem Gemeinderat ist zu berichten: Zu den abgegebenen Angeboten werden folgende Arbeiten vergeben: 1. Dem Maurermeister Jakob Eichhorn die Erstellung einer Böschungsmauer; 2. dem Tünchermeister Heinrich Klee die Herrichtung der Wohnung von Hauptlehrer Renner; 3. dem Schreinermeister Karl Dietrich das Legen eines Fußbodens im Schulsaal an der Hirschstraße. — Den Unwettergeschädigten in Sachsen wird ein Beitrag bewilligt. — Das Gesuch des Maurermeisters Philipp Fuchs um Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft in seinem an der Luisenstraße zu erstellenden Anwesen wird dem Bezirksamt weitergeleitet. — Vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses genehmigt der Gemeinderat den Ankauf des israelitischen Schulgebäudes. — Ebenfalls genehmigt wird der Ankauf von 34 Quadratmeter Baugelände von der Witwe Krämer. — Gegen den Erlaß von bezirkspolizeilichen Vorschriften über den Verkehr mit Fleisch und Wurstwaren sowie mit Speise-Eis werden keine Bedenken erhoben. — Der Gemeinderat beschließt den Ausschluß der beiden Gemeindeverordneten Johann M. Schrenk und Georg Kurz aus dem Bürgerausschuß.

L. **Neilingen**, 11. Aug. Auf Antrag des Bezirksamtes Mannheim sollen neue Sprungregister nach dem Entwurf der Fleckviehzuchtgenossenschaft eingeführt werden. — Der Antrag der Stadtreklame Mannheim auf Aufstellung einer Plakatsäule oder von Plakattafeln zwecks Beklebung mit Plakaten auf Kosten der Stadtreklame wurde abgelehnt. — Von der Genehmigung der Darlehensaufnahme in Höhe von 30 000 ℳ zur Unterstützung von Baulustigen wurde Kenntnis genommen. Für eine Wohnung soll ein Darlehen bis zu 1500 ℳ und für zwei Wohnungen ein solches bis zu 3000 ℳ gewährt werden ohne Rücksicht darauf, ob eine 2- oder 3-Zimmerwohnung erstellt wird. — Auf Antrag des Bezirksamtes Mannheim soll vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses über die Dienstverhältnisse der hauptberuflich Angestellten eine Gemeindesatzung erlassen werden. In dieser Satzung sollen die Feldhüter und der Schuldiener aufgenommen werden. — Für die Schulkinder werden auf Kosten der Gemeinde für das anläßlich des Verfassungstages stattfindende Schülerturnfest auf dem Schulhof 500 Brezeln und außerdem für die besten Turner Preisabzeichen beschafft.

Kleine Mitteilungen

Eine dieser Tage in Durlach-Aue abgehaltene, von Interessenten stark besuchte Versammlung, die von Oberbürgermeister Röller-Durlach geleitet wurde, beschloß, die Stadtverwaltung zu ersuchen, in Durlach-Aue einen Wochenmarkt für Frühobst einzurichten. Der Markt soll Montags, Mittwochs und Samstags stattfinden und der Hebung der Obstzucht sowie einer angemessenen Preisbildung dienen. Mit der Gemeinde Bühl, in der ein solcher Markt seit 70 Jahren schon besteht, ist Fühlung wegen eines Zusammenarbeitens genommen worden.

Im Wartesaal des Weimarer Hauptbahnhofes wurde der 74 Jahre alte frühere Oberbürgermeister von Jena Dr. Heinrich Singer, der von 1889 bis 1912 an der Spitze der Jenaer Stadtverwaltung stand und seinerzeit bei dem 350-jährigen Universitäts-Jubiläum durch die Verleihung der Ehrendoktorwürde ausgezeichnet worden ist, von einem Herzschlag getroffen und war sofort tot.

Medizinische Umschau

Die Badereise

Von Dr. med. E. Mosbacher

Abteilungsdir. z. D. im Hauptgesundheitsamt d. Stadt Berlin.

Wollte man die Sommerreisenden in Gruppen einteilen, so könnte man leicht drei unterscheiden. Die erste und wohl zahlenmäßig unbedeutendste reist „zum Vergnügen", weil es „Mode" ist, oder um ein „Ehegespons zu finden", — kurzum nicht aus gesundheitlichen Gründen. Die zweite und wohl größte Gruppe besteht aus den Erholungsreisenden; eigentliche gesundheitliche Störungen liegen bei ihnen nicht vor; sie brauchen nur eine Ausspannung, eine Abwechslung gegenüber dem eintönigen, zermürbenden Einerlei des gehetzten, anstrengenden Berufslebens. Wie die Vergnügungsreisenden wird sich auch diese Gruppe das Reiseziel vorwiegend nach ihrem Geschmack und ihrem Geldbeutel aussuchen können; klimatische und örtliche Heilmittel spielen gewöhnlich bei der Auswahl eine untergeordnete Rolle.

Ganz anders jedoch liegen die Dinge bei der letzten — immerhin auch recht beträchtlichen — Gruppe der Sommerreisenden: bei den eigentlichen Kranken, den „Rekonvaleszenten" nach ernster Krankheit und den seelisch und körperlich schwer Erschöpften. Hier wird meist der jeweilige Krankheitszustand für die Auswahl des Kurortes, des Badeplatzes bestimmend sein. Jeder, der die Absicht hat, seines Leidens wegen zu verreisen, wird gut daran tun, zuvor den Arzt um Rat zu fragen; denn sonst kann er leicht aus dem falsch gewählten Kurort noch kränker heimkehren, als er abgereist ist.

Unter den örtlichen Heilmitteln der Kurorte und Badeplätze sind im allgemeinen zwei von ausschlaggebender Bedeutung — das Klima und die Heilquellen. Beiden ist das Eine gemeinsam, daß über ihren Einfluß auf krankhafte Zustände weit mehr Erfahrungen als genaue wissenschaftliche Forschungsergebnisse vorliegen. Allerdings hat gerade in den letzten Jahren die Zusammenarbeit von Medizin und Wetterkunde einige grundlegende Erkenntnisse gezeitigt. Vor allem ist es Professor Adolf Löwy-Davos gewesen, der nachgewiesen hat, daß die Aenderungen des Blutbildes, die Erhöhung des Blutdruckes, die Steigerungen des Stoffwechsels im Hochgebirge vorwiegend auf der Verminderung des Luft-Sauerstoffes, auf dem Sauerstoffhunger des Organismus beruhen. Man kam zu dem Schluß, daß das Höhenklima gleichzeitig den Körper umstimme und anrege, ähnlich wie es von der neuzeitlichen Reiztherapie — Einspritzungen von Eiweißkörpern — angenommen wird. — Ebenso war und ist die Strahlung Gegenstand eifriger Forschung. Hier ist der Nachweis gelungen, daß die kurzwelligen ultravioletten Strahlen eine oberflächliche Wirkung — auf der Haut — entfalten, indes die roten und ultraroten Strahlen in das Innere des Körpers gelangen und dort Zustandsänderungen hervorrufen. Unter den klimatischen Faktoren spielen weiterhin Temperatur und Wind, die Luftfeuchtigkeit und Luftelektrizität, sowie sicherlich andere, noch gänzlich unbekannte Umstände eine entscheidende Rolle. Die Beobachtungen der Aerzte, vor allem der Badeärzte, geben dem beratenden Hausarzt genügende Unterlagen an die Hand, um auf Grund des jeweiligen, von ihm festgestellten Krankheitsbildes den einen oder anderen Badeplatz als geeignet vorschlagen zu können.

Das Gleiche gilt von den Heilquellen, die alljährlich von Tausenden kurbedürftiger Personen aufgesucht werden, sei es, daß sie in den Mineralquellen baden, sei es, daß sie davon trinken oder beides miteinander verknüpfen. Auch hier liegt die Erforschung verglichen mit der der Arzneimittel insofern weit schwieriger, als die Medikamente gewöhnlich von schnell sichtbaren Erfolgen begleitet zu sein pflegen, während die Wirkungen der Heilquellen im allgemeinen viel langsamer, oft erst nach vielen Wochen erkennbar sind. Die — allerdings recht bescheidenen — wissenschaftlichen Forschungsergebnisse über die Mineralquellen sind im wesentlichen der physikalischen Chemie zu verdanken; denn dieser Zweig der Naturwissenschaft hat eine Reihe von Tatsachen über die Wirksamkeit der in den Mineralquellen enthaltenen Salze feststellen können. Doch nicht allein die chemische Beschaffenheit der Salze ist maßgebend, sondern auch die Verhältnisse, in denen sie miteinander vermengt sind. Die Erfolge, die mit Trink- und Badekuren erzielt werden, sind wohl in der Hauptsache auf Aenderungen in der mineralischen Zusammensetzung des Organismus zurückzuführen. Die Salzverschiebungen im Körper bedingen nun ihrerseits wiederum eine Aenderung in der Fähigkeit der Zellen und Gewebe, gewohnte oder besondere auch von außen zugeführte Reize zu empfinden, so daß eine Reihe von Arzneimitteln ihre volle Wirksamkeit erst dann entfaltet, wenn im Körper genügend Salze vorhanden sind, — wie sie eben die Heilquellen darbieten können.

Alle Trink- und Badekuren sollten nur unter sorgfältiger ärztlicher Kontrolle vorgenommen werden; denn wenn nicht die Flüssigkeits- und Salzmengen sachgemäß dem jeweiligen Bedürfnis angepaßt, wenn nicht die innere Organe — vor allem Herz und Leber — genau beobachtet werden, so läuft der Kurgast leicht Gefahr, daß der gewünschte Erfolg ausbleibt oder der Organismus gar geschädigt wird. Im übrigen soll eine Badereise, die wegen eines Leidens unternommen wird, im allgemeinen mindestens vier Wochen dauern, wenn sie von länger anhaltendem Erfolge begleitet sein soll. Kuren von kürzerer Dauer sind oft zwecklos und richten u. U. ernsthaften Schaden an. Der Badekurbedürftige wird also gut daran tun, sich rechtzeitig auch mit dieser — hauptsächlich wohl geldlichen — Seite der Badereise zu beschäftigen, damit er vor Enttäuschungen bewahrt bleibt.

*

⊙ **Hanneles Krankheitsbild.** Der Mediziner Dr. Arthur Münzer hat einmal Gerhart Hauptmanns Traumdichtung „Hanneles Himmelfahrt" vom Standpunkte des Arztes betrachtet. Er kam zu dem Ergebnis, daß der Dichter mit großer Meisterschaft das Bild einer klinisch durchaus zu fassenden Geistesstörung entworfen hat. Im Mittelpunkt der Störung steht eine traumartige Benommenheit mit zahlreichen Sinnestäuschungen und Illusionen. Hierzu kommen innere Unruhe, leichte Erregbarkeit und Angst. Wir haben ein echtes Delirium vor uns und zwar entspricht das Zustandsbild im allgemeinen dem in der klinischen Psychiatrie als Fieberdelirium bekannten. Die Annahme, daß Hannele hysterisch sei, verwirft Dr. Münzer. Er sieht in Hanneles Denken und Handeln nur die Reaktion eines sensiblen Kindes auf die gegebenen Daseinsbedingungen; alles Phantastische, Ueberschwängliche, Sprunghafte kommt auf Rechnung der Seelenstörung. Auch die Frage, ob ein 14jähriges Mädchen überhaupt solche Träume und Gedanken haben könne, bejaht Dr. Münzer. Hannele hat in ihrem kurzen Dasein viel erlebt und gesehen. Das Leid hat sie frühzeitig geläutert, nachdenklich und fromm gemacht. Sie betrachtete die Dinge nach ihrer Weise und eroberte sich ein gut Stück Lebensweisheit. Alles, was sie bedachte, spiegelt sich in ihrer Halluzination wieder. st.

⊙ **Ein Pilz gegen Arteriosklerose.** Auf ein uraltes japanisches Volksheilmittel, das von den Ostasiaten den Europäern gegenüber streng geheim gehalten wurde, weist Dr. Lederer in der „Biologischen Heilkunde" hin. Es handelt sich um den sogenannten Teepilz, der einige Tage in chinesischem Tee gelassen und dann herausgenommen wird. Die zurückbleibende Teelösung soll von erstaunlicher Wirkung auch in fortgeschrittenen Fällen der Arterienverkalkung sein und wird von medizinischen Fachleuten als eine ernste und beachtenswerte Heilmethode angesehen. Es werden jetzt eingehende Untersuchungen über diesen Pilz angestellt.

MARCHIVUM

Aus dem Lande

Das Hagelwetter in Unterbaden

* **Eppelheim**, 11. Aug. Der durch die Hagelkatastrophe in der hiesigen Gemarkung angerichtete Flurschaden beträgt nach den bisherigen amtlichen Schätzungen etwa 6- bis 800 000 Mark. Die Geschädigten sind durchweg Kleinbauern, die auf die Tabakernte die größte Hoffnung gesetzt hatten, da sie ihnen immer die beste Einnahme des Jahres bedeutet. In Eppelheim ist keiner der Geschädigten in der Hagelversicherung. (!) Rechnet man zu obiger Ziffer den Schaden, der in Wieblingen, Plankstadt und Ostersheim verursacht wurde, so ergibt sich bei vorsichtiger Schätzung ein Gesamtschaden von 1,5 Millionen Reichsmark. In der Siedlung Pfaffengrund zwischen Heidelberg und Eppelheim wurden, wie jetzt bekannt wird, etwa 200 Fenster vom Hagel zerschlagen. Vier Triumphbögen, die der Arbeitergesangverein Pfaffengrund zu seinem fünfjährigen Stiftungsfest aufgestellt hatte, wurden vom Sturm umgeworfen. Die Buden und Zelte stürzten wie Kartenhäuser zusammen. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

Schwere Explosion

* **Pforzheim**, 11. Aug. Heute nachmittag ereignete sich in den Büroräumen der Bauhütte der Gemeinnützigen Baugesellschaft eine schwere Explosion. Durch die Detonation wurden sämtliche Scheiben hinausgedrückt und das Gebäude schwer beschädigt. Gleichzeitig brach ein Brand aus, der aber von der rasch herbeigeeilten Feuerwehr gelöscht werden konnte. Der zufällig in den Räumen anwesende 32 Jahre alte Kaufmann Wilhelm Kircher erlitt erhebliche Verbrennungen und mußte ins Krankenhaus überführt werden, wo er jetzt noch bewußtlos darniederliegt. Die Explosionsursache konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden, da der Verletzte nicht vernehmungsfähig ist.

* **Pforzheim**, 12. August. Der bei dem Explosionsunglück in den Büroräumen der Bauhütte schwer verletzte Kassier Wilhelm Kircher ist heute früh gestorben. Ueber die Entstehungsursache der Explosion selbst ist noch nichts bekannt.

*

* **Seckenheim**, 11. Aug. Dienstag abend wurden an der Biegung der Hauptstraße und Rennstraße in Ilvesheim die 20 Jahre alte Frau Klumb und der 13 Jahre alte Hrch. Kern auf ihren Rädern von einem den gleichen Weg kommenden Auto umgefahren. Kern wurde am Arm verletzt, die Frau kam ohne wesentliche Verletzungen davon. Die Fahrräder wurden vollständig zertrümmert.

L. **Neulußheim**, 11. Aug. Am Montag nachmittag wurde das achtjährige Söhnchen des Friseurs Isaak Rausch von einem Personenauto, das infolge der Teerungsarbeiten den Gehweg benützte, überfahren und dabei so schwer verletzt, daß es sofort in der Heidelberger Klinik operiert werden mußte.

sch. **Hockenheim**, 9. August. Der hiesige Obst- und Gartenbauverein veranstaltet Ende September ds. Js. wieder eine Obst-, Gemüse-, Konserven- und Blumen-Ausstellung, auch eine solche landwirtschaftlicher Maschinen. Für jede Ausstellungsart gelangen 10 Preise nebst einem Ehrenpreis zur Verteilung. Im nächsten Frühjahr findet in hiesiger Gemarkung durch den Kreis unter Leitung von Obstbau-Inspektor Martin aus Ladenburg eine unentgeltliche Umpfropfung von solchen Obstbäumen statt, die für unsere Gegend ungeeignet sind oder sich als faule Träger erwiesen haben.

L. **Meilingen**, 9. August. In diesem Jahr wurde in hiesiger Gemeinde eine rege Wohnungbautätigkeit entfaltet, die viel dazu beitragen wird, die auch hier stark empfundene Wohnungsnot in ein erträgliches Maß einzuschränken. Die Gemeinde selbst hat als Bauherr 3 Gemeindehäuser mit 6 Wohnungen erstellt. Von privater Seite wurden vier neue Wohnhäuser mit je zwei Wohnungen bis jetzt im Rohbau fertiggestellt, sodaß dadurch 14 Wohnungen gewonnen worden sind. Außerdem tragen sich 6 Baulustige mit der bestimmten Absicht, in allernächster Zeit ihre Pläne auszuführen, die durch die Gemeinde insofern nun Unterstützung finden, als sie eine Kapitalsumme von 30 000 Mark zur Förderung des Wohnungsbaues zur Verfügung stellt. Die zu gewährenden Darlehen betragen für den einzelnen Bauherrn je bis zu 1 500 Mk. für 2 Wohnungen und bis zu 3 000 Mk. für 3 Wohnungen.

× **Eberbach**, 11. Aug. In einem hiesigen Sägewerk wurde dem Säger Adam Breitinger die rechte Hand vollständig abgesägt. Der Schwerverletzte wurde in das Bezirkskrankenhaus gebracht.

* **Karlsruhe**, 11. August. Am Mittwoch vormittag wurde der 49 Jahre alte ledige Hausbursche Anton Rieger beim Ueberschreiten des Gleises in der Ettlinger Straße von einem Straßenbahnwagen erfaßt und überfahren. Rieger erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb. Den Wagenführer trifft an dem Unfall keine Schuld. Der Verunglückte ist ein Opfer eigener Unvorsichtigkeit geworden.

* **Waldmühlbach**, 11. Aug. Am Sonntag brach hier auf noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, das die Anwesen der Familien Henn und Leitz einäscherte. Die Bewohner konnten nichts retten.

* **Aus dem Kraichgau**, 8. Aug. Durch Eindringen eines Strohhalmes zog sich die Rosa Längle von Oestringen eine Hornhautverletzung des rechten Auges zu und mußte sich in die Augenklinik des Heidelberger Krankenhauses begeben. — Ebenfalls durch einen Strohhalm am Auge schwer verletzt wurde der Landwirt August Zimmermann von Philippsburg, dessen Augenlicht gefährdet ist. — Frau Luise Zollt von Oberhausen stürzte vom Rad und brach den rechten Fuß mehrmals. — Frau Elisabeth Schäufele fiel vom Erntewagen und trug einen schweren Rippenbruch davon.

L. **Sulzfeld**, 8. Aug. Am Freitagnachmittag ereignete sich hier ein schwerer Unfall. Bei der Einfuhr in den Hof nahm der Landwirt Ludwig Krüger die Kurve zu kurz, so daß der hochbeladene Erntewagen umkippte. Krüger gelang es nicht mehr rechtzeitig beiseite zu springen und kam unter den Wagen. Die erlittenen Verletzungen sind recht bedenklicher Natur, zumal neben doppelten Rippenbrüchen auch innere Verletzungen festgestellt wurden.

L. **Balzfeld**, 11. Aug. In unserem Ort herrscht seit einige Wochen eine lästige Fuchsplage. Die Tiere dringen mit der ihnen angeborenen Schlauheit und Frechheit nachts in die Hühnerställe und haben auf diese Weise seither nicht weniger als 150 Hühner geraubt. Dem Landwirt Fuchs entvölkerten sie seinen ganzen Hühnerhof mit einem Bestand von 40 Hühnern.

* **Karlsruhe**, 11. Aug. Dieser Tage starb hier Geh. Oberreg.-Rat Dr. Albert Krieger aus Gaggenau im Alter von 66 Jahren. Der Verstorbene kam 1890 als Archivassessor zum Generallandesarchiv in Karlsruhe, wurde 1892 etatmäßig angestellt und ein Jahr später zum Archivrat befördert unter gleichzeitiger Ernennung zum ordentlichen Mitglied der badischen historischen Kommission. Im Jahre 1906 wurde er zu deren Sekretär ernannt. In diesem Jahre erreichte ihn auch die Beförderung zum Geh. Archivrat und einige Jahre später jene zum Geh. Oberarchivrat, in welcher Eigenschaft er bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand beim Generallandesarchiv tätig war.

* **Freiburg**, 11. Aug. Ein Student und ein Kaufmann, die im Uebermut auf ein Geländer an einem Schaufenster kletterten, stürzten in den 5 Meter hohen Schacht ab und mußten durch die Feuerwehr befreit werden. Der Kaufmann kam mit dem bloßen Schrecken davon, während der Student mit einem Beckenbruch in bedenklichem Zustand darniederliegt.

* **Singen**, 11. Aug. Gestern nachmittag brach im Schopf eines Landwirts in Gottmadingen Feuer aus, das an den vorhandenen Stroh- und Holzvorräten reichliche Nahrung fand. Es breitete sich dann auch auf das Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts aus und äscherte sie vollständig ein. Ein Teil des Viehs und des Mobiliars konnte gerettet werden. Dennoch ist der Schaden sehr groß, denn die ganzen reichen Fruchtvorräte wurden ein Raub der Flammen. Wie verlautet, soll die Ursache des Brandes ein 13jähriger Knabe sein, der in dem Schopf ein Feuerle gemacht hate. Durch den Brand wurde das benachbarte Marthahaus sehr gefährdet. Es erlitt keinen Brandschaden, hatte aber bei denAusräumungsarbeiten stark gelitten.

* **Singen**, 11. Aug. Der 30 Jahre alte Geschäftsleiter Karl Fritz war dem Bäckermeister Roppel in Rielasingen beim Abladen eines Lastautos mit Kohlen behilflich. Bei dem Versuch, den Anhänger des Lastkraftwagens vorzuziehen, wurde Fritz zwischen Lastwagen und Anhänger eingeklemmt und ihm der Kopf zerquetscht. Der junge Mann war sofort tot. Der entleerte erste Wagen sollte abgefahren werden, wobei die Räder auf dem bekiesten Wege ins Rutschen gerieten. Fritz wollte nun anscheinend ein Brett unterlegen, um das Rutschen des Anhängers zu verhindern. In diesem Augenblick soll das Auto zurückgeschlagen worden sein.

× **Müllheim**, 9. Aug. Auf der Straße Müllheim—Vögisheim ereignete sich ein Motorradunfall infolge Bruches der Verbindungsstangen. Ein Fräulein, das in dem Beiwagen mitfuhr, wurde herausgeschleudert und blieb mit schweren Verletzungen liegen.

* **Waldshut**, 11. Aug. Der aus Waldshut vor einigen Tagen unter Mitnahme von Lohngeldern verschwundene Unternehmer Oskar Müllerschön ist am Dienstag abend nach Waldshut zurückgekehrt. Er wurde kurz darauf verhaftet.

* **Konstanz**, 9. Aug. Der bei der Bäckereinkaufsgenossenschaft Hegau in Radolfzell angestellte Geschäftsführer Eugen Bälz hat sich Unterschlagungen in Höhe von über 16 000 ℳ zuschulden kommen lassen, die von der Genossenschaft getragen werden müssen. Bälz, der im Felde als Oberleutnant sich tadellos geführt hat und bei seinen Leuten sehr beliebt war, hat das Geld in spekulativen Geschäften vergeudet, die er hinter dem Rücken der Genossenschaft gemacht hat. Seine Betrügereien hat er so geschickt angestellt, daß man leider erst viel zu spät den Unterschlagungen auf die Spur kam. Mit der Sanierung der durch die Unterschlagungen schwer geschädigten Bäcker-Einkaufsgenossenschaft ist Handwerkskammersyndikus Dr. Herfurth betraut worden.

Nachbargebiete

Mit der Sense die Kehle durchschnitten

sw. **Wimpfen**, 11. Aug. Wegen längerer Krankheit hat sich eine junge Frau in einem Anfalle von Schwermut in Trossingen im Stalle mit der Sense die Kehle durchschnitten und am Arm die Schlagader geöffnet, sodaß der Tod durch Verbluten eintrat.

Schweres Motorrad-Unglück — Der Sozius fahrer tot

sw. **Bensheim**, 11. Aug. Heute mittag ereignete sich in der hiesigen Gemarkung am Sportplatz 07 unterhalb der Halbstundenbrücke ein schweres Unglück. Ein aus Richtung Darmstadt kommendes Motorrad wollte einen Lastkraftwagen überholen. Hierbei verlor der Motorradfahrer die Gewalt über die Maschine. Der auf dem Sozius sitzende Mitfahrer, ein Zigarrenfabrikant aus Freiburg, war sofort tot, während der Fahrer selbst mit geringen Verletzungen davonkam.

Der lange Ludwig in Flammen

sw. **Darmstadt**, 11. Aug. Ein Feuer, wie es Darmstadt noch nie gesehen, hat sich heute abend hier ereignet. Für die Verfassungsfeier waren vor Eintreffen des Fackelzuges noch Vorbereitungen auf dem Monument getroffen worden. Vermutlich durch Feuerwerkskörper gerieten die Girlanden am oberen Teile des Denkmals in Flammen und brannten lichterloh, sodaß die Feuerwehr zum Löschen eingreifen mußte, bis das Feuer von der Erde aus bekämpfte.

Mord und Selbstmord

sw. **Büdingen** (Oberhessen), 10. Aug. Gestern sollte der Gelegenheitsarbeiter Heinrich Weidling wegen verschiedener Straftaten festgenommen werden. Als die Beamten erschienen, lag W. noch im Bette. Beim Ankleiden zog er plötzlich einen Revolver und brachte dem Polizeibeamten Kaltenschnee einen tödlichen Schuß in die Halsschlagader bei. Weidling gelang es in eine benachbarte Scheune zu entkommen, wo er sich mit zwei Schüssen entleibte.

Schwerer Verkehrsunfall

* **Frankfurt**, 11. Aug. Vor einem Hause in Rödelheim rollte ein Lastkraftwagen der Hausratsammelstelle Wetzlar gerade vorüber, als die 18 Jahre alte Margarete Hofmann auf ihrem Fahrrad aus der Haustüre herausfuhr. Das Auto bog, um ein Unglück zu vermeiden, auf die linke Seite aus und überschlug sich im Straßengraben. Dabei wurde der Beifahrer Müller lebensgefährlich verletzt. Das Rad der Hofmann wurde noch vom Auto erfaßt und das Mädchen weit auf die Straße geschleudert. Auch sie mußte ins Krankenhaus gebracht werden, wo sie ihren Verletzungen erlag.

*

* **Worms**, 11. Aug. Hier ist ein Glasergeselle beim Baden im Rhein ertrunken.

sw. **Griesheim**, 9. Aug. Die 16jährige Gertrude Trummer von hier, die sich auf der Rückfahrt von einem Besuche bei den Großeltern befand, ist auf dem Bahnhofe in Apolda auf noch nicht näher bekannte Weise tödlich verunglückt.

* **Gmünd**, 9. Aug. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am Samstag abend auf der Station Mattis, Strecke Göppingen—Gmünd. Fabrikant Hild in Firma Görner u. Cie. hier, mit einer großen Gesellschaft von einem Ausflug zurückkehrend, stand auf dem Trittbrett des Zugs, als der Zug anfuhr. Hild verlor das Gleichgewicht, stürzte und kam unter die Räder, die ihn zermalmten. Seine Frau, die Augenzeuge des Unglücks war, brach ohnmächtig zusammen.

Reklametreibende

An exponierter Stelle im Zentrum der Stadt Mannheim ist eine gute und preiswerte

Lichtreklamefläche

unter günstigen Bedingungen zu vergeben.

Interessenten werden gebeten, ihre Anfragen unt. **V T 119** an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten. 6311

Im Schatten der Wolkenkratzer

36) Ein Roman aus dem modernen Newyork

Von Erich Friesen

(Nachdruck verboten.)

Die Sache geht ihren Weg. Unabänderlich. Bis zum bitteren Ende. So oder so. Ein Zwischending gibt es nicht. Beide retten — den Geliebten und die Freundin — ist nach menschlichem Ermessen ein Ding der Unmöglichkeit. Also — er oder sie!

Doch vorläufig will sie daran noch nicht denken. Nein. Hoffen will sie! Und nur hoffen! Und dem Geliebten nur Zuversicht und heitere Laune zeigen.

So oft es irgend angeht, besucht sie Norman im Untersuchungsgefängnis.

Lachend erzählt sie ihm, welch' Aufsehen ihre Verlobung erregt habe. Und wie stolz sie sei, ihm das Trübselige der Gefängniszelle durch ihre Liebe und Fürsorge ein wenig aufheitern zu können.

Von seiner Vergangenheit weiß sie noch immers nichts. So oft er davon sprechen will, hält sie sich die Ohren zu.

„Nein, nein! Ich will nichts wissen! Ich liebe dich — basta! Was bleibt denn einer reichen jungen Dame, die auf der ganzen Gotteswelt nichts zu tun hat, andres übrig? Entweder sie filmt oder tingelt oder mopst sich tot oder — heiratet. Ich zieh' das letztere vor!"

Freilich — manchmal ist sie nahe daran, dem Geliebten ihr Herz auszuschütten. Ihm mitzuteilen, was Aglajas Fieberphantasien ihr enthüllten. Und was mit einem Schlage die ganze Situation ändern würde, wenn sie den Mund auftun wollte.

Dann jubelt ihr Herz im Stillen auf in dem Gedanken, Norman frei zu wissen von dem Verdacht des Mordes.

— Aber — um welchen Preis?

Und sie schreckt wieder davor zurück.

Nein. Hetty Goul' ist nicht der Mensch, der sein Wort bricht. Vorerst will sie noch abwarten.

Sie weiß: rasch ändert das Schicksal sein Gesicht. Glück wird zum Unglück, Unglück zum Glück. Ringsum in der Natur das ewige Spiel von Gegensatz zu Gegensatz.

Diesem urewigen Gesetz will Hetty vertrauen. Und — schweigen. Wenn nicht ein unerbittliches Geschick sie zum Reden zwingt! —

In der Villa Higgins geht inzwischen alles seinen alten Weg. Wenigstens nach außen hin.

Bei Uriel Higgins' Heimkehr von seiner geheimnisvollen und so negativ verlaufenen Reise hatten ihm seine Kreaturen — die Helfershelfer und Aufpasser, deren er eine erkleckliche Anzahl besitzt — zu verstehen gegeben, er möge vorsichtig operieren. Man habe in letzter Zeit in der Nähe des Wolkenkratzers allerhand verdächtige Gestalten bemerkt, die herumhorchten, herumschnüffelten, herumspionierten. Vermutlich Polizeispitzel. Und dergleichen.

Auch fange das Lumpenpack, die schwarze Bande im Wolkenkratzer an, rebellisch zu werden, weil sie seit Wochen keinen Lohn erhalten hätten. Die Kerle drohten bereits mit Anzeige und allerhand solchen Stänkereien — —

„Goddam!"

Uriel Higgins schäumt. Und flucht. Aber — er beschließt, vorsichtig zu sein.

Er wird einfach Geld pumpen — natürlich auf Nimmerwiedersehen. Der schwarzen Bande einen Haufen Kassenscheine in den Rachen werfen, bis sie zu bellen aufhört. Und im übrigen den Wolkenkratzer mal eine Weile nicht „arbeiten" lassen. Es ist den Kerlen ja nicht ums Arbeiten zu tun, sondern ums Geld. Faulenzen tun die Schufte nur zu gern. Wenn sie nur genug zu fressen haben!

Und wenn dann alles wieder all right ist — bei der schwarzen Bande und der Polizei — dann wieder 'ran. Dann soll der Wolkenkratzer wieder Geld ausspeien! Nach Herzenslust! In Ueberfluß! Soviel, daß er, Uriel Higgins, der — hahaha „Giftgas-König", gar nicht weiß, wohin damit! Dann wird er die Straße vor seinem Wolkenkratzer mit Gold plastern lassen! Und seine Zimmer mit Tausend-Dollarscheinen tapezieren! Hurrah!

Aber erst mal — Atempause! Und — einen gediegenen Pump!

Und er geht zu Hetty Gould.

„Ein Darlehen von nur einer Million. Selbstverständlich sicher gestellt in seiner Giftgas-Corporation. Mit zehn Prozent Zinsen. Oder mehr. Ganz wie Miß Gould wünscht. Es kommt gar nicht darauf an."

Hetty wehrt lächelnd ab. Und läßt ihm in großmütiger Gehelaune sofort den Betrag anweisen.

Well! Eine Million mehr oder weniger? Was kommt es der Milliardärin im Grunde genommen darauf an? —

Edward und Bobby äußern sich wenig zu den Ereignissen der letzten Wochen.

Edward spielt nach wie vor den Broadway-Dandy. Verputzt Geld. Verdreht Mädels den Kopf. Tanzt den Charleston wie ein hypermoderner Cabaret-Tänzer. Und lumpt virtuos herum. Alles mit einem kleinen Hauch von Trauer. Von wegen des „tragischen Endes" seines „teuren Schwagers". Was ihn gut kleidet und seine smartness noch erhöht.

Und Bobbys Blödheit scheint in letzter Zeit noch zugenommen zu haben. Der flackernde Blick, die hängenden Mundwinkel, die störrische Miene, die ganze in sich zusammengezogene Haltung des mißgestalteten Körpers — alles deutet auf den nahen Verfall, auf baldige gänzliche Verblödung hin.

Beide Brüder sind in der Voruntersuchung der Mordsache vernommen worden. Und beide sagten aus, sie hätten keine Ahnung, wer der Täter sein könne. Wobei der ältere sehr viele Worte verschwendete und sich mit dem Mantel moralischer Entrüstung drapierte. Der jüngere dagegen blöde vor sich hin glotzte und nur immer wieder stumm den Kopf schüttelte, so daß man bald jedes weitere Fragen aufgab. Pah! Ein Idiot! Was kann der wissen!

Die beiden Damen Higgins — Mutter wie Tochter — hat man mit Fragen erst gar nicht belästigt. Man weiß, die jüngere ist seit langem schwer leidend, und die ältere weicht nicht vom Krankenlager der Tochter.

Daß Mrs. Higgins in zitternder Erwartung vor der Zukunft lebt, weiß kein Mensch. Sie versteht es meisterhaft, sich zu beherrschen. Und alles, was in ihr tobt und nach Betätigung ringt, zurückzudrängen.

Ja, diese schwache, herzkranke, ätherische Frau, die der Arzt vor jeder Erregung gewarnt hat, um deren Ruhe willen Aglaja seinerzeit den unglückseligen Schritt tat, der die ganze Tragödie nach sich zog — sie erstarkt zusehends. Jetzt, da sie alles weiß. Oder es wenigstens zu wissen glaubt.

Der Mut der Löwin ist in ihr erwacht, die ihr Junges beschützen muß. —

Daß Peter Barns unermüdlich tätig ist — nicht nur in der Mordsache, sondern noch weit darüber hinaus — daß er seinen ganzen Spürsinn aufbietet, um die Schachpartien in dem demnächstigen kriminalistischen Meisterschaftstournier zu gewinnen und die noch versteckten Gegner schachmatt zu setzen — weiß niemand.

Peter Barns ist Amerikaner. Und der Amerikaner liebt den Bluff. Und den „Knalleffekt".

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Aus der Pfalz

Einweihung der Straßenbahnverbindung mit Oppau

* **Ludwigshafen**, 11. Aug. Nach unendlich großen Schwierigkeiten konnte heute ein jahrelang bestehender Wunsch der Stadt Ludwigshafen, eine Straßenbahnverbindung von Ludwigshafen nach Oppau zu haben, in die Wirklichkeit umgesetzt werden. Unter dem Jubel der Bevölkerung von Friesenheim und Oppau hielten am heutigen Vormittag gegen 11 Uhr die ersten Wagen der elektrischen Straßenbahn Ludwigshafen ihren Einzug in Oppau. Am Ausgangspunkt der Bahn in der Lessingstraße im Stadtteil Friesenheim hatte sich neben dem Stadtrat von Ludwigshafen unter Führung der drei Bürgermeister der gesamte Gemeinderat von Oppau mit dem Berufsbürgermeister Dr. Zorn an der Spitze eingefunden. Weiter bemerkte man als Vertreter der pfälzischen Kreisregierung Oberregierungsrat Pöverlein, ferner die beiden Vorstände der Bezirke Ludwigshafen u. Frankenthal, die Oberr.-Räte Dr. Lederle u. Dr. Schöpper sowie versch. Herren aus Mannheim und der näheren Umgebung. Gegen 10 Uhr traf aus dem Innern der Stadt Ludwigshafen eine Anzahl Straßenbahnwagen ein, die mit Fahnen und Guirlanden geschmückt waren und das neue Richtungsschild Ludwigshafen—Oppau trugen. Zu beiden Seiten der Strecke hatte sich eine vieltausendköpfige Menge eingefunden, die das Erscheinen des neuen Verkehrsmittels mit hellem Jubel begrüßten. Besonders herzlich war der Empfang in Oppau, das überaus reich beflaggt war und die eintreffenden Gäste mit Tücherschwenken begrüßte. Geschlossen begab man sich nach der Wirtschaft zum Löwen, wo das große Ereignis gebührend gefeiert wurde. Bürgermeister Dr. Zorn, Oberbürgermeister Dr. Weiß-Ludwigshafen, Oberregierungsrat Dr. Pöverlein, Oberregierungsrat Dr. Schöpper, Reichstagsabg. Hoffmann-Ludwigshafen, Stadtrat Schneider-Mannheim und andere feierten das denkwürdige Ereignis in entsprechender Weise und knüpften die Hoffnung an, daß nun bald auch der weitere Ausbau des vorderpfälzischen Kleinbahnnetzes erfolgen möchte.

Ruine Spangenberg wird Jugendburg

* **Kaiserslautern**, 11. Aug. Die im Elmsteiner Tal gelegene Ruine Spangenberg, der Gemeinde Lachen-Speyerdorf gehörig, ist vom Gau Pfalz des Deutschwandervogels auf mehrere Jahre gepachtet worden, um sie zu einer Jugendburg auszubauen. Die Aufräumungsarbeiten werden von Mitgliedern der Ortsgruppe Kaiserslautern durchgeführt. Somit ist die zweite pfälzische Jugendburg im Entstehen und wird voraussichtlich im nächsten Frühjahr ihrer Bestimmung übergeben werden können.

*

:: **Limburgerhof**, 10. August. Ein junger Mann, der seit drei Jahren in unserem Ort verheiratet ist und einen sehr guten Leumund genießt, wurde dieser Tage auf seiner Arbeitsstätte in der Anilinfabrik verhaftet und in Untersuchungshaft nach Mannheim verbracht. Der Verhaftete wird des Landesverrates beschuldigt.

:: **Frankenthal**, 10. August. Montag abend scheuten in der Petersau infolge des Gewitters zwei vor einem Heuwagen gespannte Pferde und gingen mit dem Wagen durch. Dadurch kam der Fuhrmann, der die Pferde zurückhalten wollte, zu Fall, geriet zwischen seinen und einen gerade vorbeifahrenden anderen Wagen und wurde an Kopf, Brust und Beinen so schwer verletzt, daß er ins städtische Krankenhaus überführt werden mußte.

* **Haßloch**, 11. Aug. Gestern früh stürzte hier ein Zimmermann an der Realschule, wo er arbeitete, ab. Er wurde schwer verletzt in Krankenhaus gebracht.

* **Bad Dürkheim**, 7. Aug. Die Trauben sind im besten Wachstum. Vornehmlich die Portugieser lassen in Menge und Güte ein ausgezeichnetes Herbsterträgnis erwarten bei fortdauernd günstiger Witterung. Besonders auch jene Wingerte, die von Frösten betroffen wurden, zeichnen sich durch reichlichen Traubenbehang aus. Die Weißweinreblagen lassen im allgemeinen hinsichtlich der Menge gegenüber den Portugieser-Reblagen nicht Gleiches erhoffen; jedoch sind auch da, wo nicht Schädlinge zerstörten, die Aussichten bis jetzt befriedigend.

:: **Freinsheim**, 10. August. Am Samstag morgen kamen auf dem hiesigen Bahnhof etwa zwölf mit Obst beladene Wagen während des Rangierens ins Rollen und konnten, da keine Bremsvorrichtung vorhanden war, nicht mehr zum Stehen gebracht werden. Die führerlosen Ausreißer hatten bald eine hohe Geschwindigkeit erreicht und mußten auf der Station Erpolsheim frei durchgelassen werden, um nicht die kostbare Ladung in Gefahr zu bringen. Die Fahrt ging auf der abschüssigen Stelle durchs Bruch und wurde erst durch die Steigung vor Bad Dürkheim gehemmt. Eine Maschine holte die herrenlosen Waggons schließlich zurück.

* **Grünstadt**, 9. Aug. Die hiesige Evangel. Jugendgruppe weihte am Sonntag ihr neues Heim ein, das die Mitglieder zum großen Teil selbst geschaffen haben. Einige Jugendgruppen der Umgebung waren zu der Feier erschienen. Im Festgottesdienst hielt Pfarrer Dörr die Festpredigt. Außer diesen sprach dann weiter bei der Eröffnungsfeier der Vertreter des protestantischen Landeskirchenrates der Pfalz, Oberkirchenrat D. Mayer.

* **Zeiskam**, 11. Aug. Bei der hier vorüberführenden Reichsfahrt des A.D.A.C. erfaßte ein Auto den Radfahrer Butz von hier und fuhr ihm über beide Beine. Er liegt verletzt und arbeitsunfähig zu Hause. Ferner stürzte ein Motorradfahrer aus Kaiserslautern, der die Fahrt begleitete. Er erlitt eine Rückenmarkquetschung und andere Verletzungen.

* **Großkarlbach**, 11. Aug. Der 64 Jahre alte Arbeiter Stein geriet mit seinem 30 Jahre alten Sohn in Streit, in dessen Verlauf es zu Tätlichkeiten kam. Der Vater stach dem Sohn mit dem Messer in die Magengegend und in den Arm. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus nach Frankenthal gebracht.

* **Wörrstadt**, 11. Aug. Zwei Motorradfahrer fuhren an der Straßenbrücke zwischen Ensheim und Albig mit aller Wucht gegeneinander. Die Maschinen wurden völlig zertrümmert. Der eine Fahrer wurde mit schwersten Verletzungen in ärztliche Behandlung gegeben.

* **Nülzheim**, 7. Aug. Am Mittwoch abend wurde das eigene elektrische Ortsnetz der Gemeinde Nülzheim feierlich dem Gebrauch übergeben.

* **Pirmasens**, 8. Aug. Gestern nachmittag hat sich ein in der Kipperdelle wohnhafter Arbeiter in angetrunkenem Zustande und, wie man annimmt, aus reinem Uebermut an den Baracken den Abhang hinuntergestürzt, wobei ihm ein Dolch, den er in der Tasche trug, in die linke Hüfte drang und ihn erheblich aber nicht lebensgefährlich verletzte. — Am Samstag abend gabs im Hause Talstraße 83, zwischen zwei Ehegatten Streit, in dessen Verlauf das Haupt der Familie seiner Frau mit einer Gabel vier Stiche in den Kopf beibrachte. Der hinzukommende Sohn griff den Vater tätlich an und mißhandelte ihn derart, daß er mit unzähligen Hieb- und Stichwunden am Kopf, u. a. soll ein Auge gefährdet sein, auf Veranlassung der herbeigerufenen Polizei, ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Der Sohn wurde vorläufig festgenommen.

* **Hinzweiler**, 8. Aug. Hier gerieten zwei Brüder in Streit, in dessen Verlauf der eine den anderen zum Fenster hinauswarf. Der Hinausgestürzte liegt schwerverletzt im Krankenhaus.

* **Gleiszellen-Gleishorbach**, 9. Aug. Am Sonntag wurde das lang umstrittene Ehrenmal für die gefallenen Krieger eingeweiht. Den Auftakt zur Feier bildete ein Festzug zum Festplatz, wo Bürgermeister Schulz die Begrüßungsansprache hielt. Nach verschiedenen Reden fand die Feier durch Kranzniederlegung ihren Abschluß.

Gerichtszeitung

Verurteilte Vandalen

§ **Duisburg**, 11. August. Gestern vormittag wurden die 5 jungen Kaufleute, die vor einigen Wochen die „Knieende" im Tonhallengarten umgestürzt hatten, in abgekürztem Verfahren zu je 1 Monat Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt unter der Voraussetzung, daß sie den entstandenen Schaden von 400 Mark ersetzen. Der Verteidiger hatte auf eine Geldstrafe plädiert, da die Angeklagten ihre Tat bereuten und zwei von ihnen dadurch ihre Stellung verloren haben.

Die Diebstähle in der Kronprinzenbibliothek in München

Vor einigen Monaten ging die aufsehenerregende Mitteilung durch die Presse, daß aus der Bibliothek des Kronprinzen Rupprecht wertvolle Stiche und Drucke entwendet und verkauft worden seien. Diese Angelegenheit wurde vor dem Schöffengericht München verhandelt. Angeklagt waren der Bibliothekar Dr. Rieger und die Antiquare Stark und Lipp. Aus der Verhandlung ergab sich, daß die Sache durch den Konservator eines Münchner Museums ans Licht gekommen war, der in einem Antiquariat Stiche ausgestellt sah, von denen er wußte, daß sie zur Bibliothek des ehemaligen Kronprinzen gehörten. Diese Bibliothek wird als ungeheuer wertvoll angesehen. Zu ihrem Bestande gehören auch 30 000 Kunstblätter. Diese letzteren unterstanden jedoch Dr. Rieger nicht, waren ihm aber frei zugänglich. Da die Katalogisierung noch nicht abgeschlossen war, konnte eine Liste der entwendeten Stücke noch nicht aufgestellt werden. Daher gehen auch die Schätzungen des Verlustes durch den Diebstahl weit auseinander. 300 Kunstblätter konnten wieder herbeigeschafft werden.

Dr. Rieger, der in Italien zum Priester ordiniert worden war, war 1923 vom Wittelsbacher Ausgleichsfonds ohne jegliches Gehalt als Bibliothekar angestellt worden mit dem dienstlichen Auftrag, die Bestände zu sortieren und später zu katalogisieren. 1924 bekam er, wie er aussagte, um seine Notlage darzutun, 30 Pfennig für die Arbeitsstunde bei einer durchschnittlichen Arbeitszeit von 40 Arbeitsstunden in der Woche, später monatlich 100 Mark und zuletzt, als die angebahnten Verhandlungen wegen Uebernahme der Sammlung durch den Staat sich zerschlagen hatten, 150 Mark. Nach Aussage Riegers hat der Adjutant des Kronprinzen, Baron Redwitz, ihm erklärt, es liege in den Intensionen des Kronprinzen, wenn Rieger die als wertlos ausgeschiedenen Stücke für seine eigene Rechnung verkaufe. Bezüglich der Stiche, von denen ein Teil schon katalogisiert war, gesteht Rieger ein, seine Zuständigkeit überschritten zu haben. Im übrigen beruft er sich auf seine wirtschaftliche Notlage. Die Bibliothek sei ungeheizt gewesen. Er benützte ganz oder halb zerfetzte Mappen und Decken als Heizmaterial. Andere wieder scheint er beschädigt zu haben, um den wertvolleren Teil zu verkaufen. So hatte er z. B. Silberbleche von Mappen, Ergebenheitsadressen und dergl. verkauft. Zu dem mitangeklagten Antiquar Stark, der im großen ganzen geständig war, hat Rieger gesagt, er könne von seinem Gehalt nicht leben. Wenn er daher etwas von den Beständen verkaufe, brauche er sich kein Gewissen daraus zu machen. Riegers Berufung auf die freundlichen Dispositionen des Kronprinzen wird zunichte gemacht durch die Bekundung des Zeugen von Redwitz. Ein einziges Mal habe Rieger ein paar Blättchen geschenkt bekommen, wie sich auch die Putzfrauen aus dem großen Haufen wertloser Bestände dieses und jenes nehmen durften.

Der Staatsanwalt beantragte gegen Rieger vier, Stark zwei Jahre Gefängnis, gegen Lipp wegen Hehlerei ein Jahr Zuchthaus. Das Urteil lautete für Lipp freisprechend, gegen Rieger auf 1½ Jahre Gefängnis unter Anrechnung von 4½ Monaten Untersuchungshaft, gegen Stark auf 9 Monate Gefängnis unter Anrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft. Bei Rieger und Stark fällt die wirtschaftliche Notlage, in der sie sich befanden, strafmildernd ins Gewicht, bei Rieger andererseits aber erschwerend der grobe Vertrauensbruch.

Sportliche Rundschau

6. Deutsches Meisterschaftskegeln in Mainz

Mainz als Festort für Austragung der deutschen Meisterschaften im deutschen Keglerbund, steht seit 7. August ganz im Zeichen des Kegelsportes. Aus Süd und Nord, aus Ost und West und aus dem Herzen von Deutschland sind sie herbeigeeilt, die sehnigen Meisterschaftskegler, begleitet von Tausenden aus ihren Verbänden, die Zeuge sein wollen von dem großen Kampf um die höchsten Ehren, die dem deutschen Keglerbund zu erkämpfen möglich sind. Ganz Mainz nimmt regen Anteil an diesem sportlichen Ereignis, die gastfreundliche Bevölkerung bekundete dies zunächst durch Schmuck der Häuser und Straßen, die Behörden taten dasselbe. Es regnete Blumen auf die Teilnehmer an dem 2 Stunden langen Festzuge, der ein farbenprächtiges Bild bot, und der Jubel und die Begeisterung der nach Abertausenden zählenden Zuschauer steigerte sich von Gruppe zu Gruppe. Besonders stürmisch begrüßt wurde der Wagen mit dem Bundesvorstand und der amerikanischen Delegation, nicht minder auch die ganz einheitlich in ihrem schmucken Dreß aufmarschierenden Meisterschaftskegler und die wunderbar geschmückten Banner und Festwagen der Gaue und Verbände. Ueber 100 Banner wurden im Zuge mitgeführt. Nach Ankunft des Festzuges in der idyllisch gelegenen Sporthalle, die 28 verschiedene Bahnen in sich hat, wurden die Meisterschaftskegler von dem Bundessportwart Hecker-Leipzig mit kernigen Worten begrüßt, auf ihre hohe Aufgabe aufmerksam gemacht und zu rechtem und dem echten sportsmännischen Kampfe ermahnt. Seine Worte kamen von Herzen und gingen zu Herzen. Pünktlich 1 Uhr setzte der Kampf auf allen 28 Bahnen gleichzeitig ein.

Das eigentliche Meisterschaftsprogramm der großen, sich bis zum 15. August hinziehenden Veranstaltung nahm Dienstagabend mit der Siegerehrung ihren offiziellen Abschluß. Folgende Sieger wurden festgestellt:

Verbands-Bundesmeisterschaften (auf Asphalt): Meister 1927/28: Verband Halle mit 5214 Holz vor Verband Darmstadt mit 5184 Holz und Verband Kiel mit 5175 Hoz; auf Bohle: Meister 1927/28: Verband Hannover mit 7193 Holz vor dem vorjährigen Meister Verband Kiel mit 7130 Holz und Verband mit 7097 Holz; auf Schere: Meister 1927/28: Verband Kiel mit 6574 Holz vor Halberstadt mit 6479 Holz und Barmen mit 6373 Holz.

Verbandseinzelmeisterschaften: auf Asphalt: Meister 1927/28: Rich. Strauß-Weida mit 1130 Holz vor Hermann Ulrich-Leipzig mit 1111 Holz; auf Bohle: Meister 1927/28: Bruno Hallwig-Breslau mit 1455 Holz vor E. Hagge-Kiel mit 1454 Holz; auf Schere: Fritz Lange-Berlin mit 1340 Holz vor A. Urban-Gevelsberg mit 1334 Holz und Fritz Bergforth-Essen 1325 Holz.

Senioren-Bundesmeisterschaften: auf Asphalt: Meister 1927/28: Jordt-Kiel mit 268 Holz; auf Bohle: Schadendorf-Hannover mit 358 Holz; auf Schere: Willert-Kiel mit 858 Holz.

Die Siegerehrung, die am Dienstagabend durch den Bundessportwart Hecker-Leipzig vorgenommen wurde, nahm einen schönen Verlauf. Am Mittwoch wurde eine Rheinfahrt mit Sonderdampfer bis St. Goar unternommen, wobei das Niederwalddenkmal besucht wurde und eine Kundgebung stattfand. Die Heimfahrt erfolgte an prächtig illuminierten Ufern vorbei. Den Heimkehrenden fuhren zwei Abenddampfer der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt entgegen und gaben dem Festdampfer bis Mainz das Geleite. Nach der Rückkehr in die Feststadt wurde ein großes Brillantfeuerwerk abgebrannt und die Rheinbrücke bengalisch beleuchtet. So war auch dieser Tag ein glänzender Erfolg für den gastgebenden Mainzer Keglerverband und ein unvergeßliches Erlebnis für die zahlreichen fremden Gäste.

Rudersport

Zur Meisterschaftsregatta im Mühlauhafen

Zu der am 13. und 14. August auf dem Mühlauhafen stattfindenden Meisterschaftsregatta des Süddeutschen Ruderverbandes sind die letzten Vorbereitungen getroffen. Die gemeldeten Rennen wurden von allen Vereinen aufrecht erhalten. So haben die Berliner und Sächsischen Rudervereine, welche bereits schon eingetroffen sind, ihr Training hier aufgenommen, um sich an das Wasser und an die ihnen zur Verfügung gestellten Boote zu gewöhnen. Die Abwickelung der Rennen wurde in Anbetracht auf die 27 stattfindenden Läufe auf zwei Tage, dem Samstag und Sonntag verlegt. Während die fünf Meisterschaften, wie auch der Staatspreis, ausschließlich am Sonntag nachmittag ausgefahren werden, so kommen am Samstag nachmittag bereits zehn erstklassige Rennen, u. a. der erste Achter um den Stadtpreis, Junior-Vierer und Achter in guter Besetzung zur Austragung, sodaß man auf spannende Kämpfe rechnen kann. Da keine Vorrennen stattfinden, beginnen die Hauptrennen am Samstag nachmittag und Sonntag nachmittag.

Radsport

Fricke schlägt den Weltmeister Michard

Ein wirklich erstklassiges Programm hatte die Radrennbahn in Hannover für die Rennen am Mittwoch abend zusammengestellt. Leider mußten die Rennen wegen Regen abgebrochen werden, so daß die 10 000 Zuschauer sehr enttäuscht wurden. Die Rennen wurden verschoben. Die Zuschauer konnten aber den Sieg des deutschen Fliegermeisters Fricke im Malfahren über den Weltmeister Michard miterleben. Fricke gewann sicher vor Michard und dem Australier Spears, während der vorjährige Weltmeister Moeskops-Holland nur den 4. Platz belegen konnte.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion: Ferdinand Heymé.
Chefredakteur: Kurt Fischer (beurlaubt). Verantwortl. Redakteure: Für Politik: A. B. Meißner — Feuilleton: Dr. S. Kayser. — Kommunal-Politik u. Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Uebrige: i. V.: Richard Schönfelder — Anzeigen: Dr. E. Stilgner

Im Licht der Sonne
ist es sofort zu erkennen, ob Du Dein Haar richtig pflegst. Eine richtige Pflege aber, die den ganzen Zauber Deines schönen Haares entfaltet, ist nur möglich mit
AUXOLIN
KOPFWASSER
F. WOLFF & SOHN

Bilder der Woche

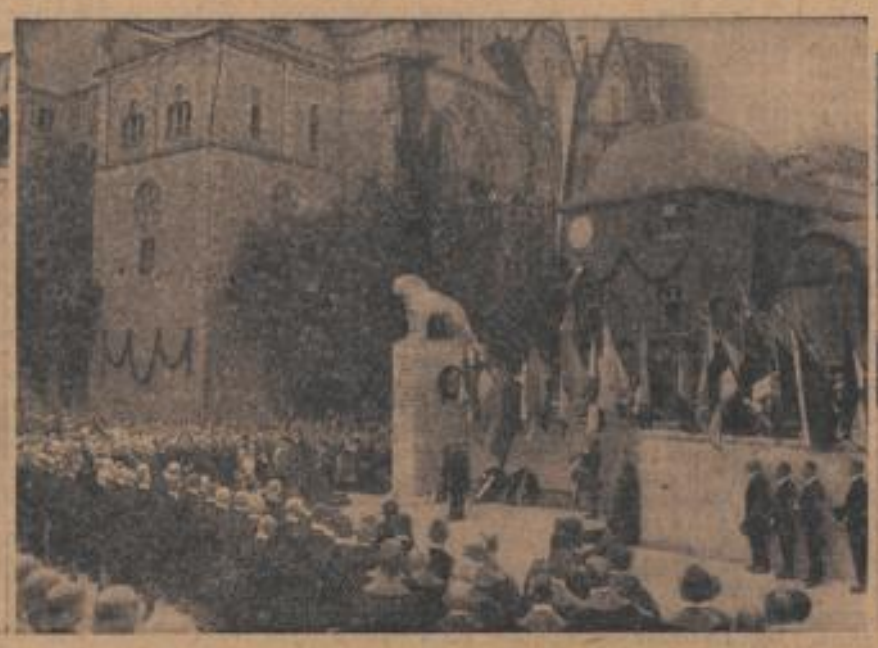
Kardinal Frühwirt,
Kanzler der römischen Kirche
Deutsche Presse-Photo-Zentrale

Fr. Vera Menchik
Der erste weibliche Schachweltmeister
Deutsche Presse-Photo-Zentrale

Die Filmschauspielerin Camilla Horn
heiratet
Deutsche Presse-Photo-Zentrale

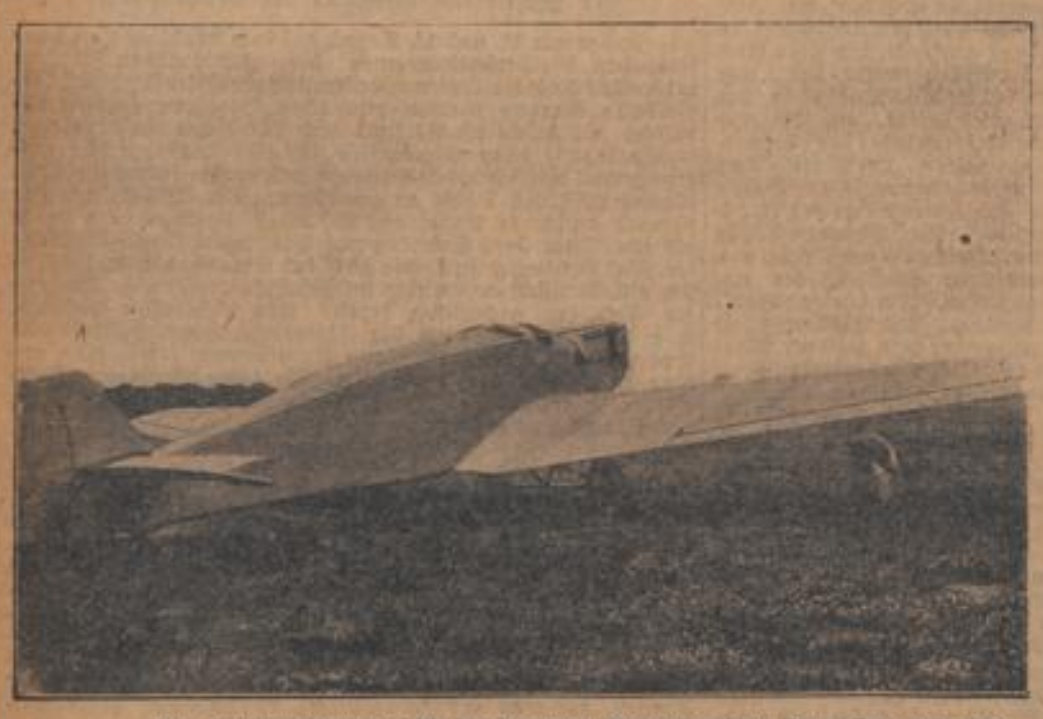
Junkerspilot Ristics, der Dessauer Flieger
Photothek-Berlin

Der Rektor in festlichen Ornat

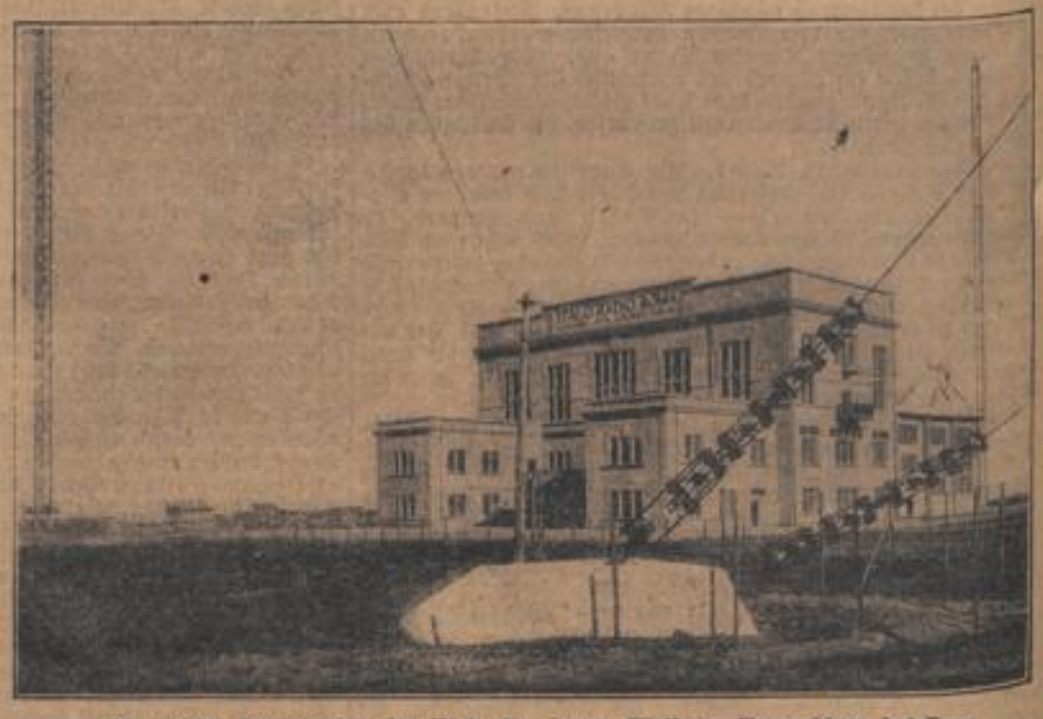


400 Jahre Universität Marburg
Enthüllung des Gefallenen-Denkmals vor der Universität

Kultusminister Becker u. der Rektor Geh. Rat Busch
auf dem Weg zur Feier
Presse-Photo G. m. b. H., Berlin



Das Junkersflugzeug J.33, das den neuen Weltrekord im Dauerflug aufstellte
Deutsche Presse-Photo-Zentrale



Die größte Funkstation der Welt für lange Wellen Torre Nova bei Rom
Deutsche Presse-Photo-Zentrale

General v. Heye begrüßt die Teilnehmer der Meisterschaftswettbewerbe

Die ausgezeichnete Mannschaft der 1. Division bei der Uebung „Rasches Ziehen"

Meisterschaften des Reichsheeres 1927 in Döberitz bei Berlin
Deutsche Presse-Photo-Zentrale

MARCHIVUM

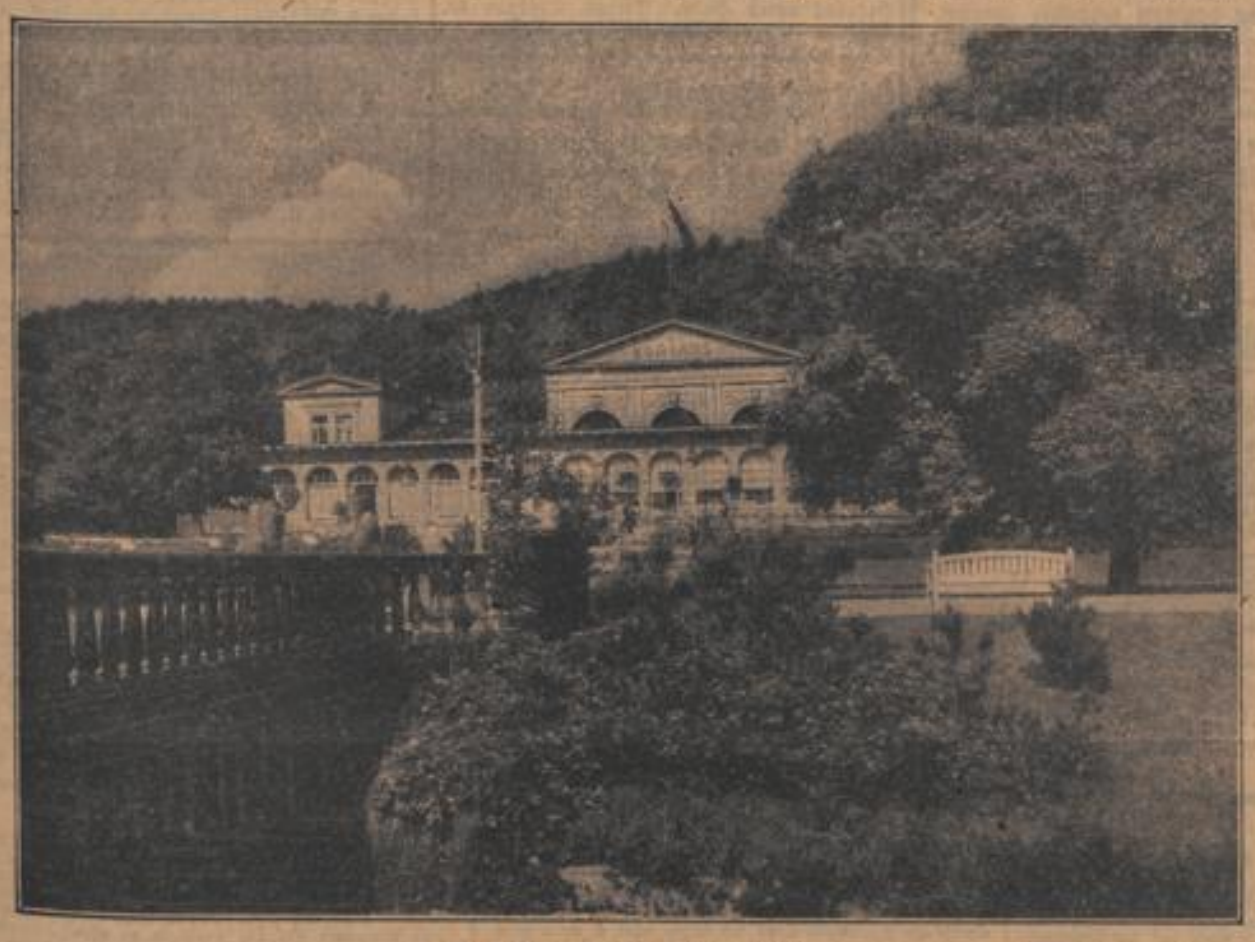
Wandern und Reisen

Quer durch den Harz

Uns Süddeutschen steht der Sinn zum Wandern und Rasten meist nur nach dem herrlichen Schwarzwald oder den noch wuchtigeren Alpen, allenfalls noch an die lieblichen Seen inmitten oder am Fuße dieser Gebirge. Begreiflich. Schon der billigeren Reisekosten wegen. Und doch sollte, wer es irgend kann, seine Ziele auch weiter stecken und auch einmal Herz und Auge weiden an den Reizen und Schönheiten anderer deutscher Gebiete. Unser Vaterland hat gottseidank so viele Perlen der Schöpfung, daß man weitgereiste Wanderer versteht, wenn sie heimkehrend trotz aller geschauten Wunder und Bilder der Welt mit Wonnegefühl rufen: „Deutschland, o Heimat, wie bist du so schön!"

Darum wollen wir unsern Blick auch mal lenken nach Norden und Osten der deutschen Lande und Seen. Jeder sollte wenigstens einmal im Leben den reizvollen Harz mit seiner lieblichen Umgebung genießen. Unsere hochentwickelten Verkehrsmittel ermöglichen es heute jedem, und unsere wanderfrohe Jugend zieht gottseidank immer zahlreicher hinaus, um Herz und Seele, Körper und Geist gesund zu baden von den Sorgen und Nöten des Alltags in Gottes schöner, gewaltiger Welt.

Mit diesem Vorsatz verlegte ich u. J. unser Standquartier in das wie ein Schmuckkästchen in einem herrlichen Tälchen des Südharzes eingebettete weitberühmte Bad Sachsa. Unsere Erwartungen wurden in jeder Hinsicht übertroffen, so daß ich nur jedem wünschen möchte, die Reize und Schönheiten einer Harzreise auch einmal genießen zu dürfen. Schon die Fahrt zum fernen Ziele, vorbei an den bewaldeten Kuppen und fruchtbaren Hängen, Wiesen und Feldern des Odenwaldes, des hessischen und thüringischen Berglandes bietet so mannigfache Bilder und wechselnde Stimmungen, daß das Auge nicht müde wird vom zahlreich Geschauten. Vorbei an der hochragenden Wartburg bei Eisenach, die allein eine Fahrtunterbrechung reichlich lohnt, worauf ich aber heute nicht eingehen will, machten wir einen kleinen Umweg nach der alten Dichterstadt Weimar.



Bad Harzburg: Kurhaus Harzer Verkehrsverein Wernigerode

Nach manch tiefem Eindruck in der Dichterstadt, entführte uns die Bahn über Erfurt nach Nordhausen am Südhang des Harzes. Diese altertümliche Stadt, die auf eine wechselvolle tausendjährige Geschichte zurückblickt, entfaltet wieder ganz andere Reize. Nicht nur ihr weltberühmter „Nordhäuser Korn" und „Nordhäuser Kautabak" verbreiteten ihren Ruhm. Mittelalterliche Gebäude und Denkmäler sind hier vereint mit den Werken industriellen Geistes. Man wird erfreut gepackt von dem großzügigen Unternehmersinn dieser nur 36 000 Einwohner zählenden Stadt. Ihr Stadion und ihr Naturpark „Gehege" suchen bezüglich der Größe und Schönheit in Deutschland ihresgleichen. Und ihr großangelegtes Wasserwerk, die Talsperre bei Nordhausen, desgleichen.

Dann weiter hinein in den Harz, wo andere Eindrücke Auge und Seele erfüllen. Von dem lieblichen Bad Sachsa, bei dem man unwillkürlich Vergleiche mit Herrenalb im nördlichen Schwarzwald anstellt, sind zu Fuß und mit der Bahn und vor allem durch vorzüglich geleitete Autofahrten alle wichtigen Punkte des Harzes leicht zu erreichen. Jeder kommt auf seine Rechnung. Auf wohlgepflegten Wegen eben oder sanft bergan, durch liebliche von murmelnden Bächlein durchrieselte Wiesengründe oder auf steilen Pfaden hinauf zum 650 Meter hohen Ravensberg kann man die nächste Umgebung durchstreifen. Herrliche Tannenwaldungen, wenn auch nicht so wuchtig wie im Schwarzwald, spenden überall wohltuenden Duft und kühlenden Schatten. In nächster Nähe genießt man auf dem „Brocknblick" einen malerischen Rundblick. Im blauen Dunst der Ferne ragen die Harzriesen Stöberhai, Wirmberg, Achtermann und der mächtige Brocken zum Himmel empor, und südwärts entdeckt das Auge das Kyffhäuserdenkmal im Thüringer Gebirge.

Aber vor kurzer Schilderung dieser herrlichen Fahrten sei noch dem nahen Walkenried mit seiner gewaltigen Klosterruine, die uns unwillkürlich an Maulbronn erinnerte, ein Besuch gemacht. Die Aehnlichkeit ist kein Wunder, wurden doch die beiden Kloster von demselben Baumeister erstellt. Wunderbare Holzschnitzereien, deren Schöpfer ein einfacher Schäfer gewesen, erinnern heute noch an den Kunstsinn vergangener Zeiten. Wehmut will fast das Herz erfüllen beim Anblick der Vergänglichkeit aller der Zeugen jener glücklichen Tage. Aber schon verscheuchen frohe Kinderstimmen im Hofe des Klosters die trüben Gedanken. An Mannheimer Kinderspielfeste erinnern muntere Lieder und Reigen einer dortigen Schule. „Neues Leben blüht aus den Ruinen".

Nun aber die erhebende Fahrt auf den Brocken. Mit einem dankbaren Gruß an unsern Mannheimer Autoerfinder Karl Benz bestiegen wir mit 30 anderen Gästen den vertrauenerweckenden Wagen. So bequem hatte es Goethe damals nicht, als er zumteil dieselben Wege zum Ersteigen des Brocken benutzte. Unsere wanderfrohe Jugend eifert ihm aber erfreulicherweise noch heute nach und will durch eigene Kraft die Höhen erklimmen. „Jedem das Seine." Auf Schritt und Tritt an den Schwarzwald erinnernd, nur zierlicher und lieblicher, geht die Fahrt durch taufrische Täler und saubere Dörfchen, denen man ansieht, daß sie erst in den letzten Jahrzehnten erblühten, munter bergan. Die Oertchen Elend und Sorge, Hohe Geiß und Bennecke sind heute trotz ihrer an magere Zeit erinnernden Namen wohlhabende Plätze, wo man sich's gut sein lassen möchte. Ebenso sind weiter oben Braunlage und Schierke am Fuße des Brocken heute neuzeitliche Kurorte geworden. Und erst das Riesenhotel auf dem Gipfel des Brocken. Bei unserm Besuch waren mindestens 1000 Gäste oben; 2000 hätten Raum. Alle Altersstufen und Volksschichten sind hier vertreten. Es ist wahrlich kein Wunder. Dieser gewaltige Rundblick auf dem höchsten Gipfel inmitten der endlosen norddeutschen Ebene! Weit reicht der Blick hinaus ins Land an sonnigen Tagen. Aber man muß sich eilen; denn plötzlich steigen wallende Nebel empor und zaubern gespenstische Gestalten und Formen vors Auge. Hier mußten die Sagen von Hexen und Geistern entstehen. Dazu die gewaltigen Felsblöcke auf dem Rücken des sagenhaften Berges. Niemand wird die schönen Stunden dort oben vergessen. Leiblich und geistig gestärkt ging die Rückfahrt durch andere herrliche Täler und Höhen. Vorbei an den „dicken Tannen", 114 Baumriesen im Alter von nahezu 300 Jahren. Der Stamm der dicksten hat bloß 27 Kubikmeter bei einem Durchmesser von 142 Zentimeter und einer Höhe von 56 Meter.

Dem Frohgefühl gaben unterwegs einige jungen Damen Ausdruck durch das hier wirklich erlebte stimmungsvolle Lied: „Im schönsten Wiesengrunde". Und Nord und Süd, Ost und West sang freudig bewegt mit aus voller Brust. Ein unvergeßlich schöner Tag ist solch eine Fahrt durch die schönen Harzlandschaften.

Nicht minder erhebend war eine andere Fahrt hinüber nach dem sagenhaften Kyffhäuser. Unterwegs wurde Halt gemacht an Deutschlands größter Gipssteinhöhle, kurz vor dem Aufstieg zum denkmalgeschmückten Kyffhäuser: der Heimkehle. Diese erst seit 1920 dem Besuch zugänglich gemachte 2000 Meter lange Höhle mit ihren domähnlichen Riesenräumen und beträchtlichen Seen ist ein Wunder für sich, das man neben der kleineren ganz anders gestalteten Barbarossahöhle gesehen haben sollte. Dieser Blick ins Innere der Natur wird unvergeßlich bleiben. Wie klein und kurzlebig ist doch ein Menschengeschlecht angesichts dieser Zeugen von vielleicht Jahrmillionen! „Kom. . und siehe!" gilt auch hier.

Ebenso lassen sich die Eindrücke oben am hochragenden Kaiserdenkmal auf dem Kyffhäuser schwer in Worten ausdrücken. Man hätte auch ohne Barbarossahöhle kaum einen bessern Standort wählen können. So weit das Auge reicht, schweift der Blick über wirklich „goldene Auen", und es sieht fast aus, als ob die Künstler (darunter Bruno Schmitz, der Erbauer des Mannheimer Rosengartens) den erwachenden Kaiser Rotbart durch den Turm emporsteigen und als Kaiser Weißbart hinausreiten lassen wollte ins weite, ins schöne deutsche Land. Ergriffen steht man vor den Zeugen deutscher Kraft und Herrlichkeit, und als gar etliche Besucher das Lied „Der alte Barbarossa" anstimmten, wurde manches Auge tränenfeucht. Deutsche Jugend, zieh hinauf zu diesen Mahnern an große Zeiten und schöpfe Stolz und Mut und Hoffnung an diesen geweihten Stätten!

Seelisch und körperlich gestärkt führte uns das Auto noch an einem Zeugen vergangener Tage vorbei: an der mächtigen Burgruine Hohnstein. Eigentlich Hohenstein wäre ihr Name. Lebhaft an das Heidelberger Schloß erinnernd, diesem an Ausdehnung der Befestigungsanlage wenig nachstehend, schien diese hervorragende Burg allen Angriffen zu trotzen. Und doch liegt sie heute in Trümmern. Aber schon blüht neues Leben auch aus dieser Ruine. Anheimelnde Räume laden zu kurzer oder wochenlanger Rast.

Wohlerhalten liegt dagegen ein anderes Schloß auf beherrschender Höhe des Herzstädtchens Wernigerode, das wir mit der Bahn ein andermal aufsuchten. Man fühlt sich ins kunstsinnige Mittelalter beim Anblick des herrlichen Städtchens und der gewaltigen Burg versetzt und möchte gern länger weilen. Aber es sind der schönen Orte so viele, und das vielbesuchte Harzburg lockt mit wieder anderen Reizen. Den Aufstieg zum Brocken von dieser Stelle aus schenkten wir uns diesmal. Aber man versteht bei den wechselnden Schönheiten, daß alljährlich viele Tausende hierherellen und Erholung suchen und finden.

Daß Goßlar, ebenfalls eine tausendjährige Stadt, mit seiner reizvollen Umgebung und dem ganz anders gearteten Aufstieg zum Oberharz und Brocken und den idyllisch gelegenen Dörfchen der Zielpunkt vieler Harzbesucher ist, versteht man hier gut. Wo man eine Wanderung beginnt und wohin sie führt, überall bieten sich Schönheiten in Fülle. Ob kurze Strecken nur oder Tagestouren, befriedigt kehrt man nach Haus zurück. Der ganze Harz ist gleichsam ein herrlicher Naturpark mit wohlgepflegten Wegen und Bahnen, die bequem zu den schönsten Punkten führen. Und überall trifft man eine freundliche Bevölkerung, die gern mit den süddeutschen „Schwaben" plaudert (wir Mannheimer galten überall als Schwaben). Man fühlt sich wohl und nimmt sich vor, ein andermal wieder zu kommen. G. Knodel-Mannheim.

Wandervorschläge

Tageswanderung

Hirschhorn, Ersheim, Igelsbach, Eberbach, Sensenbacher Höhe, Sensenbacher Friedhof, Reisenkreuz, Krähberg, Hetzbach.

Sonntagsfahrkarte nach Hirschhorn M. 1.90, Anschlußkarte Hetzbach—Hirschhorn M. 1.10 oder Sonntagsfahrkarte nach Hetzbach 3 M. 30 Pfg.

Beim Kreuzweg in Hirschhorn rechts zum Neckar und über den Fluß. Links desselben entlang, nach 10 Minuten Ersheim, auf einer Halbinsel des Neckars gelegen, schon seit dem 8. Jahrhundert urkundlich bekannt. Besichtigungswert im Friedhof von Hirschhorn das spätgotische Kirchlein, wohl das älteste Gotteshaus des Neckartals, mit wertvollen Holzfiguren, einem großartigen Barockaltar und Grabsteinen der Herren von Hirschhorn. Davor eine gotische Säule aus dem Jahre 1393, der Elendstein. Mit dem Nachen wieder über den Neckar und bei einer Kapelle in der Verlängerung über die Nebenlinie 66 (rotes R) im Kapellengrund steil 15 Min. nordöstlich bergan bis zur Nebenlinie 46 (gelbrotes Kreuz). Schöner Rückblick auf die Hirschhorner Halbinsel und das ehrwürdige Ersheimer Kirchlein. Mit dem genannten Wegzeichen rechts östlich auf ziemlich gleicher Höhe über dem Neckartal hin, mit wechselnden prächtigen Ausblicken. Nach einer halben Stunde aus dem Wald. Ueberraschend schöner Blick auf Eberbach. Im Feld hinab nach dem halb badischen, halb hessischen Igelsbach. Von Ersheim bis Igelsbach etwa 1 Stunde. In gleicher Richtung durch den Ort, dann links auf holperigen Weg, links am Waldrand ab zur Gretenmühle. Zusammentreffen mit der Nebenlinie 66 (rotes R). Mit beiden Wegzeichen links der Bahn her zur Mündung des Gammelsbachs in den Neckar. In der Nähe der Wirtschaft zur Itterburg, von Igelsbach bis hierher ¾ Stunde, links direkt nördlich, Uebergang auf die Hauptlinie 15 (rotes Dreieck). Auf Zickzackpfad im Wald durch das romantische Karlstal bequem aufwärts zu einem breiten Weg. Diesem rechts noch etwas ansteigend, über dem Itterbachtal her, an zwei Brunnen vorüber zum Hang der hohen Warte. Links schöner Blick ins Gammelsbachtal und auf die Hirschhorner Höhe. Jetzt Höhen- und Waldwanderung bis zum Krähberg mit abwechselnd schönen Ausblicken auf Gammelsbach, die Ruine Fretenstein und die Hirschhorner Höhe. Nach etwa einer Stunde bei der badisch-hessischen Landesgrenze eine scharfe Biegung nach links, der nach einigen Minuten abermals eine Kurve in gleicher Richtung folgt. Nach einer weiteren Stunde der Sensenbacher Waldfriedhof. Vorher über die Hauptlinie 13 (weißes Viereck) und 16 (gelbe Scheibe). Von da nordöstlich, nach ¾ Stunde Reisenkreuz beim Gipfel des Krähbergs. Gegen Osten schöne Fernsicht ins Itterbachtal und auf Schöllenbach, das hochgelegene Hesselbach, sowie bei klarem Wetter auf die Erhebungen des Maintals. 5 Minuten von Reisenkreuz entfernt das idyllisch gelegene Jagdschloß des Grafen von Erbach-Fürstenau, aus dem Ende des 18. Jahrhunderts. Von Reisenkreuz mit der Nebenlinie 49 (blauem zwischen rotem Strich) und einige Zeit mit der Nebenlinie 48 (rotes K) nordwestlich auf holperigem Pfad ziemlich steil bergab. Bald schöner Blick ins Mümlingtal und Hetzbach, rechts auf den das Mümlings- und Marbachtal überspannenden Himbächlviadukt. Zweimal über die Straße Reisenkreuz—Hetzbach, am Friedhof vorbei, nach ½—¾ St. Hetzbach. Wanderzeit 6 Stunden. — Hetzbach ab: 18.48, 20.43 (letzterer beschl. Personenzug bis Eberbach, daselbst umsteigen; Eberbach ab: 19.38 (beschl. Personenzug) und 21.13, Mannheim an: 22.41.

F. Sch.

Aus Bädern und Kurorten

* **Wildbad im Schwarzwald.** Die Fremdenliste dieses Jahres weist bis 12. Juli 9440 Gästen gegen 8435 am gleichen Tag des Vorjahres, also eine Zunahme um rund 12 Prozent auf. Diese gute Frequenz verdankt Wildbad in erster Linie dem Weltruf seiner warmen Heilquellen und seiner herrlichen Lage, außerdem aber den unablässigen Bemühungen des Badkommissars, neben den täglichen Theatervorstellungen, Konzerten und Tanzveranstaltungen ganz besondere künstlerische Genüsse zu bieten. Aus dem in letzter Zeit Gebotenen seien erwähnt Vorträge des Dichters Börries Frh. von Münchhausen und des Schwäbischen Dichters August Lämmle, ein Klavierabend des gottbegnadeten Künstlers Professor Kempff, Direktors der Stuttgarter Hochschule für Musik, ein Lieder- und Arienabend des gefeierten Sängers Deutschlands Kammersänger Heinrich Schlusnus von der Berliner Staatsoper, eine Trachtenschau und eine der unvergleichlichen Enzanlagenbeleuchtungen. Für die nächste Zeit sind geplant ein vom Personal des Landeskurtheaters durchzuführendes Künstlerfest, ein Konzert unter persönlicher Leitung von Joh. Strauß, ein Tanzturnier, ein Tennisturnier, eine Wiederholung der Enzanlagenbeleuchtung u. A.

Literatur

* **Uebersichtskarte vom Schwarzwald.** Maßstab 1:400 000. Ein großes Blatt in 6 Farben mit Höhenkurven, farbiger Wiedergabe der Höhenwege, der staatl. und privaten Verkehrsautolinien usw. nach den neuesten amtlichen und privaten Quellen bearbeitet. (Verlag des Reise- und Verkehrsverlag in Freiburg i. Br., Bertholdstr. 42). Die Karte bringt jeden Ort, alle Straßen, Eisenbahnen, fahrplanmäßige Verkehrsautolinien (staatliche und private, die bisher auf keiner Karte enthalten sind), für den Touristen sogar die Höhenwege usw. — Kurz gesagt, die Karte ist eine vorzügliche Uebersichtskarte vom Schwarzwald.

* **Dresden, Sächs. Schweiz, Ost-Erzgebirge.** Allen denen, die Dresden, die Sächs. Schweiz oder das östl. Erzgebirge besuchen wollen, bezw. einen Sommeraufenthalt in diesen Gegenden suchen wird empfohlen, sich die Führer „Dresden im Bild" oder den „Ratgeber" bei der Auswahl von Sommerwohnungen und Wanderungen im Gebiete der Sächs. Schweiz kommen zu lassen. Diese Führer werden, solange Vorrat reicht, vom Dresdner Verkehrsverein oder vom Verlag Dr. Spohr, Dresden, Räcknitzstr. 3, kostenlos abgegeben. „Dresden im Bild" enthält ca. 100 Bilder von Dresden und der Dresdner Galerie, ferner 1 dreifarbigen Stadtplan. Der „Ratgeber" enthält u. a. ca. 70 Abbildungen und 23 zweifarbige Wander- bezw. Uebersichtskarten.

MARCHIVUM

Schwarzwald

Baden-Baden Hotel Augustabad gut bürg. Haus nächst den Kur- u. Badeanst. mit Münchner Bier- u. Speiserestaurant. Bekannt f. vorzügl. Küche. Zimmer von 2.50, Pension v. 7 ℳ an. Touristen besonders zu empfehlen. Tel. 871. Bes.: R. Degler. S 222

BADEN-BADEN
Waldhotel Fischkultur
wundervoll mitten im Walde. Denkbar beste Verpflegung und Erholung. — Pensionspreis Mark 5.— Telephon 624 Bes.: **Hermann Lischke.**

Baiersbronn Luftkurort Württbg. Schwarzwald. S218
Hotel-Pension LANG an der Murg gelegen, herrl. Lage, schöner Garten, neu eingericht. Zimmer mit und ohne Pension. Pensionspreis 4.80—5.30 RM., kein Prozent-Zuschlag. Luft u. Sonnenbad — Schwimmgelegenheit.

Luftkurort **Buchenbach** Stat. Himmelreich Gasthof u. Pension „Adler". Aeltest. Haus a. Platze. Eig. Metzg., eig. Landwirtsch. F. Kurgäste u. Tourist. best. empfohl. Nähe Tannenwald. Staubfr. Lage. Pensionspr. 5 ℳ b. voll. Verpfleg. Telephon Kirchzarten 24. Bes.: R. Wörner. S287

Calw, Schwarzwald Gasthaus z. Schwanen
5 Min. v. Wald, schöne sonn. Fremdenzim., gute Verpflegung, Pensionspreis 3.50 Mark. Voranmeldung erwünscht. Telephon 108. S221 Besitzer: Friedrich Maier.

Ebersteinburg
Höhenluftkurort, herrliche Aussicht, Post-Autoverbindung Baden-Baden — Gernsbach.

Waldkurhaus Wolfsschlucht, anerkannt gute Küche, stets Forellen, mäßige Preise, Jagd- u. Fischereigelegenheit. Eig. Autoverbind. Tel. Baden-Baden 482. Bes. Wilh. Spielmann.
Hotel Krone mit „Schweizerhaus" Altbekanntes Haus, neu renoviert. Ruhige Lage am Walde. Eigene Jagd. — Telephon Baden-Baden 179. Bes.: B. Falk.
Waldfrieden, Pension, Kaffee u. Restauration am Fuße der Ruine. Telephon 1097 Baden-Baden. Bes.: Karl Kunzmann. S223

Luftkurort
Nagold (württ.)
an der Schnellzugslinie Frankfurt-Mannheim-Pforzheim-Freudenstadt (dir. Wag.)
In einem der schönsten Täler des nördlichen Schwarzwaldes gelegen. Herrliche Wälder, wundervolle Sommerfrische. Für Erholung Suchende und Touristen bestens geeignet.
Gute Pension von Mk. 4.50 an im **Hotel Post** (Paul Lutz); „ „ „ 5.— „ „ Kurhaus **Waldlust** (Karl Frey); Gasthof u. Pension **zum Löwen** (Frz. Kurlenbauer); Gasthof u. Pension **zur Köhlerei** (Phil. Dürr); Gasthof **zur Traube** (Chr. Leitz). Weitere Auskunft und Führer durch den **Fremdenverkehrsverein.** Ea188

Schiltach. (Schwarzwald — Kinzigtal)
Gasthaus u. Metzgerei „z. Lamm"
Schöne, neu eingerichtete Fremdenzimmer. Sorgfältige und gute Verpflegung. Reelle Weine. Eig. Forellenfischerei. Tel. 56. Bes.: Gg. Bühler.

Schloß Wildberg Sanatorium
Württ. Schwarzwald 450 m ü. d. M. Ea198
für Frauenkrankheiten, innere u. Nervenleiden
Psychotherapie [Coué u. a.] Physikal.-diätetische Behandlung [Rohkost].
Günstiger Aufenthalt für Erholungsbedürftige
Besitzer und leitender Arzt: Dr. med. Paul Reinöhl

Enzklösterle Gasthof u. Pens. zum Waldhorn
Altbek. gut bürg. Haus. Gute Verpfleg. Mäß. Preise. Eig. Forellenwass. Tägl. 2 mal Autoverbindg. mit Wildbad. Postamt im Hause. Tel. 14. Autogarage. Inh. Paul Zipperlen.

Klosterreichenbach (Schwarzwald)
Hotel und Pension Sonne-Post
Waldesnähe, Wannen- u. Flußbäder, Autogar., Zim. m. u. o. fl. kalt u. warm Wasser, Zentralhzg., Kegelbahn, best. geführt, mäßige Preise. Tel 17. S225 Bes. Chr. Schwenk.

Königsfeld badischer Schwarzwald, bevorzugt. Höhenluftkurort
Gasthof der Brüdergemeine, Hotel und Pension
vollständig erneuert. Mäß. Preise. Tel. 4. S237

Kur- und Hotel-Anzeigen in der
Neuen Mannheimer Zeitung
haben anerkannt
guten Erfolg.

Lautenbach i. Murgtal 400 m, Post Gernsbach Gasth. u. Pens. „Lautenfels"
ruh., waldr., staubfr., neuzeitl. eing. ged. Veranda, Gart. P.-Pr. Mk. 4.50. Angenehm. Herbstaufenth. Tel. 84

Liebenzeit Gasth. u. Pens. „z. Adler"
Tel. 5, m. neuerbaut. Dependance, teils m. Veranden, erstkl. Verpfl., mäß. Preise, gr. parkartig. Gart., Bäder, Garage u. Geleg. z. Jagd u. Forellenfischer. Liegehalle. (keine Lungenkr.) Bes.: O. Bott, fr. Küchenchef.

Marxzell Station d. Albtalbahn
Hotel Schönblick
Neuzeitlich eingerichtet, schöne Fremdenzimmer. Saal. S217
Autogarage. Gute Küche. Reine Weine. Mäß. Preise. Tel. Nr. 3. Besitzer: Ludwig Reuer.

Muggenbrunn Mittelpunkt Feldberg, Belchen-Schauinsland
Gasthaus u. Pension zum „Adler"
Bekannt gutes Haus. Telephon Todtnau 68. S237 Aug. Hablitzel, Besitzer.

Luftkurort **Nagold** Württ. Schwarzwald
Gasthof und Pension „Zum Löwen"
Neu renoviert. Nähe des Waldes. Erholungsbedürftige finden sehr gute und reichliche Verpflegung bei billigster Berechnung. Schöner Privatgarten in ruhiger, staubfreier Lage zur Verfügung. Autohalle. S236
Tel. 91 Besitzer Franz Kurlenbaur, Koch.

Nordrach Station Zell a. H.
Gasthof Stube
gut bürgerl. neuzeitl. einger. Haus f. Ruhe- u. Erholungsbedürftige. Man verlange Prospekt. Tel. 2. Bes.: Karl Haas. S237

Höhenluftkurort **Rotensol** bei Herrenalb
Gasthaus und Pension „zum Lamm"
In schöner staubfr. Lage. 5 Min. vom Tannenwald. Neu einger. Fremdenzim. Gute reichl. Verpfleg. Bad im H. Preis 4 ℳ pro Tag. S228 Bes.: Karl Pfeiffer.

Scheuern bei Gernsbach (Murgtal)
Post-Autolinie B.-Baden — Gernsbach — Herrenalb —
Wildbad. **Gasthaus „Zum Auerhahn"** schöne waldreiche, ruh. Lage. Gedeckte Veranda m. Garten. Preis 4.50 ℳ mit anerk. gut. Verpfl. Vollhilfsstelle. Besitzer: Otto Fritz. S228

Sasbachwalden Gasth. u. Pens. Galshöhle
Postautoverb. mit Achern
am Eing. d. bek. Galshöhle gel. Neu eingcr. Zim. Gut bürgerl. Haus. Pens. v. 4.50 an. T. 251 (Achern) Bes. H. Rumer, l. Küchench.

Scheuern bei Gernsbach (Murgtal)
Haus Nr. 25 Schöner Landaufenthalt, mit 4 Mahlzeit. zu Mk 3.50 pro Tag. Anfrag. mit Rückporto erbeten Frau Friedrich Hetzel. S229

Sommerau höchste Station der Schwarzwaldbahn
Gasth. u. Pension Sommerauer Hof
neu renoviert. Geb. Veranda. Gute Küche. Pensionspreis 5 ℳ. Telephon St. Georgen Schwarzwald Nr. 144. Bes.: J. Kern. S230

Herbstferien-Aufenthalt!
Schweigmatt im Schwarzw. Höhenluftkurort 800 m
Post Hausen-Kalthach **Pension „Alpenblick"**
Angen. Sommeraufenth., bes. f. Frühjahrs- u. Herbstkuren zu empf. Gut bürgerl. Küche, freundl., luft. Zim., eig. Landwirtschaft u. Fuhrw. Voller Pensionspr. inkl. Nachmittagskaffee f. Juli-Aug. ℳ 5.50, d. übr. Mon. 4.50.

Utzenfeld im Wiesental Gasthaus z. Engel
Bahnstation und Postautohaltestelle Linie Freiburg-Schönau i. W.
Idyllische Lage, schattiger Garten u. Wald b. Hause, eig. Milchwirtschaft; altbekanntes gut bürgerl. Haus. Ruhiger Sommeraufenthalt. Pensionspreis von 4.50 ℳ an. Es empfiehlt sich bestens A. Locherer, Besitzer. S220

Bad Wildbad Pension Rath
früher Villa Hanselmann
beste Familienpension bei d. Bädern. Tel. 21 S218 Bes. Georg Rath.

Kurhaus **Burg Alt-Windeck** Bahnst. Bühl, in schönster Höhenl. (410 m) bek. gute Pens., mäß. Preise. Schwarzwaldforellen u. Milch zu jed. Tagesz. Tel. u. Postbilfsstelle über Amt Bühl. Rud. Gräßel. S230

Luftkurort **Wörnersberg** O.-A. Freudenstadt, Stat. Altensteig. 617 m ü. M. ringsumged. v. prächt. Tannenwald. Gasth. u. Pens. z. Anker. Neuerweit. gutbürg. Haus i. schr. Lage f. Ruhebed. bes. empf. Geführt u. Auto i. Hause. Gute reichl. Verpfleg. Pens.-Pr. einschl. Nachm.-Kaffee von 4.50 RM. an (je nach Aufenthalt) Tel.-Amt im Hause. Bes.: Chr. Seeger S222

Borkum ist eine der sieben Inseln vor der ostfriesischen Küste, die in einem Abstande von 6 km und mehr sich vor derselben entlang ziehen und in ihrem Aufbau aus Dünen sich sehr wesentlich von dem nächstbenachbarten Festlande, den ostfriesischen Marschen, unterscheiden. Borkum ist in dieser Reihe die am weitesten westlich gelegene Insel und der Größe nach die bedeutendste. Die Entfernung vom Festlande beträgt rund 30 km. Ihr nächster Verbindungspunkt auf dem Festlande ist die altehrwürdige Stadt Emden, deren neuer Hafen für die Mehrzahl der Badegäste den Ausgangspunkt für die Ueberfahrt nach der Insel bildet, während zugleich Verbindung auch mit den Hafenorten der Elbe und Weser, mit Holland und den Nachbarinseln bestehen. Der Abstand Borkums von der Festlandküste ist weit größer als bei den anderen Inseln, so daß nur bei allerklarstem Wetter ein schwacher Schimmer der Küste zu erkennen ist. Selbst von den Nachbarinseln — im Westen das holländische Rottum, im Osten Juist — ist sie durch weite Meeresarme getrennt. Der Salzgehalt des Seewassers an Borkums Strand ist derselbe wie in der offenen Nordsee, nämlich 3.5 Prozent. Der Wellenschlag ist wegen der freien Lage des Strandes ein kräftiger und gibt darum, mehr als auf anderen Inseln, Gewähr für eine erfolgreiche Wirkung des Bades. Auf allen Seiten vom offenen Meer umspült, bietet die Insel stets reine, ozonreiche Luft. Das Klima ist mild und gemäßigt, von mittlerer Wärme und hohem Feuchtigkeitsgehalt; es hat ganz ozeanischen Charakter und zeichnet sich durch kurze und milde Winter, kühle Sommer und geringe Wärmeunterschiede zwischen den einzelnen Jahreszeiten aus. Die Badeeinrichtungen entsprechen den höchsten Anforderungen.

•

Frauenalb. Der Wanderer, der das liebliche Albtal des nördlichen Schwarzwaldes durchschreitet, steht plötzlich unter dem Banne eines gewaltigen Eindruckes. Angelehnt an anmutige, von dunklen Tannenwäldern umflorte Berge, umspielt von den munter plätschernden Wellen der Alb, erheben sich auf grünem Wiesengrund die mächtigen Steinmassen einer alten, ehrwürdigen Ruine, zeugend von einstiger Macht und Größe. Entzückt von dem bezaubernden Bilde erkennt er sinnend, daß auch der heutige Naturfreund kein schöneres Idyll hätte aufsuchen können, als es vor vielen hundert Jahren dies Frauenkloster getan. Und Wehmut ob der Vergänglichkeit alles Irdischen mag ihn wohl beschleichen, wenn ein Blick auf die Schienenstränge der elektrischen Bahn, auf das Sägewerk und vor allem auf das im Vordergrunde in seiner gediegenen Einfachheit prangende Hotel ihn gemahnt, daß der moderne Mensch auch diese Perle des Albtales seinen praktischen Zwecken dienstbar gemacht hat. Neues Leben blüht aus den Ruinen u. wo früher ehrwürdige Klosterfrauen in beschaulicher Weltabgeschiedenheit dem Herrn dienten, da tummeln jetzt in den mit Moos und Gestrüpp bewachsenen einstigen Gemächern vergangener Klosterherrlichkeit die fröhliche Kinderschar weitentlegener Städte, während die Kurgäste bald plaudernd auf sonnigem Rasen, bald träumend in wiegender Hängematte, bald wandernd in schattiger Waldeskühle, bald ruhend auf aussichtsreichen Sitzplätzen, zu geselligem Zusammensein sich finden, umweht von würziger, nervenstärkender Tannenluft. Mit seinem schattigen Garten und der angrenzenden Klosterruine bietet auch bei ungünstiger Witterung das Hotel — abseits der Straße gelegen, dadurch absolut staubfrei — noch genug des Zeitvertreibs in ozonreicher Luft, und sollte bei trüber Witterung wirkl. einmal der Kurgast von Sehnsucht ergriffen werden nach den Vergnügungen der Stadt, so bietet die Nähe Karlsruhes und Baden-Badens reichliche Gelegenheit. Auch das drei Kilometer entfernte Herrenalb mit seinen Kurkonzerten, Reunions usw. ermöglicht willkommene Abwechslung.

Bad Homburg vor der Höhe Das Bad für Magen- und Darmleidende. Das Quellengebiet Bad Homburgs war schon in vorrömischer Zeit bekannt. Die Römer benutzten dann die Quellen nicht allein zu Heilzwecken, sondern auch zur Salzbereitung. Als eigentlicher Badeort ist Bad Homburg seit 180 Jahren hochgeschätzt und berühmt. Es verdient besonderer Erwähnung, was die Homburger Landgrafen und Hohenzollern für Bad Homburg vorzügliches geleistet haben. Alle Vorbedingungen eines Heilbades größten Stils sind in seltener Vollständigkeit erfüllt. Durch die wunderbaren Brunnen, Bäder, Kuranlagen und Wälder wurde zu allen Zeiten die Aufmerksamkeit der Heilungsuchenden aller Weltteile immer wieder auf den idyllischen Ort gelenkt. Bad Homburg liegt 196 Meter über dem Meeresspiegel am Südostfuße des Taunus in unmittelbarer Nähe von Frankfurt a. M. Der in den Hardtwald übergehende Kurpark ist einer der größten Deutschlands. Der Hardtwald und seine Umgebung bieten eine Fülle von Spaziergängen und Ausflügen. Besondere Erwähnung verdienen ferner der Schloßpark (ehemaliges kaiserliches Schloß), das alte Römerkastell, die Saalburg und Frankfurt a. M., das durch elektrische und Staatsbahn halbstündig zu erreichen ist, der Feldberg (881 m), der Altkönig (830 m), der Herzkopf, der Fröhliche Mannskopf, Friedrichsdorf (Hugenottenkolonie), Cronberg, Königstein, Hohemark und Eppstein. Bad Homburg besitzt ein äußerst reines, anregendes und kräftiges Gebirgsklima. Heiße Nächte sind in Bad Homburg unbekannt. Es ist ein Luftkurort ersten Ranges.

•

Norderney. Die bevorstehende Eröffnung des Badebetriebes bringt bereits zahlreiche Anfragen nach Wohnungen und Ersuchen um den beliebten Badeführer, dessen Herausgabe in einer neuen, ansprechenden Ausführung nahe bevorsteht. Bringt er auch den alten Freunden des eigenartigen und mit immer neuen Reizen in ein neues Jahr tretenden Bades nur das Erwartete, d. h. neuen, unwiderstehlichen Reiz zum Besuch der Insel, so wird er doch in diesem Jahre besonders geeignet sein, neue Freunde zu werben. Seine vortrefflichen Illustrationen werden die Vorzüge Norderneys den anderen Seebädern gegenüber besonders in Erscheinung treten lassen und namentlich Kunde geben von den Bemühungen der Verwaltung, die Behaglichkeit und Bequemlichkeit des Badeaufenthalts zu erhöhen. Den besten Beweis für dieses Bestreben dürften ohne Frage die neuen festen Badehallen am Weststrande bieten, die den Wünschen auf Ausgestaltung der Bademöglichkeiten an dieser Stelle in einer kaum zu übertreffenden Art Rechnung tragen. Auch die auf einer Nordseeinsel einzigartigen gärtnerischen Anlagen, denen stets besondere Sorgfalt gewidmet gewesen ist, werden ihre Wirkung auf den Kurgast weiterhin nicht verfehlen. Wie wir erfahren, versprechen ferner die Ankündigungen über den zweckmäßigen Kurgebrauch erheblich mehr, als allein die schlichte und doch verheißungsvolle Ankündigung der Veranstaltungen vermuten läßt. So verbirgt sich z. B. hinter der Mitteilung über die anerkannt vorzüglichen Kurkonzerte die erfreuliche Tatsache, daß die Kurkapelle in einer Stärke von 40 Köpfen wieder fast auf den Vorkriegsstand gebracht und u. a. dazu bestimmt werden ist, die anziehenden und künstlerisch sehr hoch stehenden Symphoniekonzerte nicht wieder fehlen zu lassen. Mit nicht geringer Freude werden alle übrigen Neuerungen und Verbesserungen von amtlicher und privater Seite, deren hier nicht im einzelnen gedacht werden kann, die Besucher des Bades erfüllen.

•

Luftkurort **Nordrach.** Eine Stunde von dem lieblichen Schwarzwaldstädtchen Zell a. Harmersbach entfernt, liegt der rühmlichst bekannte Luftkurort Nordrach, in einem mit reichen Waldungen geschmückten Tale. Zahlreiche erfrischende Gebirgsbäche, liebliche, leichtansteigende Waldwege, versinnreiste, an schattigen Abhängen gelegene Schwarzwaldhöfe geben der Gegend ihren typischen Charakter. Von verschiedenen Höhenzügen genießt man einen herrlichen Fernblick. Ein besonders beliebter Ausflugsort ist der „Mühlstein". (Berühmt durch Hansjakobs Schrift: „Der Vogt vom Mühlstein") wo sich das tragische Geschick des Hans und der Magdalene, zweier Kinder aus dem Nordrachtale, erfüllte. Das Klima ist durch die geschützte Lage des Ortes mild u. doch kräftig. Die harzige, anregende Luft, die durch die herrlichen Tannenwaldungen stets regeneriert wird, wirkt erfrischend. — Nordrach wird deshalb von Jahr zu Jahr mit steigender Frequenz von Lungenkranken und Erholungsbedürftigen mit Vorliebe besucht. Die erhabene Ruhe, hervorgerufen durch die Majestät des immer grünen Waldes, wirkt beruhigend auf die geschwächten Nerven.

•

Bad Rippoldsau 600 m ü. d. M., das höchste südwestdeutsche Stahlbad, liegt im Herzen des Schwarzwalds in dem, von einem wasserreichen Gebirgsbach durcheilten, und gegen die Wetterseiten hin durch den 1000 m hohen Knebisrücken abgeschlossenen, romantischen Wolftal. Ebene und sanft ansteigende Promenaden und Waldwege erstrecken sich meilenweit nach allen Richtungen. Das Bad erhebt sich an der Ursprungsstelle der Mineralquellen und umfaßt eine Gruppe von sieben Logierhäusern (Fürstenbau, Wirtschaftsbau, Alter und Neuer Badbau, Brunnenbau, Doktorhaus und Haus Sommerberg) mit allen Nebenräumen, Kursaal, Garagen etc. und zusammen 400 Betten. Die, 1909 erbaute und mit allen neuzeitlichen Einrichtungen ausgestattete Villa Sommerberg (30 Betten) ist durch ihre erhöhte Lage am Südhang des Berges, ausgedehnte Liegebalkone, Zentralheizung etc. für Winterkuren und Diätkuren besonders geeignet. Ständige Kurkapelle, Jagd und Fischerei, Tennisplätze, im Winter Bobel- und Schlittschuhbahn, regelmäßige Autoausflüge nach allen Teilen des Schwarzwalds. Der Jahrhunderte alte Ruf des Kurortes gründet sich auf seine Quellen; vier erdigsalinische Eisensäuerlinge, von welchen die Wenzelquelle zu den stärksten Stahlwässern Deutschlands zählt. Die therapeutische Wirkung der Trinkkuren beruht auf dem verschiedenen Gehalt der Quellen an Eisen einerseits und Glauber- und Bittersalz andererseits. Für die Badekuren ist vor allem der starke Kohlensäuregehalt bedeutungsvoll. Zu den natürlichen Kurmitteln zählen auch die mit dem Mineralwasser, der Badequelle angerichteten Moorbäder, sowie Moorpeckungen. Ferner alle Arten von künstlichen medizinischen Bädern, und in der mustergültig eingerichteten physikalischen Heilanstalt alle Zweige der Hydro- und Elektrotherapie, Massage, schwedische Gymnastik, Röntgeneinrichtung, Diatherzmie, Höhensonne; Liege- und Terrainkuren, Luft- und Sonnenbäder, sowie ein großes Hallenschwimmbad. Die Vereinigung dieser reichhaltigen Kurmittel mit dem kräftigen, subalpinen, absolut nebelfreien Waldklima und der geschützten Höhenlage macht Rippoldsau zu einem idealen Erholungsplatz für alle Arten angeborener, oder durch Krankheiten und andere Ursachen erworbener körperlicher und seelischer Erschöpfungs- und Schwächezustände, ferner für Erkrankungen des Herzens und der Gefäße, Blutarmut, Erkrankungen der Verdauungsorgane, steinige Konkrements, chron. Entzündungen der Gallenblase und -Wege, Diabetes, Fettsucht, Gicht und andere Stoffwechselstörungen, Nervenentzündungen, Ischias, rheumatische Beschwerden und Gelenkaffektionen. Die Anwesenheit von Schwestern ermöglicht die Aufnahme pflegebedürftiger Kranker. Durch die unter ärztlicher Aufsicht stehende Diätküche ist die sachgemäße Durchführung aller Arten von Diätkuren gewährleistet.

•

Bad Teinach. (Württ. Schwarzwald). Von der Bahnstation Bad Teinach im Nagoldtale, welche in zweieinhalb Stunden von Mannheim aus erreichbar ist, führt die Straße der Teinach entlang in das seit vier Jahrhunderten bekannte Bad Teinach, der ehemaligen Sommerresidenz der württembergischen Herzöge. Der landschaftlich reizvoll gelegene Ort zählt an 500 Einwohner und liegt am Fuße der Burgruine Zavelstein. Den Abschluß des 400 m ü. d. M. gelegenen Ortes bildet das in seiner jetzigen Gestalt aus dem 18. Jahrhundert stammende Kurhaus Bad Teinach, welches alle Gebäude und Anlagen des ehemaligen Badhauses, des Langbaues, des Schloßhauses, des Bade- und Brunnenhauses mit großen, weit ausgedehnten Wäldern und Wiesen umschließt. Die Waldungen sind ganz bequem mit nur wenigen Schritten auch für Schwerkranke ohne Mühe erreichbar. Das Klima ist durch die geschützte Lage des von Westen nach Osten ziehenden Tales besonders günstig, wodurch zu allen Jahreszeiten Bad Teinach einen angenehmen Aufenthalt bietet. Das Kurhaus liegt am westlichen Ausgang des Ortes. Die Gebäude, die in einem nach Osten offenen Geviert gelegen, sind durch gedeckte Gänge auf dem ersten Stockwerk miteinander verbunden. Auf diese Weise können die Bäder ohne Betreten der Straße in dem zwischen Quer- und Langbau gelegenen Badehaus bequem erreicht werden. Zum Kurhaus gehören die weithin bekannten Teinacher Mineralquellen, die durch ihren Reichtum an natürlicher Kohlensäure für die Behandlung zahlreicher innerer Krankheiten, insbesondere für Herz- und Gefäßkrankheiten, sehr geeignet sind. Neben den Bädern und den günstigen klimatischen Verhältnissen ist die Stille des Schwarzwaldes ein wichtiges Heilmittel.

•

Titisee ist einer der beliebtesten und bestbesuchtesten Höhenluftkurorte u. Wintersportplätze des badischen Schwarzwaldes. An einem reizenden Gebirgssee gleichen Namens in bester Höhenlage gelegen, besitzt dieser mit Recht so bevorzugte Ferienaufenthaltsort alles, was ein erholungsbedürftiger Stadtbewohner im Sommer wie im Winter zu finden hofft. Ausgedehnte prächtige Hochwaldungen auf ebenem Terrain sowohl als auch auf mäßig und steil ansteigenden Ausläufern des Feldbergs bieten dem Pflegling auf wohlgepflegten, schattigen Wegen abwechslungsreiche Ausflüge. Der 107 Hektar große, fischreiche See mit seinen Zu- und Abflüssen ist für Sportfischerei unübertroffen; Gondeln, Segel- und Motorboote stehen in großer Anzahl den Gästen zur Verfügung. Vermöge der zentralen Lage Titisees ist den länger verweilenden Gästen die Möglichkeit geboten, den ganzen südlichen Schwarzwald mit seinen prächtigen, wasserreichen Tälern und dicht bewaldeten Bergen kennen zu lernen. Titisee ist Station der Höllentalbahn; günstige Zugverbindungen (Ell- und Schnellzüge), direkte Züge bringen den Touristen und Reisenden in kurzer Zeit nach allen Verkehrszentralen Deutschlands; Automobil- und Postverbindungen erschließen dem Fremden das Gebirge des eigentlichen Hochschwarzwaldes, auch sind Privatfuhrwerke aller Art zu haben. Von Titisee hat man den bequemsten und kürzesten Aufstieg auf den 1350 m. ü. d. Meere liegenden Feldberg. Als Wintersportplatz ist Titisee sehr zu empfehlen; Eisbahn, Rodelbahn, Sprunghügel usw. werden in bestem Zustande erhalten. Gute und preiswerte Verpflegung in Hotels und Restaurants. Badeanstalten am See: Eigene Quellen mit eisenhaltigem Wasser.

•

Luftkurort **Wienachten** b. Heiden, Schweiz. Nach kurzer genußreicher Fahrt mit der Zahnradbahn Rohrschach-Heiden durch Obstgärten, Wiesen und Wälder hindurch kommen wir zum Luftkurort Wienachten. In ländlicher Einsamkeit und Stille liegt er an dem aussichtsreichen Höhenrücken, der südlich von Rohrschach ansteigt. Ein Ferienaufenthalt für solche Städter, die den lauten Betrieb eines Sportplatzes meiden wollen und in staubfreier Luft, blumenreichen Wiesen und kühlen Wäldern Erholung suchen. Frei schweift der Blick über den ganzen Bodensee bis, Konstanz, Friedrichshafen, Lindau, Bregenz und die Berge des Vorarlberg streifend und versehens sucht man in der Erinnerung ein schöneres Bild. Wen es gelüstet, diese Herrlichkeiten zu schauen, wer einige Wochen der lärmenden Stadt entfliehen will, der schreibe noch heute an den Verkehrsverein Lutzenberg-Wienacht (Schweiz).

MARCHIVUM

Kurorte und Sommerfrischen

RHEUMATISCHE LEIDEN
BADEKUR IN BADEN

Sommer- und Herbst-Kuren
Gesundheit und neue Kraft. Tausendfache Heilerfolge. Ausführlichen Prospekt durch:
„BAD- & KURHOTEL STERNEN" BADEN bei Zürich.

Bierhelderhof bei Heidelberg
Schönster Ausflugsort für Gesellschaften u. Vereine. Großer schattiger Garten. Erstklessige Speisen u. Getränke. Kaffee u. Kuchen. S228 H. Schwinn.

Heidelberg: Alter Kohlhof
In Nähe des Königsstuhls
Beliebt. Ausflugsort u. neuer Bewirtschaftg. Eig. Milchvieh. Speisen u. Getränke in bek. Qualität bei ziv. Preis. S228 Tel. 3915. Inh. E. Schmidt langj. Pächt. v. Spey. Hof.

Mudau Hotel und Pension „Zum Lamm"
Badisch. Odenwald Bes.: Franz Jilig
Herrlicher Landaufenthalt!
Neu eingerichtetes Café.
Volle Pension mit Nachmittagskaffee pro Tag Mark 4.—. S237

BAD TÖLZ
in den bayer. Alpen Em96
Deutschlands größtes Jod-Bad
bei Arterienverkalkung, Nerven-, Stoffwechsel- und Frauenleiden.
Ab 11. September wird Kurtaxe um 50% ermäßigt. — Ganzjährig geöffnet.

Am herrlichen Vierwaldstättersee!
Hotel Freienhof, Stansstad
Hochsaison im neuen großen Strandbad.
Park und Garten am See. Ausflugszentrum. Feine Pension mit Zimmer Mk. 7.— bis 7.50. S239

Kur-Haus Park-Hotel
Neustadt a. Haardt
Deutsche Riviera
(neu eröffnet auf der Hambacher Höhe)
Telephon 3190

Vornehmstes Haus am Platze. Zusammentreffen der guten Gesellschaft.
Erstklassige Erholungsstätte
schattiger Park, staubfreie Lage, entzückender Ausblick auf die alte Stadt, Haardtgebirge und auf die weite Rheinebene.
Die Damen Mannheims
trinken mit Ihren Kranzschwestern im Kurhaus PARK-HOTEL einen guten Mocca und finden vorzügliche Aufnahme.
Auserlesene Naturweine von erststelligen Edelweingütern, Münchener Pschorr-Bier, Bellheimer Exportbier, Eis, Liköre, kaltes Büfett, ziviler Preis bei Wochenende. Angenehmster Ferienaufenthalt, herrlich gelegene Zimmer mit fließendem Wasser.
S238 Besitzer: L. Kanzler
1 Minute von der Haltestelle der elektr. Oberland-Bahn, 6-7 Min. v. Hauptbahnhof gelegen.

SOL-BAD Wimpfen AM NECKAR S221
Mittelalt. Stadt m. prächt. Baut., Hohenstaufenpfalz, Kreuzgänge, Kirch.
Kur-Hotel Mathildenbad 200 m hoch üb. d. Neckar, schönste Lage u. Aussicht Wimpfens. Café-Terrass. m. herrl. Fernbl. Soolbäd. i. H. Mäß. Pens.-Pr. C. Datho, (fr. Hoß's Weinstube Heilbronn a. N.)

Druck-sachen
liefert schnell
Druckerei Dr. Haas G. m. b. H.
Mannheim
E 6, 2.

Höhenluftkurort Mudau
im bad. Odenwald. — 460 Mtr. ü. M.
Hotel-Pension Gasthof zur „Pfalz"
Angrenz. einz. gr. schatt. Garten am Platze, Saalbau m. neuer Terr., neue Fremdenzim. Eig. Fuhrw., Molk. u. Metzg., Bahnst. u. Autoverb. Eberb.-Mudau. Pens. p. Tg. einschl. Nachm.Kaff. ℳ 4. Tel. 13. Bes. Arthur Link. S235

Landaufenthalt
Sommergäste finden noch Aufenthalt Ende Aug. u. Sept. in sehr schön., obstreich. Gegend im Untersteinbacher Tal. Pensionspr. pr. Tag 3.50 ℳ. Gute Verpflegung zugesichert. S230 Albert Barth, Gasthaus zum „Ochsen", Untersteinbach O.A. Oehringen, Tel. Nr. 5.

Leset die Heimatzeitung auch auf der Reise!
Reise-Abonnements nehmen unsere Geschäftsstellen E 6, 2 und R 1, 4-6 entgegen und können auch schriftlich aufgegeben werden.
Erforderliche Angaben sind: die neue Adresse und das Datum, an dem der Versand beginnen und enden soll.
Neue Mannheimer Zeitung
Mannheim.

Kinderheim „Sonnhalde"
Ueberlingen a. B.
nimmt Säuglinge und Kinder auf. (Jahresbetrieb. — Preis von 3 Mark an.) S239

SM Sanatorium Dr. Möller Dresden-Loschwitz Diät-, Schroth-, Fastenkuren Grosse Heilerfolge - Brosch. fr. E233

FÜRSTENBERG-REMAGEN
(früher Caracciola)
Das Hotel am Rhein

Bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden Harnsäure, Eiweiß Zucker
1926: 16300 Badegäste
Wildunger Helenenquelle
Em21
Hauptniederlagen in Mannheim:
Peter Rixius, G. m. b. H. Tel. 26796
Mannheim, Verbindungskanal 1, Ufer 6
Brunnenzentrale Wilh. Müller jr.
Tel. 1636 Mannheim U 4, 25
Badeschriften durch die Kurverwaltung.

Was man auf der Eisenbahn nicht tun soll

Eine kleine Blütenlese zur Reisezeit

Die wenigsten Reisenden machen sich bei einer Eisenbahnfahrt Gedanken darüber, was man tun und nicht tun sollte. Für die reibungslose Abwicklung des allgemeinen Verkehrs, und letzten Endes im ureigensten Interesse der Bequemlichkeit und Sicherheit des Reisenden selbst, sind aber gerade manche scheinbaren Kleinigkeiten, auf die man zu wenig achtet, vielfach ausschlaggebend. Da ist z. B. das leidige Fragen an den Bahnsteigsperren, die hierzu nicht da sind, das planlose Suchen nach dem richtigen Zug, ohne die Schilder zu beachten, das nervöse Fragen im Zug nach den Stationen usw.

All das ist nicht nötig, wenn man sich vor der Abfahrt an Hand der amtlichen Fahrpläne über die näheren Einzelheiten des Reiseweges unterrichtet und gegebenenfalls sich an die auf den großen Bahnhöfen befindlichen Auskunftsstellen bzw. für die Auskunft gekennzeichneten Beamten oder an die Reisebüros mit Fahrkartenverkauf wendet. Auch das überstürzte Lösen der Fahrkarten kurz vor Abgang des Zuges oder im Zug selbst, läßt sich vermeiden, da man schon drei Tage vor dem Reisetage Fahr- und Platzkarten im Reisebüro erhält. Ebenso soll man mit der Aufgabe des Gepäcks nicht bis kurz vor Abfahrt des Zuges warten. Es ist dann leider möglich, daß die Gepäckstücke erst mit dem nächsten Zuge mitkommen. An den Sperren bleibe nicht unnötig stehen, sondern suche so schnell wie möglich den Bahnsteigeingang frei zu machen. Siehst du einen Zug auf dem Bahnsteig stehen, so frage die Beamten nicht, wohin der Zug gehe, sondern, wenn du das Schild nicht siehst: „Wo steht der Zug nach X?" Beim Einlaufen eines Zuges öffne nicht vorzeitig die Wagentüren, weil dadurch die Mitreisenden auf dem Bahnsteig gefährdet werden können. Umgekehrt dränge vom Bahnsteig nicht unnötig zum Zug und warte, bis das Aussteigen beendet ist. Vor allem sollte niemand auf einen fahrenden Zug auf- oder absteigen, denn gerade diese Unsitte verursacht noch immer zahlreiche Unfälle, zum Teil schwerer Natur.

Eine Vorschrift, deren Nichtbeachtung vielfach zu Unstimmigkeiten unter den Reisenden Anlaß gibt, ist, daß auf den Gängen der D-Zugwagen nicht geraucht werden darf, wenn das nicht ausdrücklich erlaubt ist. Bei Wagen, die auf der einen Hälfte Nichtraucherabteile führen, ist natürlich das Rauchen im Nichtraucherteil auch verboten.

Will man einen Platz im Zug als „belegt" kennzeichnen, so genügt es nicht, Zeitungen oder ähnliches hinzulegen, sondern man muß den Platz selbst, nicht nur das Gepäcknetz darüber, mit irgendwelchen Garderobestücken usw. belegen. In den Seitengängen der D-Zugwagen ist die Unterbringung von Gepäckstücken nicht erlaubt. Eine oft geübte Unsitte ist auch das Hinauswerfen von festen Gegenständen aus den Zugfenstern, das wiederholt schwere Unglücksfälle im Gefolge hatte. Beim Aussteigen lasse die Abteiltür im Interesse der beschleunigten Abfertigung des Zuges nicht offen stehen, sondern schließe sie ordnungsmäßig, falls du der letzte aussteigende Reisende bist. Lasse möglichst nichts liegen, denn die Erledigung der Fundsachen verursacht dem Bahnpersonal unnütze Arbeit und dir selbst Aerger. Gib nicht mehrere Fahrkarten zusammen, sondern möglichst jede Fahrkarte einzeln ab, um dem Schaffner seine Kontrollarbeit zu erleichtern und damit die Abfertigung zu beschleunigen. Und endlich noch eins: Brülle bei Beschwerden oder vermeintlichen Mißständen die Beamten nicht an! Sie sind auch Menschen, meist sogar sehr vielbeschäftigte Menschen, die es jedem der vielen Hunderte von Reisenden recht machen sollen. Wenn also der Reisende mit ihnen in ruhigem, sachlichem Ton verhandelt, dann wird sich alles viel schneller und besser erledigen lassen.

R.D.V.

Die ältesten deutschen Gasthäuser

Wer heute in einer fremden Stadt ein Hotel aufsucht, will möglichst in einem neuen Hause wohnen, wo er glaubt, den Komfort zu finden, der den Ansprüchen eines modernen Menschen gerecht wird. Daß es aber in Deutschland, namentlich in Süddeutschland, auch Hotels gibt, die diesen Ansprüchen gerecht werden und daneben noch eine Jahrhunderte alte Tradition haben, dürfte wenig bekannt sein. Das älteste der deutschen Gasthäuser ist in Miltenberg, dem kleinen idyllischen Mainstädtchen, es führt den Namen „Zum Riesen". Schon Barbarossa soll dort im Jahre 1158 vor seinem zweiten Römerzug abgestiegen sein; viele Fürsten haben nach ihm dort gewohnt, auch Luther gehörte 1518 zu seinen Gästen. Im Jahre 1590 wurde es umgebaut, und heute ist es ein modernes, komfortables Hotel. In Adorf im Vogtland, nicht weit von der Industriestadt Plauen und dem bekannten Bad Elster, ladet heute noch „Der goldene Löwe" die Besucher zum Verweilen. Im 14. Jahrhundert wurde er gegründet und ist auch jetzt noch im Besitz der gleichen Familie. Ein „Goethestübchen" erinnert daran, daß der große Dichter dort „Hermann und Dorothea" gedichtet haben soll. Aus der gleichen Zeit stammt in der Fuggerstadt Augsburg das „Hotel Drei Mohren", das heute ein Haus ersten Ranges mit allem Komfort darstellt. Seit 1344 als kleine Gaststätte bekannt baute es Anton Fugger in den Jahren 1482—96 zu einem großen Hotel aus. Hier im Kamin des Hotels sollen auch die Schuldverschreibungen Kaiser Karls V. verbrannt worden sein. Das Gästebuch dieses alten Hotels verzeichnet 1805 als erste Eintragung die des amerikanischen Ministers Livingstone. Napoleon I. nahm im gleichen Jahre zweimal dort Quartier. Auch die Namen berühmter Dichter finden wir in diesem Buch. Sir Walt Scott, Goethe und auch Uhland haben sich als Gäste dort eingetragen.

In Wittenberg, wo Luther die 95 Thesen ans Kirchentor schlug, steht der „Goldne Adler". 1542 gegründet. Oft fand Luther hier gastliche Unterkunft. Ein weiteres altes Gasthaus befindet sich auch in Heidelberg. Im Herzen der Stadt steht das „Hotel zum Ritter", ein prachtvoller Bau aus dem Jahre 1592, gleichfalls mit vielen interessanten, historischen Erinnerungen.

Wie diese alten Hotels in früheren Jahrhunderten Kaiser und Fürsten, sowie andere hohe Gäste bewirteten, gehören sie auch heute noch, ihrer Tradition getreu, zu den ersten Häusern am Platz, deren Komfort — Zentralheizung, fließendes Wasser usw. — den Ansprüchen der Gegenwart entspricht.

*

* **Bad Neuenahr.** Das Preisgericht im Wettbewerb zur Erlangung von Vorentwürfen für den Neubau einer Trink- und Wandelhalle des Bades Neuenahr, dem außer Vertretern der Kurverwaltung und der Gemeinde als fachmännische Preisrichter angehörten die Herren: Architekt B.D.A. Geheimrat Dr. Ing. Muthesius-Berlin, Stadtbaurat May-Frankfurt a. M., Arch. B.D.A. Regierungsbaumeister a. D. Fabricius-Köln, von denen die beiden letzten durch das Los bestimmt waren, hat am 28. Juli 1927 folgende Entscheidung gefällt: Ein erster Preis wurde nicht verteilt. Den ersten 2. Preis von 3000 ℳ erhielt: Herr Dipl.-Arch. Weiser-Essen, Keramikhaus, Städt. Hochbauamt, den zweiten 2. Preis von 3000 ℳ erhielt: Herr Arch. Walter Kratz-Breslau, Baumschulstr. 25, den ersten 3. Preis von 2000 ℳ erhielt: Herr Arch. Peter Großmann u. Karpenstein, Berlin-Dahlem, Misdroyerstr. 27, den zweiten 3. Preis von 2000 ℳ erhielt: Herr Arch. B.D.A. Reg.-Baumeister a. D. Ernst Stahl-Oberkassel bei Düsseldorf, Düsseldorferstr. 63. Angekauft wurden zu je 1000 ℳ die Entwürfe der Architekten: Walter Kratz-Breslau, Baumschulstr. 25 und Marquart u. Krahm, Köln-Bayenthal, Bernhardstr. 172. Es waren 289 Entwürfe eingegangen.

○ wolkenlos. ◔ heiter. ◑ halb bedeckt. ◕ wolkig. ● bedeckt. • Regen. △ Graupeln. ≡ Nebel. ꓘ Gewitter. ◎ Windstille. ○— sehr leichter Ost. mäßiger Südsüdwest. stürmischer Nordwest. ✱ Schnee.

Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die bei den Stationen stehenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem auf Meeresniveau umgerechneten Luftdruck.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7h morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	[illegible]	[illegible]	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Schneehöhe
Wertheim	151	—	15	27	13	SW	mäß.	wolkig		
Königstuhl	563	763,0	12	20	11	W	leicht	Nebel		
Karlsruhe	120	763,3	16	24	14	SW		heiter		
Bad.-Bad.	213	763,5	12	21	14	S	leicht	bedeckt		
Villingen	712	764,6	13	20	11	SW		—		
Feldbg.-Hof	1275	638,8	6	13	5	—	schw.	wolkig		
Badenweil.	—	764,1	14	23	11	SW	leicht	halbbed.		
St. Blasien	780	—	10	19	9	still		wolkenl.		
Höchenschw.	—	—		—		—		—		

Das Eindringen ozeanischer Luftmassen aus Westen führte gestern bei uns allenthalben zu Regenfällen, die strichweise in Gewitterbegleitung auftraten. Die Temperatur ging weiterhin zurück. Für die nächsten Tage steht Fortdauer des inzwischen eingetretenen besseren Wetters in Aussicht.

Wetteraussichten für Samstag bis 12 Uhr nachts: Wechselnd wolkig, bei zeitweise auffrischenden westlichen Winden einzelne Regenfälle, strichweise in Gewitterbegleitung. Auch in den Alpen veränderliche Witterung.

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Stromverbindung Württ. Landes-Elektrizitäts Aktiengesellschaft – Badenwerk

Der Stromaustausch der süddeutschen Energiewirtschaft soll jetzt, nachdem Baden und Württemberg jedes für sich bereits mit der Ruhr wie auch mit Bayern bzw. Vorarlberg und Schweiz in Verbindung steht, enger gestaltet werden. Die Verhandlungen, die zwischen Baden und Württemberg über den Zusammenschluß der Leitungen des Badenwerkes und der Württ. Landeselektrizitäts-A.-G. im Gange waren, haben zu einer Verständigung geführt, auf Grund deren die noch fehlende 100 000 Voltleitung zwischen Pforzheim und Obertürkheim hergestellt wird. Die beiden Leitungen werden sich bei Pinache an der badisch-württ. Grenze treffen. Bis zum 1. Okt. n. J. soll der Zusammenschluß durchgeführt sein. Es wird dann eine durchgehende 570 Kilometer lange 100 000 Volt-Leitung vom Oberrhein bis zu den oberbayerischen Wasserkräften des Walchensees bestehen, an der sämtliche bedeutenden Großkraftwerke Süddeutschlands liegen. Die Kosten der neuen Verbindungsleitung werden für die württembergische Strecke auf 2–2,5 Mill. ℳ geschätzt. Sie sollen durch eine Erhöhung des Grundkapitals der W.L.G. von 5 auf 7,5 Mill. ℳ aufgebracht werden. Eine ao. G.-V. der Gesellschaft im September wird hierüber zu beschließen haben. Dagegen werden die Kosten für das Badenwerk, das nur auf einer Strecke von 10 Kilometern seine Leitung zu verlängern haben wird, nicht sehr beträchtlich sein, so daß eine Kapitalerhöhung nicht in Frage kommt.

Vollverschmelzung der Deutschen Werft und der Reiherstieg-Deutsche Werft A.-G.

Wie das „Hamb. Fremdenblatt" erfährt, wird von der Deutschen Werft eine Vollverschmelzung mit der Reiherstieg-Deutsche Werft A.-G. angestrebt. Zu dem Zwecke der Uebernahme soll die Reiherstieg-Deutsche Werft A.-G. ihr Kapital im Verhältnis von 3:2 von 3,6 auf 2,4 Mill. RM. zusammenlegen. Der Aktienumtausch dürfte dann im Verhältnis von 1:1 erfolgen. Neue Mittel dürfte die Uebernahme bei der Deutschen Werft nicht erfordern, da diese erst kürzlich ihr Kapital von 5 auf 8 Mill. RM im Zusammenhang mit den Bremer Bestrebungen erhöht hat. Von der früheren Wetzel und Freytag-Gruppe scheint diesen Plänen noch Widerstand geleistet zu werden, da die Zusammenlegung dem Wert der Anlagen und dem Beschäftigungsgrad nicht entspräche.

Wie erinnerlich, ist die Reiherstieg-Deutsche Werft A.-G. durch das Zusammengehen der Reiherstieg-Schiffswerften und Maschinenfabrik Wetzel u. Freytag, Kommanditgesellschaft a. A., mit der Deutschen Werft erst im Februar ds. Js. entstanden, so daß also bereits nach fünf Monaten eine neue Umgruppierung stattfindet. Die Kommanditgesellschaft a. A. wurde damals in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelt unter Herabsetzung des Grundkapitals von 1,8 auf 1,5 Mill. RM. und die Firma in Reiherstieg-Deutsche Werft A.-G. umgewandelt. Das Kapital von 1,5 wurde um 2,1 auf 3,6 Mill. RM. erhöht. Die neuen Aktien gingen an die Deutsche Werft gegen Barzahlung von 1,4 Millionen RM. sowie gegen Einbringung ihrer beiden, in Tollerort liegenden Docks im Werte von 0,7 Mill. RM.

* **Veränderungen im Aufsichtsrat des Stahlvereins.** Die Vereinigten Stahlwerke A.-G. teilt mit, daß die Herren Werner Carp in Düsseldorf und F. H. Fentener-van Vlissingen in Utrecht anläßlich der Gründung der Stahlwerke Niederrhein A.-G. nunmehr auf Grund einer Vereinbarung aus dem Aufsichtsrat der Vereinigten Stahlwerke A.-G. ausgeschieden sind. — Wir hatten früher bereits darauf hingewiesen, daß die Gründung der Stahlwerke Niederrhein A.-G. als Konkurrenzmaßnahme gegen den Stahlverein aufgefaßt werden müßte und daß es deshalb überrasche, A.-R.-Mitglieder des Stahlvereins als Mitgründer zu sehen. Da beide Herren im A.-R. von Phönix verbleiben, ergibt sich durch den Austritt die eigenartige Lage, daß der Vorsitzende und der stellv. Vorsitzende des A.-R. der Gründergesellschaft nicht mehr im A.-R. des Stahlvereins vertreten sind. Auch ohne irgendwelche quotenmäßigen Verschiebungen dürfte damit die Stellung des Phönix in der Verwaltung des Stahlvereins geschwächt werden. Die Meinungsverschiedenheiten, die zu diesem Austritt geführt haben, gehen auf die kürzlich geschilderte Gründung der Stahlwerke A.-G. Niederrhein in Düsseldorf (A.-K. RM 1,5 Mill.) zurück, die neben dem übernommenen und schon in Betrieb befindlichen kleinen Edelstahlwerk Hones auf dem Gelände der Gewerkschaft Rheinpreußen, an der Werner Carp führend beteiligt ist, ein halbfertiges Stahl- und Röhrenwalzwerk weiter ausbauen will.

Verschmelzung im Stinnes-Konzern. Vor einiger Zeit berichteten wir, daß ein engerer Zusammenschluß des Mülheimer Bergwerksvereins mit den Stinnesschen Matthias Stinnes und Vereinigte Welheim bevorstehe. Diese Nachricht wurde von einem Berl. Blatt nach Rücksprache bei Hugo Stinnes dementiert. Der DHD. kann feststellen, daß in einer am Montag im „Reichsanzeiger" erscheinenden H.-V.-Einladung die Verschmelzung offiziell beantragt werden dürfte. Der Mülheimer Bergwerksverein wird eine H.-V. einberufen, der, wie bestätigt, die vollständige Uebernahme der Zeche Vereinigte Welheim vorgeschlagen wird. Die Zeche wird also als Ganzes auf den Mülheimer Bergwerksverein übergehen. Dieser wird dann einen Interessengemeinschaftsvertrag mit der Zeche Matthias Stinnes auf 90 Jahre abschließen. Dieser Weg wurde aus steuerlichen Gründen vorgezogen. In der Auswirkung kommt aber diese Interessengemeinschaft ebenfalls einer Verschmelzung gleich.

Kapitalerhöhung auch bei der Elektrizitätslieferungsgesellschaft. Am 15. August findet eine Aufsichtsratssitzung der Elektrizitätslieferungsgesellschaft in Berlin statt, die sich mit der Frage einer Kapitalerhöhung befassen wird. Es ist, wie wir weiter hören, eine solche um einen mäßigen Betrag in Aussicht genommen. Bekanntlich wird am 14. die A.E.G., zu deren Konzern die Gesellschaft gehört, sich in einer A.-R.-S. gleichfalls über eine Kapitalerhöhung schlüssig werden. Am 15. August findet endlich auch die Bilanzsitzung der B.E.W. statt, bei der aber eine derartige Maßnahme nicht geplant ist.

* **Sehr gute Abschlußerwartungen beim R.W.E.** Der Erlös der 15 Mill. Dollaranleihe der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke AG. in Essen wird, wie aus Newyork gemeldet wird, zum Teil zur Betriebserweiterung benutzt werden. In ihrem Prospekt erklärt die G., daß die Ergebnisse des letzten GJ. noch nicht zur Verfügung stehen. Es wird gegenüber dem Vorjahr mit einem erheblichen höheren Gewinn gerechnet. Der Buchwert des als Sicherheit dienenden Eigentums wird mit 90 334 000 Dollar angegeben, wovon 68 858 000 Dollar in eigenen Betrieben angelegte Kapitalien darstellen. Der Gesamtbetrag hypothekarischer Belastung beläuft sich einschl. der jetzt zur Auflegung gelangenden 15 Mill. Dollar-Bonds auf 24 500 000 Dollar. — Wie aus Newyork gemeldet wird, ist die Anleihe des R. W. E. bereits nach kurzer Zeit erheblich überzeichnet worden.

* **Sanierung der Schorch-Werke A.-G. — Ein neuer Mehrheitsbesitzer.** Wie der DHD. erfährt, ist eine Sanierung der Schorch-Werke Rheydt durch Kapitalsherabsetzung 2:1 von 4 auf 2 Millionen RM geplant. Die bisherigen Aktionäre erhalten das Recht, gegen eine noch zu bestimmende Zuzahlung ihrer Aktien mit 4 zu 3 zusammenlegen zu lassen. Die Mehrheit der G. ist anscheinend inzwischen auf die Deutsche Continental-Gasgesellschaft zu Dessau (Dessauer Gas) — bisher 25 v. H. — übergegangen, während die Phoenix A.-G. nur noch gering beteiligt ist.

Barmer Ersatzkasse und Barmenia-Krankenversicherung. Dem Vernehmen nach wird die Organisationsgemeinschaft zwischen der Barmer Ersatzkrankenkasse und der Barmenia-Krankenversicherung Ende dieses Jahres aufgehoben, so daß jede der Gesellschaften eine besondere Organisation aufzieht. Die Barmenia-Krankenversicherung wird sich organisatorisch mit der neugegründeten Barmenia-Lebensversicherungs-A.-G. zusammenschließen.

Die Arbeitsmarktlage in der ersten Augustwoche

Die Besserung der Arbeitsmarktlage schreitet fort. In erster Linie ist die Entlastung auf die mit dem Fortgang der Ernte einsetzenden verstärkten Anforderungen der Landwirtschaft zurückzuführen. Auch das Baugewerbe und die Eisen- und Metallindustrie haben weiter Nachfrage nach Arbeitskräften. Die Besserung in der Metallindustrie ist besonders auf eine fortschreitende Belebung im Werkzeug-, Großmaschinen- und Autobau sowie in der Elektroindustrie zurückzuführen. Die umfangreiche Nachfrage nach Arbeitskräften konnte in einzelnen Bezirken nicht restlos befriedigt werden. In der Landwirtschaft machte sich infolge des Einsetzens der Getreideernte ein gesteigerter Bedarf an Arbeitskräften aller Art bemerkbar, der an vielen Orten nicht gedeckt werden konnte. Da verschiedentlich infolge des Regens das Getreide niederliegt und mit Maschinen nicht gemäht werden kann, besteht Mangel an Mähern. In der Forstwirtschaft konnte in einzelnen Gebieten die Nachfrage nach Arbeitskräften nicht befriedigt werden. Im Steinkohlenbergbau haben sich keine großen Veränderungen ergeben. Die Absatz- und Förderverhältnisse sind weiter rückläufig. Im Braunkohlenbergbau herrscht nach wie vor gute Beschäftigung mit Aufnahmefähigkeit. Der Kalibergbau weist verschiedentlich eine Besserung der Lage auf. Das Baugewerbe ist in voller Tätigkeit und nahm in den meisten Bezirken weitere Arbeitskräfte — allerdings nicht mehr im Umfang der Vorwochen — auf. In der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie blieb die Arbeitsmarktlage befriedigend. Im Spinnstoffgewerbe blieb die Arbeitsmarktlage sehr zufriedenstellend. Im Bekleidungsgewerbe ist die Arbeitsmarktlage im allgemeinen weiter rückgängig.

Saatenstand im Deutschen Reiche Anfang August

Im Monat Juli haben die zahlreichen und ausgiebigen Niederschläge in Abwechslung mit warmen sonnigen Tagen das Wachstum aller Kulturpflanzen allgemein günstig gefördert. Abgesehen von sonstigen Unwetterschäden wurde jedoch infolge heftiger Gewittergüsse das Getreide stellenweise außerordentlich stark zum Lagern gebracht, so daß hier eine Verwendung von Mähmaschinen unmöglich und selbst das Handmähen sehr erschwert ist.

Ueber den Ausfall der Getreideernte läßt sich zurzeit wegen ihrer starken Verzögerung ein völlig klares Bild noch nicht gewinnen. Fast alle Getreidearten stehen schwer im Halm und dürften auf Grund der Saatenstandsberichte hinsichtlich des Körnerertrages durchschnittlich eine befriedigende Mittelernte ergeben.

Der erste Schnitt der Futterpflanzen und Wiesen ist noch nicht überall geborgen. Die Heuerträge sind im allgemeinen reichlich ausgefallen, doch läßt ihre Beschaffenheit teilweise sehr zu wünschen übrig. Der Nachwuchs steht frisch und üppig, so daß auch im zweiten Schnitt mit guten Erträgen zu rechnen ist.

Unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering ergibt sich im Reichsdurchschnitt folgende Begutachtung: Winterweizen 2,6 (im Vormonat 2,6), Sommerweizen 2,6 (2,7), Winterspelz 2,4 (2,5), Winterroggen 2,8 (2,9), Sommerroggen 2,9 (2,9), Wintergerste 2,7 (2,7), Sommergerste 2,5 (2,5) Hafer 2,6 (2,7), Kartoffeln 2,7 (2,9), Zuckerrüben 2,8 (3,0), Runkelrüben 2,7 (3,0), Klee 2,4 (2,5), Luzerne 2,5 (2,6), Bewässerungswiesen 2,3 (2,6) andere Wiesen 2,5 (2,9).

Börsenberichte vom 12. August 1927

Frankfurt etwas fester, später lustlos

Noch im vorbörslichen Verkehr war die Stimmung lustlos und etwas schwächer. Zum offiziellen Börsenbeginn setzte sich dann plötzlich eine **lebhaftere und festere Tendenz durch**, die wiederum vom Elektromarkt ihren Ausgang nahm und eine Stütze in dem weiter sehr flüssigen Geldmarkte fand. Kurzfristiges Geld wird in immer stärkerem Maße angeboten, aber auch Monatsgeld war merklich leichter. In Elektrizitätsaktien lagen einige Orders vor und die Spekulation schritt zu Wochenschlußdeckungen; aber wieder beschränkte sich die lebhaftere Geschäftstätigkeit auf verschiedene Spezialwerte. Im allgemeinen betrugen die Kurssteigerungen nur bis 1 v. H. Stärker verlangt waren die Werte des Metallbank-Konzerns. J.G. Farben blieben dagegen vernachlässigt und 2,5 v. H. schwächer. Hier sollen Tauschoperationen gegen Elektrowerte vorgenommen worden sein. Die Rentenmärkte blieben weiter still. Schutzgebiete wieder rückläufig. Im weiteren Verlaufe beschränkte sich das Geschäft auf ein Minimum. Nach Erledigung der wenigen Orders machte sich wieder eine ziemlich lustlose Stimmung bemerkbar und die Kurse bröckelten ab.

Berlin freundlicher

In den letzten Tagen der Woche zeigte sich eine recht freundliche, zuversichtliche Stimmung und Hoffnung. Am Elektrizitätsmarkte erzielten sehr viele Werte Besserungen von 3–4 v. H. Ges. für el. Untern. um 4,75 v. H.. Ferner wurden Bankaktien zu anziehenden Kursen etwas gehandelt. Bemerkenswerte Kurssteigerungen erfuhren auch Kali Aschersleben um 3¾, Oberschl. Koks um 4¼, Rütgerswerke um 1¾, Metallbank um 4, Felix Holzmann um 2 v. H. Am Montanmarkt war das Geschäft wesentlich geringer. Nur vereinzelt ergaben sich dort größere Kursbesserungen. Bei Beginn der zweiten Börsenstunde wurde das anfangs recht angeregte Geschäft stiller, und zum Teil bröckelten die Kurse unter Gewinnmitnahmen der berufsmäßigen Spekulation etwas ab. Es verlautete, daß in den nur mit Einheitskurs gehandelten Werten sich wenig Kauflust zeigte. Im allgemeinen blieb aber bei anhaltender Flüssigkeit des Geldmarktes die Stimmung fest. Die Geldsätze blieben unverändert.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 6, Lombard 7, Privat 5¾ v. H.

Amtlich in R.-M. für		11. August G.	11. August B.	12. August G.	12. August B.	Parität M.	Diskont in %
Holland	100 Gulden	168,41	168,75	168,43	168,79	168,78	3,5
Athen	100 Drachmen	5,514	5,526	5,514	5,526	81,—	10
Brüssel	100 Belga=500 B.-Fr.	58,485	58,585	58,46	58,58	58,—	5
Danzig	100 Gulden	81,43	81,59	81,39	81,55	81,—	6
Helsingfors	100 finnl. M.	10,588	10,608	10,585	10,605	81,—	7
Italien	100 Lire	22,80	22,88	22,80	22,88	81,—	7
Jugoslawien	100 Dinar	7,399	7,413	7,399	7,407	81,—	7
Kopenhagen	100 Kronen	112,50	112,81	112,50	112,81	112,50	5
Lissabon	100 Escudo	20,70	20,74	20,68	20,72	193,57	8
Oslo	100 Kronen	108,84	108,86	109,16	109,32	112,50	4,5
Paris	100 Franken	16,47	16,51	16,47	16,51	81,—	5
Prag	100 Kronen	12,457	12,477	12,454	12,474	85,062	5
Schweiz	100 Franken	81,02	81,18	81,01	81,17	81,00	3,5
Sofia	100 Leva	3,037	3,043	3,042	3,048	81,—	10
Spanien	100 Peseten	71,18	71,32	71,025	71,165	81,—	5
Stockholm	100 Kronen	112,69	112,91	112,73	112,95	112,50	4
Wien	100 Schilling	59,19	59,31	59,19	59,31	1,70	6
Budapest	100 Pengö=12500 Kr.	73,37	73,51	73,33	73,47	85,033	6
Buenos Aires	1 Pes.	1,791	1,795	1,794	1,798	1,78	10
Canada	1 Canad. Dollar	4,198	4,126	4,199	4,209	—	[illegible]
Japan	1 Yen	1,989	1,993	1,991	1,995	2,090	5,5
Kairo	1 äg. Pfd.	20,95	20,99	20,95	20,99	—	—
Konstantinopel	1 türk. Pfd.	2,098	2,102	2,110	2,114	18,45	10
London	1 Pfd.	20,425	20,465	20,427	20,467	20,43	4,50
New York	Dollar	4,202	4,212	4,2025	4,2105	4,198	3,5
Rio de Janeiro	1 Milreis	0,4957	0,4977	0,496	0,498	1,878	[illegible]
Uruguay	1 Gold-Pes.	4,176	4,184	4,196	4,206	—	[illegible]

:*: **Preiserhöhung für Großuhren.** Der Wirtschaftsverband der deutschen Uhrenindustrie läßt, wie wir hören, ab 8. ds. Mts. eine Preiserhöhung für Großuhren (Wecker-, Wand- und Standuhren) um 5 bis 10 v. H. eintreten, nachdem bereits im Mai ein Aufschlag um 5 v. H. erfolgt war.

* **Ermäßigung der süddeutschen Zinkblechpreise.** Mit Wirkung vom 9. August hat die Süddeutsche Zinkblechhandelsvereinigung in Frankfurt a. M. die Preise um 1 v. H. ermäßigt.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stückenotierungen in Mark je Stück. Die mit T versehenen Werte sind Terminkurse während sich die mit + versehenen noch in RM% verstehen.

Mannheimer Effektenbörse vom 12. August

	11.	12.		11.	12.		11.	12.
Bad. Bank	175,0	175,0	Bad. Assekuranz	240,0	240,0	Karlsruher Masch.	28,—	28,—
Pfälz. Hypoth. Bk.	—	—	Continentale Vers.	93,—	93,—	C. H. Knorr	183,0	183,0
Rh. Hypoth. Bank	173,5	177,0	Mannheim. Vers.	134,0	134,0	Mannh. Gummi	43,—	43,—
Rh. Creditbank	134,5	134,5	Oberrh. Vers.	160,0	162,0	Neckarsulm Fahrz.	117,0	118,0
Südd. Disconto	147,0	147,0				Pfälz. Mühlenw.	130,0	130,0
			A.-G. für Seilind.	91,50	94,—	Portl. Zem. Heid.	150,0	152,0
Durlacher Hof	186,0	186,0	Benz & Co.	—	—	Rh. Elektr. A.-G.	109,0	109,0
Kleinlein Heidelb.	225,0	225,0	J. G. Farben	318,0	318,5	Rheinmühlenw.	140,0	140,0
Ludwigsh. Aktbr.	225,0	225,0	Rhenania	61,—	58,—	Wayß & Freytag	155,0	155,0
Schwartz-Storch.	180,0	180,0	Gebr. Fahr	56,—	54,—	Zellstoff Waldhof	343,0	342,0
Werger Worms	182,0	182,0	Deutsche Linol.	290,0	293,0	Südd. Zucker	148,0	145,5

Frankfurter Börse vom 12. August

Bank-Aktien.

	11.	12.
T Allg. D. Creditanst.	148,0	149,0
Badische Bank	179,0	179,0
Bank f. Brau-Ind.	217,0	218,0
Bayr. Bodencr.-B.	—	—
Bayr. Hyp.- u. Wb.	169,0	171,0
T Barmer Bankv.	150,0	152,0
T Berliner Hand.	250,0	254,0
T Com.- u. Privatb.	179,0	180,5
T Darmst. u. Nat.-B.	234,5	238,5
D. Hypothekenb.	130,0	130,5
T Deutsche Bank	164,4	166,7
D. Effekt.- u. Wechs.	132,7	133,0
D. Ueberseebank	107,0	107,0
D. Vereinsbank	105,0	106,0
T Disconto-Ges.	160,2	161,5
T Dresdner Bank	169,5	171,0
Frkft. Hyp.-Bank	140,7	143,5
[illegible]	149,0	152,0
T Mitteld. Cred.-B.	248,0	249,0
Nürnberg. Bk.-B.	—	—
Oester. Cred.-Anst.	8,25	8,50
Pfälzer Hyp.-B.	220,0	220,0
Rhein. Creditbank	134,5	134,5
Reichsbank	174,7	174,5
Rhein. Hyp.-Bank	170,5	178,5
Südd. Disconto	145,0	145,0
Wiener Bankver.	6,95	6,95
Württb. Notenbk.	—	—
Mannh. Vers.-Ges.	—	—
Frankf. Allg. Vers.	148,7	148,5
Oberrh. Vers.-Ges.	160,0	—
Frankf. R.-u. Mitv.	13,10	—

Bergwerk-Aktien.

	11.	12.
T Bochumer Guß.	—	—
T Buderus Eisen	118,5	118,0
T D. Luxemb. Berg.	—	—
Eschweil. Bergwerk	220,0	—
T Gelsenk. Bergw.	163,0	164,3
T Gelsenk. Guß.	—	—
T Harp. Bergbau	208,0	211,0
T Ilse Bergb. St.-A.	280,0	280,0
T Kali Aschersleb.	180,5	182,0
T Kali Westeregeln	187,5	189,0
T Mannesmann	189,5	193,0
Mansfeld Bb.	137,0	137,5
T Oberschl. E. Bed.	101,2	101,0
T Otavi-Min. Ant.	34,80	34,60
T Phönix Bergbau	128,7	132,0
T Rhein. Braunk.	270,0	271,0
Salzw. Heilbronn	186,0	189,0
Tellus Bergbau	113,2	112,5
V. Kön.- u. Laurahütte	94,75	94,75

Transport-Aktien.

	11.	12.
Schantungbahn	—	8,—
T Hapag	156,5	157,0
T Nordd. Lloyd	154,7	154,0
Oester. St.-B.	—	—
[illegible]	103,0	103,0

Industrie-Aktien.

	11.	12.
Eichb.-Mannh. +	271,0	271,0
[illegible]	130,3	132,0
Mainzer Akt.-B.	240,0	240,0
Schöfferh. Bindg.	357,0	355,0
Schwartz-Storch.	180,5	180,0
Werger	181,0	180,0
Akk. Gebr.	—	—
Adler Oppenheim	—	—
Adler Kleyer	118,5	117,7
T A. E. G. St.-A.	191,5	194,7
Aschaff. Buntpap.	135,5	138,0
Aschaff. Zellstoff	200,0	203,7
Bahnbed. Darmst.	40,—	38,50
Badenia Weinh.	—	—
Bad. [illegible] +	—	—
Bad. Masch. Durl.	134,0	130,0
Bast A.-G.	235,0	230,0
Bayerisch. Spiegel	67,—	68,—
Bed & Henkel	74,—	74,—
T Bergm. Elektr.	200,2	204,0
Bing Metallwerke	23,50	23,50
[illegible]	69,25	70,—
[illegible]	87,—	88,—
Cement Heidelb.	149,5	151,5
Cement Karlstadt	190,0	190,0
Chamotte [illegible]	94,—	94,—
Chem. W. Albert	149,9	150,0
Cont. Nürnb. Spg.	—	—
T Daimler Motor.	133,2	134,2
D. Gold- u. S.-Anst.	221,0	223,7
Dyckerh. & Widm.	—	—
Dingler Zweibrück	—	—
Dürkoppwerk St.	—	—
[illegible]	75,—	75,—
Eisen Kaiserslaut.	48,—	48,—
T Elektr. Licht u. Kr.	230,0	230,0
[illegible] Wolle	—	37,25
[illegible] +	—	—
Emaille Ullrich	38,50	38,—
[illegible]	82,—	82,—
Eßlinger Masch.	80,—	81,50
Ettling. Spinn. +	233,0	234,0
Faber, Joh. Blei	82,50	80,—
Faber & Schleicher	109,0	109,0
T J. G. Farbenind.	316,5	315,3
Fahr Gebr. Pirm.	54,50	54,50
T Feld. Guill. Carls	142,9	143,5
Feinmech. Jetter	58,—	58,—
[illegible]	79,25	84,25
Fuchswaggon +	—	—
T Goldschmidt Th.	140,0	141,2
Gritzner M. Durl.	119,5	118,5
[illegible]	—	—
[illegible]	—	179,0
[illegible]	82,60	82,50
Hammersen	179,0	178,0
Hackwerke Füssen	141,5	141,1
Hilpert Armatur.	82,—	81,—
Hirsch Kupf. u. Mes.	115,0	117,7
Hoch- und Tiefbau	131,0	130,0
Holzmann, Phil.	197,5	198,0
Holzverkohl.-Ind.	72,85	73,—
Junghans St.-A.	119,0	120,0
Kamm. Kaiserl.	194,0	198,5
Karlsruher Masch.	28,—	—
Kemp. Stettin	—	—
Klein, Sch. & Becker	—	141,5
Knorr, Heilbronn	183,0	183,5
Konserven Braun	65,—	66,—
Krauß & Co., Lok.	62,25	63,—
T Lahmeyer & Co.	175,2	183,5
Lech Augsburg	123,5	—
Lederwerk Rothe	—	—
Ludwigsh. Walzen	126,0	125,0
Lux. Industrie	46,—	—
Lux'sche Industr.	—	—
Mainkraftwerke	127,8	128,5
Metallges. Frankf.	193,0	195,0
Mez Söhne	—	—
Miag. Mühlb.	137,8	140,5
Moenus St. A.	62,25	62,25
Motoren Deuz	72,—	72,—
Motorf. Oberursel	71,50	73,75
Neckars. Fahrz.	118,2	115,7
[illegible]	115,0	115,0
[illegible]	—	118,0
[illegible]	67,25	—
[illegible]	67,25	69,25
Porzellan Wessel	45,—	45,—
Rein, Gebb & Sch.	130,0	129,0
T Rheinelektra St.	166,2	—
[illegible]	—	—
Rhenania Aachen	84,50	85,—
Riebeck Montan	—	—
Riedinger Masch.	143,0	143,0
Rodberg Darmst.	8,—	9,—
Gebr. Roeder, D.	141,0	141,0
T Rütgerswerke	101,0	101,7
Schlink & C. Hbg.	96,—	96,—
Schnellpr. Frank.	101,0	101,0
Schramm Lackf.	93,50	91,—
T Schuckert, Nbg.	201,0	212,5
[illegible]	80,—	80,—
Schuhfabrik Herz	70,—	70,—
Seilind. Wolff	93,—	94,—
T Siemens & Halske	294,0	298,5
Südd. Draht +	—	—
[illegible]	—	—
Südd. Zucker	—	—
[illegible] +	—	—
[illegible]	—	—
Ver. deutsch. Oelf.	87,—	87,—
[illegible] Mainz	107,0	109,5
T Ver. Stahlwerke	—	—
Ver. Ultramarinf.	134,0	134,0
Ver. Zellst. Berlin	—	—
Vogtl. Masch. St.	132,0	133,0
Voigt & Häff. St.	150,0	151,0
[illegible]	75,—	75,—
Wayß & Freytag	153,5	152,7
T Zell. Waldhof St.	340,0	333,5

Freiverkehrs-Kurse.

	11.	12.
Benz	—	—
Brown, Bov. & C.	186,0	186,0
[illegible] Waggon	—	—
Ufa	81,—	81,—

Festverzinsliche Werte.

	11.	12.
D. Anl. Ablösgsch.	10,50	10,50
10% Rh. Stadt 23	104,7	104,5
[illegible] Stadt 26	93,75	93,75
[illegible]	100,5	100,5
[illegible]	100,5	100,1
4% D. Schutzg. 08	10,35	10,07
4% D. Schutzg. 14	—	—

Berliner Börse vom 12. August

Bank-Aktien.

	11.	12.
Bank f. Brauind.	218,5	218,2
Barmer Bankver.	150,7	149,7
Bank f. el. Werte	—	187,7
T Berl. Handelsg.	252,7	253,0
T Com. u. Privatb.	179,2	181,5
T Darmst. u. N.-B.	236,2	240,0
T Deutsche Bank	163,7	166,0
T Dt. Ueberseebk.	109,5	107,0
T Disc. Command.	160,7	161,5
T Dresdner Bank	169,2	172,5
Frankf. Allgem.	147,0	147,0
T Mitteld. Credb.	251,5	254,0
Oester. Creditb.	—	—
[illegible]	—	—
Reichsbank	174,1	174,6
Rhein. Creditbank	134,5	134,0
Süddeutsch. Disc.	145,7	146,0

Transport-Aktien.

	11.	12.
TD. Reichsbahn	—	—
Schantungbahn	8,—	8,—
Allg. Lok. u. Str.	179,0	174,0
Aachener Kleinb.	—	—
Südd. Eisenbahn	143,5	—
Baltimore	109,5	92,—
T Deutsch-Austral.	—	—
T Hapag	157,0	157,1
T Hb.-Südamerika	232,5	233,5
T Hansa D'schiff.	231,0	234,0
T Nordd. Lloyd	157	157,1
[illegible]	74,—	74,0

Industrie-Aktien.

	11.	12.
Accumulatoren	165,0	169,0
Adler & Oppenh.	149,0	149,0
Adlerwerke	118,0	119,0
A.-G. f. Verkehrsw.	170,0	171,0
Alexanderwerk	85,—	86,—
T Allg. Elektr.-Ges.	191,7	194,6
Ammendorf. Pap.	258,1	258,5
Anglo-Ct. Guano	—	—
Anhalt. Kohlen +	111,0	111,6
Annener Gußstahl	—	—
Aschaffbg. Zellst.	—	204,2
Augsb.-Nb. Masch.	141,0	141,0
[illegible]	119,5	119,5
Bamag-Meguin	46,65	46,75
J. P. Bemberg	383,7	390,0
T Bergmann Elk.	199,5	202,0
[illegible]	258,0	259,0
Berl.-Karlsr. Ind.	84,65	85,75
T Berlin. Masch.-B.	135,5	138,0
Bing Nürnberg	23,50	23,50
T Bochum. Gußst.	—	—
Gebr. Böhler & Co.	—	—
Braunk. u. Brikets	190,0	189,2
[illegible]	71,75	72,25
[illegible]	210,5	214,0
Bremer Vulkan	148,0	148,0
Bremer Wolle	203,0	210,0
Buderus Eisenw.	117,0	117,2
Chem. Heyden	133,0	133,0
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gemeinsch. Spinner	142,0	143,5
T Daimler Benz	133,5	134,6
T Dessauer Gas	213,7	215,6
Dtsch.-Atlant. Tel.	117,0	119,0
[illegible]	—	—
D. Eisenb.-Sign.	—	—
T Deutsche Erdöl	161,2	161,0
Deutsch. Gußstahl	111,0	113,9
Deutsche Kabelw.	—	107,0
Deutsche Kali	—	—
T Deutsche Masch.	95,—	95,50
Deutsche Steinzg.	243,0	243,0
Deutsche Wollw.	61,50	61,75
Deutsch. Eisenh.	90,—	91,85
Donnersmarck	118,0	118,0
Dürener Metall	149,3	149,5
Dürkoppwerke	87,—	87,50
T Dynamit Nobel	151,2	154,0
Elektr. Lieferung	134,0	136,2
T Elktr. Licht u. Kr.	230,0	213,5
Emaille Ullrich	—	—
Erlanger-Baum.	—	81,43
Eschw. Bergwerk	218,0	219,2
Fahlb. List & Co.	196,0	197,7
T J. G. Farbenind.	317,5	316,2
Feldmühle Papier	212,0	210,0
T Felt. Guill. & Carl.	142,5	143,2
T Felten & Guill.	142,7	143,0
C. Lorenz	138,7	139,5
H. Fritsch	113,0	113,0
Fuchs Waggon	—	—
T Gelsenk. Bergw.	165,5	165,7
T Gelsenk. Guß.	—	—
Genschow & Co.	81,25	83,25
German. Portl.-Z.	215,5	218,7
Gerresheim. Glas	144,0	144,0
T Ges. f. elektr. Unter.	261,5	267,2
Gebr. Goedhardt	137,2	137,2
T Goldschmidt Th.	140,5	142,0
Goerz C. P.	—	—
Gothaer Waggon	—	—
Greiner Maschin.	113,5	118,0
[illegible]	—	—
Gebr. Großmann	113,8	137,0
Grün & Bilfinger	179,0	184,0
Gruschwitz Textil	137,0	136,0
Hackethal Draht	95,50	95,25
Hallesche Masch.	173,0	175,0
Hammersen, Spinn.	173,3	172,7
[illegible]	118,0	115,8
Hann. Waggon	—	—
[illegible]	51,15	51,25
[illegible]	60,—	—
Harkort Bergwerk	—	80,50
T Harpen. Bergb.	207,7	[illegible]
Hartmann Masch.	35,50	36,—
Hedwigshütte	130,5	131,5
Hilpert Masch.	81,50	81,50
Hindr. & Aufferm.	132,0	133,0
T Hirsch Kupfer	—	118,0
[illegible]	121,0	122,0
T Hoesch Eis. u. St.	183,8	186,0
T Hohenlohe-Werke	23,50	23,10
Phil. Holzmann	196,7	196,0
Horchwerke	110,7	135,0
T Humboldt Masch.	40,65	41,25
T Ilse Bergbau	278,0	278,0
[illegible] & Co.	189,5	189,0
Gebr. Junghans	118,7	118,5
Kahla Porzellan	107,5	107,0
T Kaliw. Aschersl.	179,5	183,0
Karlsr. Maschin.	29,15	27,—
C. M. Kemp	—	—
Klöcknerwerke	181,5	183,2
C. H. Knorr	183,5	183,5
Koehlm. & Jourdan	83,50	84,—
Gebr. Körting	103,0	[illegible]
[illegible]	53,—	54,—
Krauß & Co. Lok.	63,95	63,75
Kronprinz Metall	123,7	124,0
Kyffhäuser-Hütte	73,—	72,—
T Lahmeyer & Co.	175,8	184,5
Laurahütte	86,—	85,50
Linde's Eismasch.	181,0	182,2
Lindenberg	94,50	95,—
T Carl Lindström	291,0	286,0
[illegible]	84,15	83,25
[illegible]	—	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Magirus A.-G.	—	—
T Mannesmann	189,7	191,7
T Mansfeld. Bb.	137,0	[illegible]
Markt- u. Kühlh.	170,5	180,0
Masch. Bau. Unt.	—	206,0
Mez Söhne	95,—	—
Miag-Mühlen	130,0	135,0
Mix & Genest	152,7	150,5
Motoren Deutz	70,—	70,25
Motoren Mannh.	—	—
Mülheim Berg	168,5	168,0
Neckarsulm. Fahrz.	115,5	117,0
T Nordd. Wolle	170,0	174,0
T Oberschl. E.-Bed.	103,7	101,0
T Oberschl. Koksw.	98,50	103,7
T Orenst. & Koppel	144,0	146,7
T Phönix Bergb.	133,0	133,9
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wicking-Cement	169,0	[illegible]
Wiesloch Tonwar.	—	—
Wissener Metall	130,8	131,0
Wittener Gußstahl	153,5	—
Wolf, Buckau	—	87,—
[illegible]	160,0	162,2
T Zellst. Waldhof	340,7	343,0

Freiverkehrs-Kurse.

	11.	12.
Adler Kali	80,—	80,—
Benz-Motor	[illegible]	[illegible]
Brown, Bov. & C.	[illegible]	[illegible]
Deutsche Petrol.	[illegible]	[illegible]
Diamond	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hochfrequenz	[illegible]	[illegible]
Krügershall	[illegible]	[illegible]
Petersb. Int. Hdb.	2,70	2,70
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Russenbank	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ufa	81,—	81,—

a) Reichs- u. Staatspap.

[illegible]

b) Ausl. Rentenwerte.

[illegible]

Todes-Anzeige.

Heute verschied nach kurzem Leiden im Alter von 64 Jahren mein lieber Vater

Oberlehrer

Heinrich Schmitt

Mannheim (Beethovenstr. 5), den 11. August 1927. *5519

Im Namen der Hinterbliebenen:
Otto Schmitt, Regierungsrat, Tauberbischofsheim.

Die Feuerbestattung findet nach dem Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt.

Herzlichen Dank

allen, die meiner treuen Lebensgefährtin durch ihre Teilnahme die letzte Ehre erwiesen.

Aufrichtigen Dank dem verehrl. Hauspflegeverein für die durch die Pflegerin Fräul. Mai kindlich liebevolle, aufgeopferte Tätigkeit

*5564 Jacob Otterstetter.

Statt besonderer Anzeige

Mein geliebter Gatte, unser treuer Vater, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager, Herr

Hermann Stitzel

wurde uns in seinem 68. Lebensjahr durch einen sanften Tod entrissen.

Die Einäscherung fand auf seinen Wunsch bereits in aller Stille statt. *5488

Man bittet von Beileidsbesuchen abzusehen.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Luise Stitzel geb. Hoffart

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach kurzem Leiden meinen lieben Gatten, Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater und Großvater

Herrn August Meyer

Bauaufseher a. D.

nach vollendetem 61. Lebensjahre zu sich abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Anna Meyer geb. Götz

Mannheim, den 12. August 1927
Schwetzingerstr. 43

Die Einäscherung findet am Samstag, ½3 Uhr im Crematorium statt.

Hermann Alexander

Ein prächtiger

Junge

ist heute angekommen 10. 8. 27

Andr. Schlosser u. Frau
Lena geb. Kalb U 3. 12

z. Zt. Neues Krankenhaus Abt. Prof. Dr. Holzbach *5504

Ursula

Die glückliche Ankunft eines gesunden *5534

Töchterchens

zeigen hocherfreut an

Dr. Paul Schwenzer u. Frau
Lucie geb. Luthe

Mannheim-Rheinau, den 11. August 1927
Rhenaniastr. 88 z. Zt. Diakonissenhaus

Dr. med. Gerhard Weber
Lange Rötterstraße 47 Ea176
von der Reise zurück.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Montag, den 15. August 1927, vorm. 10 Uhr versteigern wir im Verwaltungsgebäude K 7, II. Obergeschoß, Zimmer 311, das Dungergebnis von 42 Pferden vom Fuhrhof für die Zeit vom 15. August 1927 bis einschl. 4. September 1927 in Wochenabteilungen gegen bare Zahlung.
28 Fuhrverwaltung.

Morgen früh auf der Freibank Kuhfleisch, ohne Nummer 38

Vermietungen

Gut möbl. B3625
Balkonzimmer
mit el. Licht, Badben., an nur bess. Herrn zu vermiet. Rheindammstraße 1, 3 Tr. links.

K 1. 5, 3 Treppen
Breitestraße
gut möbl. Zimmer zu vermieten. *5518

Schön möbl. Zimmer
m. separ. Eingang, in gut. Hause z. vermiet. Adresse in der Geschst. *5498

Ein gut möbl. Zimmer
in gutem Hause, Ring Nähe Wasserturm, mit el. Licht, Zentralheizg. u. ev. Tel.-Benütz. an berufstät., nur besser. Herrn zu vermieten. Adresse i. d. Geschäftsstelle dss. Bl. 3045

In herrschaftl. Hause ist auf 1. Sept. ein
eleg. möbl. Zimmer
mit allem Komfort zu verm. Fernruf 22117. *5471

Besser. Zimmer
mit zwei Betten zum 1. Sept. zu vermieten in P 2-Quadr. Angeb. unter O N 87 an die Geschäftsstelle. B3631

Gut möbl. Zimmer mit od. ohne Klavierbenützung, el. Licht, a. solid., älter. Herrn in sich. Stellung, per 15. o. 1. 9. verm., z. erfr. Krappmühlstr. 12, 2. St. (Marktschulnähe) *5567

Offene Stellen

Bedeutendes Werk der Markenartikelbranche sucht Damen gesetzten Alters, unabhängig, von absolut sicherem Auftreten als

Propagandistinnen

Bewerberinnen von gesunder, kräftiger Körperkonstitution, welche bereits beruflich tätig waren, möglichst in gleicher Eigenschaft oder als Verkäuferin, belieben ausführliche Angebote mit lückenlosen Zeugnisabschriften und Lichtbild, unter Aufgabe von Referenzen, einzureichen unter V O 114 an die Geschäftsstelle. *5529

Reisedamen
bei guter Verdienstmöglichkeit zum Vertrieb einer Haushalt-Neuheit gesucht. Vorzustell. Samstag nachmittag 2—7 Uhr bei
*5451 Gleich, N 7. 8.

Alleinmädchen
mit Zeugnissen sofort oder später an Badeplatz gesucht. Glänz. Bedingungen. *5513
Gebrinner, Friedrichsplatz 11.

Reise-Chauffeur

gelernter Autoschlosser, für sofortigen Eintritt gesucht. 8014
Friedrich Matheis & Co.
Mannheim—Industriehafen

Alteingeführte 8018
Kohlenhandelsgesellschaft
sucht für sofort tüchtigen
Stadt-Reisenden
bei Fixum u. Provision möglichst aus der Branche. Angebote unter gleichzeitiger Angabe von Referenzen sind unter O V 95 an die Geschäftsstelle d. Blattes zu richten.

Noch einige Ea170
seriöse Damen
für Werbetätigkeit gesucht. (Verkäuferinnen bevorzugt.) Bedingung: tüchtig und redegewandt. RM. 100.— Fixum und hohe Provision. Offerten unter L M 67 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim.

Wir suchen für Bäckerei 18-20jähr. evang.
Mädchen
welches einige Vorkenntnisse im Haushalt hat. Gute Dauerstellung. — Außerdem können jederzeit Mädchen in diesem Alter durch uns Stellung auch in guten Herrschaftshäusern vermittelt bekommen. 8036
Evang. kirchl. Jugendamt, Mannheim, G 4, 2
Fernruf 31 891 u. 31 892.

Zuverlässiges
Mädchen
das gut kochen kann, mit nur gut. Zeugniss. in klein. Haushalt per sofort gesucht. *5562
E. Weil, Werderstraße 12.

Geschäftsführer

für ein kleineres Warenhaus Oberbadens zum baldigen Eintritt gesucht. Herren, die schon einen solchen Posten innehatten, gründliche Warenkenntnisse besitzen, gewandte Verkäufer sind und möglichst dekorieren können, wollen Angebote mit Bild, Zeugnisabschr. u. Angabe der Gehaltsansprüche einreichen an Em39

S. Knopf, Freiburg i. Br.

Energischer Verkäufer und Akquisiteur

welcher mit der Gardinen-Branche bestens vertraut und in der feinen Innen-Dekoration gewandt ist, wird von alter Spezialfirma gesucht. Bei zufriedenstellender Leistung ist Lebensstellung geboten.

Angebote mit Ref. und Lichtbild unter V L 111 an die Geschäftsstelle. 8004

General-Vertreter

mit eigenem Büro und Telephon zur Leitung der Akquisition für neuartiges Kreditinstitut vorerst in Provision, nach kurzer Probezeit gegen Fixum und Provision gesucht. Ea189
Angeb. m. Angabe v. Referenz. unt. S T 10675 an Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart.

Zur Unterstützung des Betriebs-Oberingenieurs suchen wir für unsere Abteilung Maschinenfabrik einen 8010
jünger. energischen Betriebsingenieur
evtl. Vollakademiker
mit mehrjähriger Werkstattpraxis zum möglichst sofortigen Eintritt. Gewandtheit im Verkehr mit der Belegschaft und gute Dispositionsfähigkeit sind Bedingung. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüche und Referenzen erbeten an
Aktiengesellschaft Kühnle, Kopp & Kausch
Frankenthal (Pfalz)

Jüngere Kaufleute
finden groß. Verdienst a. Akquisiteure. Feste Anstellung. Bedingung: fleißig u. redegewandt. Gehalt und Provision.
Laden Q 5. 16, rechts. Ea169

Zigarrenfabrik sucht
für seine rein überseeische Qualitätsmarken
Vertreter
b. Bes. v. Hotels, Gastwirtsch., Kolonialwarengeschäften u. s. w. b. hoher Provision evtl. späterer Anstellung. Angebote unter V K 110 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten. 8000

Tüchtiger Reisender Ea189
zum Verkauf eines f. amerik. ft. Wachses an Wiederverkäufer gesucht. Nur nachweisbar eingeführte und verkaufsgewandte Herren wollen ausführl. Angebote einreichen. Hoher Gehalt u. Provision. Off. u. M. M. Z. 681 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim

Obermonteur

für Hochspannungsschaltanlagen und Transformatorenstationen in Dauerstellung gesucht.

Allgemeine Elektricitätsgesellschaft
8020 Büro Mannheim.

Allein-Vertrieb
für erstkl. Artikel an Damen zu vergeben. Kapital 75 ℳ erforderlich. Angebote u. O W 96 an die Geschäftsstelle. *5585

Von mittlerer
Karosseriefabrik
Nähe Mannheim
selbständiger
Lackierer
als Vorarbeiter zum sofort. Eintritt gesucht. Angeb. unter U Y 190 an die Geschst. 3037

Hausmeister gesucht!
für Haus, Oststadt, m. freier 2 Zimmer-Wohnung. Bewerbg. m. Gehaltsansprüchen unter H N 38 an d. Geschäftsstelle. B3565

Perf. brav. Mädchen
in kleinen Haushalt gesucht. *5409
Sophienstraße 12
d'Amour.

Servierfräulein
zur Aushilfe gesucht.
Al. Pfälzer Hof.
*5561 S 2. 21.

Eine tüchtige
Restaurations-Köchin
gesucht, mit guten Zeugnissen geg. hohen Lohn. Angebote u. V B 102 an die Geschäftsstelle. 3039

Ehrliches fleißiges
Mädchen
das schon in Stellung war, nicht unt. 18 J., sofort gesucht. 3010
Näh.: Collinistr. 18 parterre rechts.

Sauberes fleißiges
Mädchen
welches kochen kann und Hausarbeit verrichtet, in Geschäftshaushalt auf 1. Sept. gesucht. Angebote u. O O 58 an die Geschäftsstelle. *5523

Stellen-Gesuche

Zuverl. Plattenleger
u. Isolierer d. Kühlanlagen sucht dauernde Beschäftigung. Angeb. unter V J 109 an die Geschst. *5516

Tücht. Bubikopfschneider
welcher in einem 1. Spezial-Damengeschäft tätig war, m. als solcher wieder in einem Damengeschäft Stellung. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle. *5476

Junge Frau sucht Heimarbeit für Geschäft o. Privat. Anfertigen von einfach. Wäsche u. dergl. wäre sehr erwünscht. Ang. u. O A 75 an die Geschäftsstelle. *5487

19jähr. Mädchen
aus guter Familie sucht Stellung im kl. Privathaushalt. Näh. bei Frau Groß, J 4a, 1, V. *5489

Verkäufe

Eilangebot!
Haus mit Lebensmittelgeschäft, Zentr. der Stadt, Kaufpreis 20 000 ℳ sofort zu verkaufen. Angebote unter O G 81 an die Geschäftsstelle. *5496

Im Auftrag verkaufe ich eine fast neue
Dicktenhobelmasch.
ferner 1 Abrichtmasch., 1 neuer 6½ PS. Motor, ein 1½ PS. Motor m. Riemen u. Transmiss. preisw. Näh. bei Fr. Herold, Rheinau, Friedrichsfelderstr. 14
Teleph. 31 718. *5515

Schlafzimmer
eiche neu wegen Umzug spottbillig zu verkaufen. B3637
Luisenring 54, l. Hof.

Verkäufe

Umzugshalber
verkaufe ich meine ganze Einrichtung:
1. erstkl. Schlafzimmer Birke,
2. ein Speisezimmer,
3. ein Herrenzimmer,
4. eine Kücheneinricht., Tochterzimmer,
Teppiche, Kassenschrank Damenfahrrad etc., alles in sehr gut. Zustande. Selt. Gelegenheit. Frau R. Heuer, T 4a. 5. *5483-5505

Bettstelle mit Matr., Nachttisch, Waschtisch, 2 tür. Kleiderschrank, Firmenschild, großer Waschhafen mit Einf., 2 l öchr. Sparherd, Bilder und Spiegel billig zu verkaufen. Qu. 5, 12, 1 Tr., r. *5483

Wegen Platzmangel modernes
Speisezimmer
billig zu verk. Adresse in der Geschst. *5472

Kleines Fuhrwerk
kompl., Pferd u. Wag. billig zu verkauf. Zuschriften unter L J 8 an die Geschst. B3604

Protos-Wagen
8/21 P.S., 6 sitzer, in gut. Zustande, elektr. Licht, 8 fachgut bereift, z. verkauf., anzus. bei Wilhelm Keller, Uhlandstr. 14. *5509

Schreibmaschinen
Continental, Mercedes
tadellos erhalten, als überflüssig preiswert verkäuflich. Angebote erb. unt. V A 101 an die Geschäftsst. 3035

Einfach., gut erhalt.
Stubenwagen
billig zu verkaufen.
*5517 L 14. 15, prt.

Kauf-Gesuche

Mittleres, solides
Kolonialwarengesch.
gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unt. O J 83 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. B3620

Herrenrad
gut erh., aus Privath. zu kauf. ges. Ang. u. U V 196 a. d. Geschst.
*5465

Kauf-Gesuche

Gebrauchten
Reisekoffer
zu kaufen gesucht. Angeb. unter U Z 200 an die Geschst. 3041

Ein kl. Federröllchen
mit leichtem Pferd gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote u. V E 105 an die Geschäftsstelle. *5584

Leichte Federrolle
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis an Tob. Werns, Scharhof. *5506

Miet-Gesuche

Kleiner Lagerraum
mit Toreinfahrt per 1. Sept. zu mieten gesucht. Angebote u. O C 77 an die Geschäftsstelle. *5481

Wohnungstausch
Laden mit 2 Zimmer u. Küche o. 3—4 Zim.-Wohnung, part., gesucht. Geboten: 3 Z. u. Küche, Neckarstadt. Angeb. u. O H 82 an die Geschäftsst. *5497

Tausche
abgeschloss. Wohnung 6 große, helle Zimmer m. Küche u. Zub. 3 Tr.) gegen solche Parterrewohng. verkehrsreiche Lage. Ang. unt. O K 84 an die Geschäftsstelle. *5500

Kl. Werkstatt-Raum geg. kl. Wohnung ev. auch Mans. u. Kindl. Ehep. zu tausch. ges. Angebote u. N Y 73 an die Geschst. *5481

Gesucht:
Staatsbeamter sucht zum 1. Sept. eine geräumige *5496
3-Zimmerwohnung
Angebote u. N Z 74 an die Geschäftsstelle.

Geschäftsmann sucht 3—4 Zimmerwohnung geg. Tausch o. Dringlichkeitskarte. Angeb. unter O E 79 an die Geschäftsst. *5490/94

MARCHIVUM

ZUM WANDERN

unsere Spezialmarken

Wanderbursch und Wandermädel

United-Schuh

Sie verbürgen Ihnen
hervorragende Paßform
solideste Ausführung
große Haltbarkeit

Für empfindliche Füße:
Alleinverkauf:
Jakob Adolfs Reformschuh
mit eingearbeiteter Gelenkstütze

Schuh Baum

J 1, 1
Breitestraße

Mannheimer Rhein- u. Hafenfahrten Tel. 30687
„Fürst Bismarck"
Samstag ½3 Uhr Heidelberg hin u. zurück ℳ 1.50
einfach ℳ 1.—
Sonntag 9 Uhr " einfach ℳ 1.20
½3 Uhr " hin u. zurück ℳ 1.50
einfach ℳ 1.—
Montag ½3 Uhr " (Sonderfahrt) hin und zurück ℳ 1.—
Abfahrtsstelle Friedrichsbrücke (Neckar)
Vorverkauf Verkehrsverein. 6023

Kurpark Bad Dürkheim
Sonntag, 14. August, im Abendkonzert
tanzt
die bekannte Frankfurter Tänzerin,
Fräulein Thery Schultheis.
Nach dem Konzert von 10—2 Uhr,
Sommernachtstanz
bei festlicher Beleuchtung d. Kurparks.
Eintrittspreise: Abonnenten 80 Pfg.
" Nichtabonnenten RM. 1.20.
6002 Städt. Kurverwaltung.

Weinheim.

Gasthaus zum Weschnitztal.
Schön gelegen im Birkenauertal
Bes.: J. Hobeisel Wwe. Tel. 641
Am 14. u. 15. August anläßlich des Kirchweihfestes *5503
Öffentl. Tanz
Gute bürgerliche Küche, ff. Weine
Biere aus der Tucherbrauerei Nürnberg u. Engelbrauerei Heidelberg.
Schöne Gartenwirtschaft, sowie neu eingerichtete Kegelbahn.

Mannheimer Butterquelle
R 3, 13
neb. der Volksstimme
Eingetroffen
Große Sendung
Landbutter
Pfund M. 1.45
Eier, 8, 9, 10 Pfg.
nur solange Vorrat.
Pfälzer Hofgutbutter
Landeier, stets frisch billigst.

Ruhebedürftige, aber gesunde Dame (oder Herr) findet liebevolle
Aufnahme
bei gebild. Familie in schön. Gegend des hess. Odenwaldes. Angeb. unter V H 108 an die Geschäftsstelle. *5514

Junge Dame sucht Privatmittags-, evtl. auch Abendtisch in gutem Hause, mögl. Nähe Börse. Ang. u. O R 91 an die Geschft. *5526

Geldverkehr

1500 Mk.
gesucht zw. Geschäftsausbau. Stille od. tät. Beteilig. erw. Hoher monatl. Gewinn geboi. Angebote unt. O U 94 an die Geschft. *5530

Unterricht

Englisch-Französisch
ℳ 5.— monatl. Anfr. unter J Y 73 an die Geschäftsstelle. B3595

Nur noch kurze Zeit

genehmigte uns die Behörde zur Beendigung unseres

Ausverkaufs

wegen vollständiger Aufgabe der Abteilungen

Kleiderstoffe u. Baumwollwaren

Aus diesem Grunde empfehlen wir Ihnen in Ihrem eigenen Interesse diese Gelegenheit auszunützen.

Waschseide - Mousseline, Kleiderkaros - Popeline, Satins, Zephir, Perkal, Rips, Pulloverstoffe - Hemdentuch, Linon, Macco, Halbleine, Haustuch, Inlett, Bettkatun, Damast, Schürzenstoff, Handtuchstoffe, Flanelle

und alle anderen Artikel sind restlos im Preis
bedeutend herabgesetzt

Besondere Gelegenheit für alle Hausfrauen, für Brautausstattungen, für Hotels und für Wirtschaften. *41235

Kaufhaus Merkur
Mannheim, Breitestr. J 1, 3/4.

Lebensmittel

wie immer: Billig und doch gut!
Verkauf soweit Vorrat

Edamer Käse vollfett ..... Pfd.	95 ₰
Camembert vollfett, 6teilig	95 ₰
Tilsiter Käse vollfett .... Pfd.	1.40
Feinst., gekochter Schinken zart und mild .... ¼ Pfund	55 ₰
Prima Fleischrotwurst .. Pfd.	1.60
Feinst. Auszugsmehl 5 Pfd. Beut.	1.25
Amerik. Sultaninen ..... Pfd.	50 ₰
Mischobst .... Pfd.	50 ₰
Holl. Süßrahmbutter .... Pfd.	1.85
Erdbeer-Konfitüre 2 Pfd.-Glas	1.40
Rhein. Apfelkraut 2 Pfd.-Eimer	85 ₰
Vier-Fruchtmarmelade 5 Pfund-Eimer	1.95
Apfel-Himbeer-Gelee 5 Pfund-Eimer	2.25
Ölsardinen .... 2 Klubdosen	90 ₰
Gefüllte Waffeln .... Pfd.	95 ₰
Riegel-Schokolade .. 4 Riegel	95 ₰
Gemischte Bonbons süß-sauer .... ½ Pfd.	38 ₰
Nußbrot .... ½ Pfd.	50 ₰
Zucker .... 3 Pfd.	95 ₰

KANDER
Mannheim

Schlafzimmer
in hervorragender Ausführung, Goldbirke, 2 Mtr. breit, hochglanz poliert und in gebohnt, mit Innenspiegel und solche in
Mahagoni, Nußbaum u. afrik. Birnbaum
noch zu bisherigen billigen Preisen. *5480
Robert Leiffer, Möbelausstellung Bismarckplatz 15
Kein Laden — Besichtigung erbeten —

Trefzger MÖBEL
zweckmäßig und behaglich
sind bei bester Verarbeitung
außerordentlich preiswert

Ausstellungshaus
MANNHEIM O 5, 1. Gockelsmarkt

Filialen: Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim, Rastatt, Freiburg, Konstanz, Frankfurt a. M. und Stuttgart

Süddeutsche Möbel-Industrie
GEBRÜDER TREFZGER G.M.B.H., RASTATT i. B.

Massenfabrikation
Schweißarbeiten für elektr. Schweißung zu vergeben.
Anfragen unter U O 189 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5481

Königin - Pasteten, ganz frisch
Italiener Salat keine Dosenware reines Olivenöl
Hahnen frisch u. **gebraten**
ff. Wurstwaren ff. Käse
Q 2, 8 Kalt-Küche Q 2, 8
Neu eröffnet 7998

Bald 25 Jahre:
Möbel kauft Jedermann billig bei Kupfermann!

Möbelpreise steigen!
Warten kostet Geld!
Jetzt müssen Sie kaufen!

Küchen naturlasiert 425.-, 375.-, 295.-, 235.-, **175.-**
Schlafzimmer 745.-, 625.-, 575.-, 445.-, **295.-**
Speisezimmer Eiche 695.-, 645.-, 525.-, 475.-, **375.-**
Herrenzimmer Eiche 645.-, 575.-, 425.-, 325.-, **295.-**

Kleiderschränke	42.-	Bettstellen m. R.	28.-
Waschkommoden	49.-	Nachttische	19.-
Büfetts, Eiche	165.-	Bücherschränke	95.-
Schreibtische	98.-	Flurgarderoben	31.-
Chaiselongues	46.-	Diwans, mod.	78.-

Matratzen, Drell, gute Füllung, Mk. 39.-
Bequeme Teilzahlung gestattet!
Autolieferung allerorts frei Haus!

Kupfermann & Co.
Das führende Haus für Mittelstandsmöbel
Mannheim F 4, 1-2-3
9 Schaufenster! Gegr. 1903
Auswärtige Fahrvergütung.
Jeder Käufer erhält ein prakt. Geschenk.

HOSEN

Strapazierfähige Qualität
3.50 5.50 6.50 7.50
Kammgarn, eleg. Streifen
9.-, 10.50, 12.-, 14.-

Sie kaufen stets auf unserer großen Etage
Gute Ware für **wenig Geld**
infolge Ersparnis hoher Ladenmiete.

Kaufhaus für Herrenbekleidung
Jakob Ringel 8403
Kein Laden! I. Etage Kein Laden!
Mannheim, O 3, 4a Planken
neben der Mohrenapotheke.

Vermietungen

Gutgehende Wirtschaft
per 1. Oktober an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute zu verpachten. *5526
Angebote unter O T 93 an die Geschäftsstelle.

Am Luisenring, eine schöne Etagenwohnung
II. Stock, 7 Zimmer, Küche, Badezimmer, Speisekammer und Garderobe, per sofort an Wohnungsberechtigten zu vermieten.
Friedensmiete 1800 Mark.
Anfragen unter O P 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. B3602

Gut möbl. Zimmer
mit elektrisch. Licht zu vermieten. B3628
D 5, 4, 4. St. links.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten, nähe Bahnhof. *5477
Heinrich Lanzstr. 24, 4 Treppen.

Sehr gut möbliertes Schlafzimmer m. leerem Balkonzimmer, nähe Wasserturm, an einzeln. Herrn preiswert zu vermieten. Elekt. Licht vorhand. R 7, 35, 3 Tr. rechts. *5478

Schönes, großes
möbl. Zimmer
mit 2 Betten, el. Licht auch einz. sof. od. spät. zu verm. a. Paradepl. P 1, 3a, V., Kremer. *5510

Möbl. Zimmer
ung., sofort an Dame zu vermieten. *5511
Möbius, K 3, 17, I.

Gut möbliert. Zimmer
sep. Eingang, sof. od. spät. zu verm. *5554
Laurentiusstr. 1, II.

Miet-Gesuche

Zwei elegant möblierte Zimmer
mit Klavier, Bad und Küchenbenützung, in gutem ruhigem Hause von kinderlosem Ehepaar (Mitglied des National-Theaters) bis 1. September eventuell 31. August gesucht.
Angebote sind erbeten unter N X 72 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5470

Ruh. kinderl. Ehep. sucht zum 1. Septbr. leeres Zimmer oder große Mansarde mit Kochgelegenh. in demi. Angeb. unter U R 177 an die Geschft. B3606

2 Zimmer und Küche
v. ruhigem Ehepaar gesucht. Umzugs- od. Herrichtungsk. werd. bezahlt. Angebote u. V R 117 an d. Gschft. *5553

Berufstät. Frau m. 12jährig. Kind sucht
1 Zimmer und Küche
od. 1. Zimmer mit Kochgelegenheit. Ang. unter V C 108 an die Geschäftsstelle. *5480

Suche für sofort eine
2-3 Zimmerwohnung
Vordrlk.-Karte vorhanden. Angebote u. O D 78 an die Gschft. *5492

Kinderl. Ehepaar sucht **Zimmer u. Küche** auf 1. 10. od. früh. zu mieten. D'karte vorh. Angeb. unter U U 195 an die Gschft. *5462

Schön möbl. Zimmer mit elektr. Licht per sofort gesucht. Gefl. Angebote u. O R 76 an die Gschft. *5488

Kinderl. Ehep. sucht
möbl. Schlafzimmer
mit Küchenbenützung. Angebote u. O F 80 an die Gschft. *5495

Heirat

Beamtentochter, 31 J., vorn., sol. Erscheinung, Nähe Mannheim wohnh., wünscht, da es ihr an pass. Gel. fehlt, die Bekanntschaft ein. solid. best. Herrn aus gut. Familie, mit nur gut. Ruf, zwecks späterer
HEIRAT
Selbiger muß engl. u. in gesich. Posit. sein (am liebst. Beamt.), ferner ehrb. Char. u. ideale Lebensauffassg. besitz. Ernstgem. Zuschr. mit Bild unt. T T 189 an die Geschft. Antwort zugesichert. Diskr. Ehrensache. *5284

Schwarz-grau melierte
Katze
Rücken schwz. Streifen, entlaufen. Abzugeben geg. Belohng. *5475
D 4, 14, IV., Döbele.

Palast-Café
Donnerstag abend. Junge Dame wird u. Herrn in hell. Anzug bedient, am Adresse gebeten unter W C 100 postlagernd. *5474